

GESCHÄFTSBERICHT 2015

SCHWERPUNKT AUF  
KERNKOMPETENZEN



# WESENTLICHE KENNZAHLEN (KPIs)

## 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – KONZERN

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember			1. Januar bis 31. Dezember		
	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung (in %)	2015	2014	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	83,3	85,7	-2,8 %	83,3	85,7	-2,8 %
Auftragseingang	41,4	47,6	-13,2 %	178,6	210,0	-15,0 %
Umsatz	51,1	57,5	-11,2 %	177,4	203,3	-12,7 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,81	0,83	-2,2 %	1,01	1,03	-2,5 %
EBITDA*	(2,5)	(5,6)	56,5 %	(9,8)	(12,2)	19,3 %
in % vom Umsatz	-4,8 %	-9,8 %		-5,6 %	-6,0 %	
Bereinigtes EBITDA	0,5	0,7	-34,8 %	(4,1)	(17,7)	77,0 %
in % vom Umsatz	0,9 %	1,2 %		-2,3 %	-8,7 %	
Angepasstes EBIT**	(1,2)	(0,9)	-31,0 %	(10,3)	(25,3)	59,2 %
in % vom Umsatz	-2,3 %	-1,5 %		-5,8 %	-12,5 %	
Ausgewiesenes EBIT	(20,8)	(17,7)	-17,7 %	(37,2)	(34,6)	-7,3 %
in % vom Umsatz	-40,7 %	-30,7 %		-20,9 %	-17,0 %	
Nettoergebnis	(19,4)	(19,2)	-0,7 %	(41,6)	7,5	
Angepasstes Nettoergebnis	(1,4)	(6,2)		(17,3)	9,6	
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,1	(2,5)		(0,5)	(0,9)	45,8 %
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,23)	(0,32)		(0,50)	0,23	
Angepasstes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,02)	(0,10)		(0,20)	0,30	
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(4,2)	(5,5)		(9,6)	(26,8)	
Mittelzufluss für (Mittelabfluss aus) Investitionstätigkeit	(0,1)	(1,5)		(0,9)	28,1	
Working Capital	23,3	26,5		23,3	26,5	
Zahlungsmittel	30,3	29,9		30,3	29,9	
Nettofinanzposition	(35,7)	(23,3)		(35,7)	(23,3)	

\* EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

\*\* EBIT: Ergebnis vor Zinsen und Steuern

## 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – INDUSTRIAL PRODUCTS AND SERVICES (IPS)\*

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember			1. Januar bis 31. Dezember		
	Q4 2015	Q4 2014	Veränderung (in %)	2015	2014	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	83,3	85,7	-2,8 %	83,3	85,7	-2,8 %
Auftragseingang	41,4	47,6	-13,2 %	178,6	203,4	-12,2 %
Umsatz	51,1	57,5	-11,2 %	177,4	197,0	-10,0 %
Book-to-Bill-Verhältnis	0,81	0,83		1,01	1,03	
EBITDA	(2,6)	(4,9)	46,4 %	(7,1)	(2,3)	
in % vom Umsatz	-5,2 %	-8,5 %		-4,0 %	-1,2 %	
Bereinigtes EBITDA	1,0	0,8	37,6 %	(0,5)	(13,3)	96,2 %
in % vom Umsatz	2,0 %	1,3 %		-0,3 %	-6,8 %	
Ausgewiesenes EBIT	(20,8)	(16,8)	-23,7 %	(33,9)	(30,3)	-11,8 %
in % vom Umsatz	-40,7 %	-29,2 %		-19,1 %	-15,4 %	

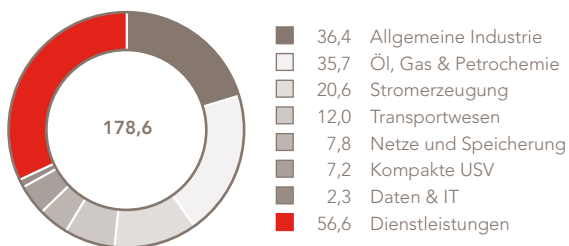
\* Im Berichtssegment IPS entsprechen die Zahlen für Auftragseingang und Umsatz 2015 denen des Konzerns. Die Vorjahreszahlen wurden durch Addition der vorherigen berichtspflichtigen Segmente RES und EES ermittelt und um die operativen Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Veräußerung von skytron und der indischen Tochtergesellschaft) bereinigt.

## 3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH REGIONEN (IPS)\*

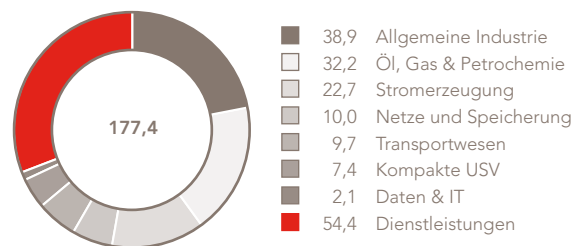
in Mio. Euro	Quartal bis Dezember				1. Januar bis 31. Dezember			
	Auftragseingang		Umsatz		Auftragseingang		Umsatz	
	Q4 2015	Q4 2014	Q4 2015	Q4 2014	2015	2014	2015	2014
Europa ohne Deutschland	13,0	16,2	18,0	20,6	69,3	74,2	64,8	79,0
Deutschland	10,3	15,2	13,0	15,0	41,2	52,3	45,4	49,4
Asien	9,0	5,8	10,2	12,3	37,1	35,9	33,4	40,2
Afrika/Naher Osten	6,8	8,7	8,1	7,7	26,1	33,5	29,0	22,2
Rest der Welt	2,3	1,7	1,8	1,9	4,9	7,5	4,8	6,2
<b>Summe</b>	<b>41,4</b>	<b>47,6</b>	<b>51,1</b>	<b>57,5</b>	<b>178,6</b>	<b>203,4</b>	<b>177,4</b>	<b>197,0</b>
Davon Produkte	28,4	34,2	35,6	40,8	122,0	146,8	123,0	142,4
Davon Dienstleistungen	13,0	13,4	15,5	16,7	56,6	56,6	54,4	54,6

\* Im Berichtssegment IPS entsprechen die Zahlen für Auftragseingang und Umsatz 2015 denen des Konzerns. Die Vorjahreszahlen wurden durch Addition der vorherigen berichtspflichtigen Segmente RES und EES ermittelt und um die operativen Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Veräußerung von skytron und der indischen Tochtergesellschaft) bereinigt.

### AUFTRAGSEINGANG 2015 NACH SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



### UMSATZ 2015 NACH SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



Prozentuale Veränderungen werden nicht ausgewiesen, wenn sie nicht zum Verständnis der KPIs beitragen.  
Rundungsbedingt können sich bei Summenbildungen und Prozentangaben im Zusammenhang mit in diesem Bericht oder anderen Dokumenten angegebenen Zahlen geringfügige Abweichungen zu den absoluten Zahlen ergeben.

## INHALT

2	BERICHT DES CHAIRMAN
3	BRIEF DES CHIEF EXECUTIVE OFFICER
5	UNSERE AKTIE
7	DIRECTORS' REPORT
20	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
21	JAHRESABSCHLUSS
86	ANLAGE
87	FINANZKALENDER UND ANSPRECHPARTNER

# BERICHT DES CHAIRMAN

VON DR. DIRK WOLFERTZ, CHAIRMAN DES BOARD OF DIRECTORS VON  
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.

LIEBE STAKEHOLDER VON  
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS,

im Dezember 2013 gehörte ich zu den Großaktionären, die unabhängig voneinander Anteile der 3W Power | AEG Power Solutions erwarben. Seitdem habe ich die Position des Chairman des Board of Directors inne – und kann nunmehr auf zwei herausfordernde, aber motivierende Jahre zurückblicken. Im Dezember 2013 und im Jahr 2014 wurden alle Posten im Board of Directors bis auf einen neu besetzt. So haben wir ein Team mit umfangreicher Führungs- und Umstrukturierungserfahrung in der Leistungselektronikbranche zusammengestellt, um das Unternehmen neu auf Kurs zu bringen und in eine vielversprechende Zukunft zu führen.

2014 haben das neue Board of Directors und das neue Management in ihrem ersten vollen Jahr im Amt umfangreiche und ehrgeizige Umstrukturierungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Jeffrey Casper war als Chief Restructuring Officer und später als CEO für die betriebliche Umsetzung zuständig. Infolge dieser Umstrukturierung konzentrierte sich das Unternehmen 2014 auf die Tätigkeiten und Märkte, in denen wir im Wettbewerb am besten aufgestellt sind und am wahrscheinlichsten nachhaltige Rentabilität erzielen können. In diesem Zusammenhang wurden alle Vermögenswerte veräußert und Tochtergesellschaften aufgegeben, die nicht mehr zum Kerngeschäft gehören. Die dadurch erwirtschaftete Liquidität wurde für die Finanzierung des Umstrukturierungsvorhabens und der laufenden Geschäftstätigkeit verwendet. Darüber hinaus verbesserte 3W Power | AEG Power Solutions die Finanzlage mithilfe eines Debt-to-Equity-Swap. Außerdem wurde im Sommer 2014 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Jahr 2015 wurde eine Wandelanleihe begeben, um künftige Wachstumsprojekte zu finanzieren.

Die 2014 ergriffenen Maßnahmen haben das Fundament für eine florierende Zukunft des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus gelegt. Im Berichtsjahr haben wir unsere Anstrengungen in erster Linie darauf gerichtet, diese Zukunft zu gestalten. Jeffrey Casper und sein Team haben eine neue, hocheffiziente Struktur eingeführt, welche die neu festgelegten vertikalen Kerngeschäfte stärkt. Zwei nicht zum Kerngeschäft



Dr. Dirk Wolfertz, Chairman des Board of Directors von 3W Power | AEG Power Solutions, stellt seine umfassende Erfahrung in der Leistungselektronikbranche voll und ganz in den Dienst des Unternehmens.

gehörige Tochtergesellschaften wurden im Januar 2016 veräußert. AEG Power Solutions teilte außerdem mit, dass die Führungsriege verstärkt werde. Unter anderem wurden neue Führungskräfte in die Positionen des CFO, COO, VP & General Manager Global Affiliates Sales und Head of Service berufen. Sie alle verfügen über jahrelange internationale Management-erfahrung im Bereich Elektrotechnik.

Wir als Board of Directors begleiten und unterstützen alle strategischen und operativen Entscheidungen und Maßnahmen aktiv und konstruktiv. Wir sind davon überzeugt, dass 3W Power | AEG Power Solutions mit der Unterstützung all unserer Mitarbeiter seine Ziele erreichen wird. Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft unseres Unternehmens. Ein gemeinsames Ziel vereint das gesamte Team, vom Management bis hin zu jedem einzelnen Mitarbeiter: Zusammen wollen wir nachhaltiges, rentables und erfolgreiches Wachstum erreichen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie, liebe Stakeholder, uns auch weiter die Treue halten. Ich lade Sie herzlich ein, uns und unser Unternehmen auch weiterhin auf unserem Weg zu begleiten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.

Ihr

Dr. Dirk Wolfertz  
Chairman des Board of Directors

# BRIEF DES CHIEF EXECUTIVE OFFICER

VON JEFFREY CASPER, CHIEF EXECUTIVE OFFICER VON  
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,  
ANLEIHEGLÄUBIGER, KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNER  
UND LIEFERANTEN, LIEBE MITARBEITERINNEN UND  
MITARBEITER VON AEG POWER SOLUTIONS,

in den vergangenen zwei Jahren hat AEG PS auf dem Weg zu nachhaltig profitabilem Wachstum große Fortschritte erzielt. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten gelingt es dem Unternehmen weiterhin, Fixkosten zu senken, Mitarbeiter zu fördern und weiterzuentwickeln, viele Positionen im oberen Management zu besetzen und den Auftragsbestand zu steigern. Auf vergleichbarer Basis (ohne veräußerte Vermögenswerte/aufgegebene Geschäftsbereiche) sanken die Gesamtkosten des Konzerns im Vergleich zu 2014 um 6,6 Mio. Euro. Mit zusätzlichen Maßnahmen wollen wir im nächsten Jahr gemeinsam weitere 10,0 Mio. Euro an Fixkosten einsparen. Wir haben unsere unrentablen Tätigkeiten weiter rationalisiert und zwei nicht zum Kerngeschäft gehörende Gesellschaften (Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l. im Februar 2016) veräußert. Mit der Ausgabe einer Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro im November 2015 haben wir zusätzliche Liquidität erhalten.

Umfangreiche kulturelle und leistungsbedingte Herausforderungen benötigen konsequente Anstrengungen und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das Geschäftsjahr markierte jedoch einen deutlichen Wendepunkt. Fortschritte gehen nie schnell genug; wir können besser arbeiten und mehr erreichen.

Trotz Schwankungen und Veränderungen im Markt müssen wir langfristig denken. Die Infrastrukturnachfrage stellt sich kurzfristig verhalten dar – ein Trend, der noch einige Jahre anhalten kann. Investitionen in Wachstum und Entwicklung werden mittelfristig jedoch weltweit notwendig sein. Unser Kerngeschäft unterbrechungsfreie Stromversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil kritischer Infrastrukturen und schützt Leben, Daten und die Umwelt. Nicht viele Unternehmen weltweit stellen unterbrechungsfreie Stromversorgung für solch kritische Umgebungen bereit. Und nur sehr wenige Unternehmen verfügen über die Erfahrung, die Reputation und die Erfolgsbilanz von AEG PS.



Jeffrey Casper ist seit Juni 2012 Chief Financial Officer von 3W Power und AEG Power Solutions, seit November 2014 Chief Executive Officer und seit Januar 2014 Mitglied des Board of Directors. In seiner Funktion als CEO ist Casper der Hauptentscheidungsträger und verantwortet die allgemeine Entwicklung des Unternehmens.

Unser Kundenstamm erstreckt sich seit fünf Jahrzehnten über alle Kontinente. Wir werden unser Dienstleistungsangebot auch in Zukunft weiterentwickeln, um unsere Bestandskunden zu unterstützen und neue Chancen in Ländern zu ergreifen, in denen wir in der Vergangenheit nicht tätig waren. Dienstleistungen waren, sind und werden ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit sein.

Wir werden weiterhin gezielt innovative Bereiche auswählen, in denen wir uns kontrolliert entwickeln wollen. Energiespeicherung bleibt ein spannendes Thema. Rechenzentren und IT-Anwendungen verlangen nach robusteren Lösungen, die zu unserem Konzept passen. Kontinuierliche Fortschritte bei Überwachung und Steuerung eröffnen uns Zugang zu einer größeren Bandbreite an Kunden.

Und zu guter Letzt wollen wir führend bei der Umsetzung sein – ein Bereich, in dem wir noch viel Verbesserungspotenzial sehen.

**Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2015**

Der Konzern hat seine Geschäftsausrichtung geschärft. Das führte 2015 dazu, dass sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz sanken, das EBITDA aber stieg. Der Auftragseingang ging um 15,0 % auf 178,6 Mio. Euro (2014: 210,0 Mio. Euro) zurück, der Umsatz reduzierte sich um 12,7 % auf 177,4 Mio. Euro (2014: 203,3 Mio. Euro). Das bereinigte EBITDA verbesserte sich von -3,7 Mio. Euro im ersten Quartal 2015 auf -0,9 Mio. Euro im zweiten Quartal, 0,1 Mio. Euro im dritten Quartal und 0,5 Mio. Euro im vierten Quartal des Berichtsjahres. Damit ist das bereinigte EBITDA zwar immer noch negativ (-4,1 Mio. Euro), lag aber insgesamt 77,0 % über dem Vorjahresergebnis (2014: -17,7 Mio. Euro). Trotz der teilweise zyklischen Entwicklungen sind wir also auf einem guten Weg.

**Ausblick**

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres sind alles andere als zufriedenstellend und wir haben noch viel Arbeit vor uns, bis wir unsere erklärten Ziele erreichen. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Lage und rechnen damit, sowohl auf vergleichbarer Basis Wachstum zu erzielen als auch die Rentabilität steigern zu können. Mittelfristig verfolgen wir weiterhin das Ziel, zweistelliges Umsatzwachstum und steigende Gewinnmargen bis zu einer EBITDA-Marge von 10,0 % zu erreichen.

Ich möchte allen Stakeholdern für ihr nachhaltiges Vertrauen in 3W Power | AEG Power Solutions danken. Zusammengefasst ist es uns bereits gelungen, unsere Risiken deutlich zu senken und unsere Kerngeschäfte zu vereinfachen und zu optimieren. All das beginnt sich in einer verbesserten Geschäftsentwicklung und viel besseren Aussichten zu zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Jeffrey Casper  
CEO

# UNSERE AKTIE



## KURSENTWICKLUNG DER AKTIE

Die Aktienmärkte waren 2015 volatil, entwickelten sich rückblickend aber recht gut. Dieses Ergebnis ist zum einen auf eine Mischung aus lockerer Geldpolitik der Zentralbanken, fehlenden alternativen Anlageformen und einer stabilen Konjunktur zurückzuführen. Zentralbanken setzten weiterhin auf quantitative Lockerung. So wurden die Märkte mit neuer Liquidität versorgt. Aufgrund niedriger Zinssätze sind Investitionen in festverzinsliche Anlagen wie Staatsanleihen oder Festgeld unattraktiv. Vor diesem Hintergrund investierten institutionelle und private Anleger größtenteils in Aktien und Immobilien. Zum anderen führten Spannungen zwischen den Marktteilnehmern zu hoher Volatilität infolge von externen Schocks.

Die Aktienkurse konnten insbesondere im ersten Monat des Berichtsjahres beeindruckende Gewinne verzeichnen. Gute Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2014 und weniger geopolitische Konflikte in diesem Zeitraum haben diese Entwicklung ebenfalls gefördert. Der Dow Jones markierte im Mai bei 18.351 Punkten ein neues Allzeithoch und der DAX eroberte im April 2015 ein neues Allzeithoch bei knapp 12.400 Punkten. Diese positive Lage änderte sich im Sommer. Grund dafür waren negative äußere Faktoren wie die Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Krise in Griechenland und der Einbruch der Ölpreise. Die Aktienkurse verloren einen Großteil der Gewinne, die sie in den ersten Monaten des Jahres erzielt hatten. Im August 2015 reagierten die Marktteilnehmer

mit Nervosität auf die schlechtere Prognose für die chinesische Wirtschaft. Bis Ende September wiesen der Dow Jones und der DAX Verluste auf, die mit dem Niveau von Anfang 2015 vergleichbar waren. Es schloss sich eine Erholungsbewegung an, die bis zum Ende des Jahres andauerte. Der TecDAX, in dem die 30 größten börsennotierten Hightech-Unternehmen Deutschlands zusammengefasst sind, entwickelte sich bis zum Sommer ähnlich, erlebte dann aber im Sommer keine ebenso lange Phase des Abschwungs. Der TecDAX übertraf mit seiner Performance demnach den Dow Jones und den DAX.

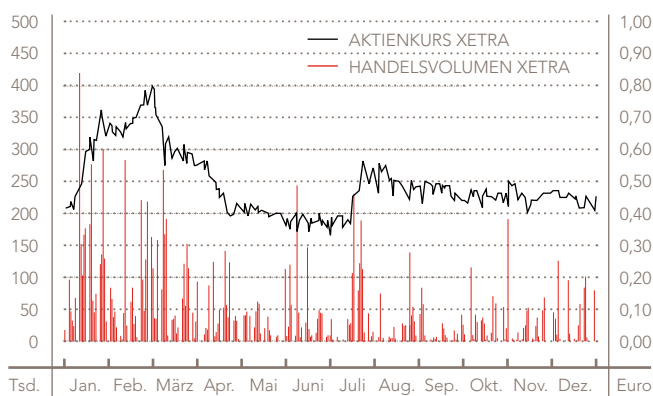
Die Aktie von 3W Power verzeichnete eine vergleichbare Entwicklung. Der Kurs hat sich von Januar bis März 2015 nahezu verdoppelt und erreichte am 2. März bei etwa 0,80 Euro die höchste Notierung. Von März bis Juni sank der Aktienkurs des Unternehmens aufgrund eines niedrigeren Handelsvolumens für die Aktie und realisierter Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen. Die oben erwähnte Eintrübung des Marktes verstärkte diesen Trend noch. Die niedrigste Notierung wurde am 1. Juli bei 0,336 Euro erfasst. Im Juli zeigte die Aktie hohe Dynamik. Von August bis zum Jahresende entwickelte sich der Kurs in einem Bereich von 0,45 Euro bis 0,55 Euro seitwärts. Das auf Xetra umgesetzte Handelsvolumen von 3W Power belief sich im Jahr 2015 auf etwa 12,7 Millionen. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen liegt bei mehr als 50.000 Aktien. Diese Liquidität im Aktienhandel des Unternehmens ist insbesondere für institutionelle Anleger wichtig, um die einfachere Platzierung größerer Stückzahlen zu ermöglichen.

## ECKDATEN ZUR AKTIE

ISIN	LU1072910919
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra (Deutsche Börse AG), Frankfurt/Main, Deutschland
Tickersymbol	3W9K
Reuters-Symbol	3W9K.F
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK AG
Höchster Kurs 2015	0,797 Euro (2. März 2015)
Niedrigster Kurs 2015	0,336 Euro (1. Juli 2015)
Schlusskurs am 30. Dezember 2015	0,449 Euro
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2015	37,58 Mio. Euro
Anzahl der ausgegebenen Aktien	83.703.703

Quelle: Deutsche Börse

## HANDELSVOLUMEN (IN TSD.) UND KURSENTWICKLUNG (IN EURO) XETRA



Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

## AUSGABE DER WANDELANLEIHE

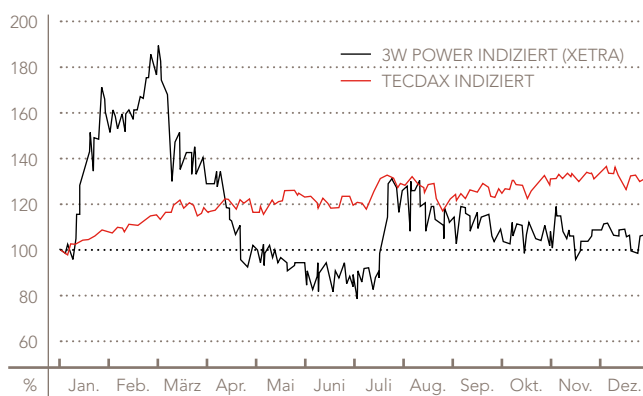
Am 9. November 2015 legte das Unternehmen eine Wandelanleihe in Höhe von 14,0 Mio. Euro (ISIN: DE000A1Z9U50) auf. Mithilfe dieser Wandelanleihe werden wir neue Chancen entwickeln und ergreifen können. Dazu gehören Investitionen in auf die Endkunden ausgerichtete Vertriebstätigkeiten und Dienstleistungen sowie in Wachstumsfelder in Afrika, Asien und Nordamerika. Bei der Wandelanleihe handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9) und ein Volumen von 50,0 Mio. EUR hat, nachgeordnet.

Die Ausgabe dieser Wandelanleihe ist ein weiterer Schritt im Rahmen unserer anhaltenden Bemühungen um niedrigere Fixkosten und optimierte Geschäftsprozesse in unseren angestammten Märkten.

## INVESTOR RELATIONS

3W Power pflegt den ständigen Dialog mit den Aktionären und den Kapitalmärkten. Besonders wichtige Themen im

## INDIZIERTE KURSENTWICKLUNG (IN %) 3W POWER GEGENÜBER TECDAX



Berichtsjahr waren die Ausgabe der Wandelanleihe und die Einführung eines neuen Berichtsansatzes (statt früher zwei Berichtssegmente – RES und EES – nur noch ein Segment). Investor Relations veröffentlichte kontinuierlich Informationen über alle relevanten Maßnahmen und stellte institutionellen und privaten Anlegern gleichermaßen alle benötigten Angaben zur Verfügung. 3W Power will sämtliche Interessengruppen über alle wichtigen Geschäfts- und strategischen Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Daher stehen die Investor-Relations-Mitarbeiter für Anfragen stets zur Verfügung und bilden so eine wichtige Schnittstelle zwischen der Unternehmensleitung und den Kapitalmarktvertretern.

Die Angaben in diesem Geschäftsbericht sowie in den zuvor veröffentlichten Berichten gehen über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß hinaus, um einen besseren Einblick in das Unternehmen zu gewähren. Auf der Website des Unternehmens stellt 3W Power ausführliche und aktuelle Informationen einschließlich Nachrichten für Anleger, aktueller und früherer Berichte, Marktinformationen bezüglich Aktie und Anleihen, Präsentationen und Analysteninformationen zur Verfügung. Der Bereich Investor Relations ist unter <http://www.aegps.com/de/investor-relations/> zu finden.



# DIRECTORS' REPORT



IM FOLGENDEN FINDEN SIE DEN BERICHT DES BOARD OF DIRECTORS MIT DEM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS DER 3W POWER S.A. („DAS UNTERNEHMEN“) FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015. DAS UNTERNEHMEN UND SEINE KONSOLIDIERTEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN WERDEN ZUSAMMENFASSEND ALS KONZERN BEZEICHNET.

## WICHTIGE EREIGNISSE

3W Power S.A. wurde am 21. Mai 2008 auf Guernsey als Germany1 Acquisition Ltd. gegründet. Mit dem Börsengang an der NYSE Euronext in Amsterdam am 21. Juli 2008 nahm das Unternehmen Eigenkapital in Höhe von 250,0 Mio. Euro auf. Vom 21. Mai 2008 bis zum 10. September 2009 bestand die Haupttätigkeit des Unternehmens darin, als Erwerbengesellschaft durch Fusion, Aktienkauf, den Erwerb von Vermögenswerten, Umstrukturierung, den Tausch von Grundkapital oder ähnliche Transaktionen einen oder mehrere operative Geschäftsbereiche zu erwerben („Unternehmenszusammenschluss“).

Am 10. September 2009 erwarb das Unternehmen AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) und deren Tochtergesellschaften. Diese Übernahme markierte den Wandel von 3W Power von einer Erwerbengesellschaft zur Holding-Gesellschaft eines führenden Konzerns für Leistungselektronik.

AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von hochwertiger Leistungselektronik. Das Unternehmen bedient Kunden aus verschiedenen Bereichen von Öl & Gas über Transport, Stromerzeugung, Daten und IT bis hin zu Netz- und Speicherlösungen sowie allgemein aus der Industrie mit einem umfangreichen Portfolio an Produkten und Leistungen rund um unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle.

Am 1. Dezember 2010 platzierte das Unternehmen erstrangige Schuldtitel (die „Anleihen“) in Höhe von 100,0 Mio. Euro mit einem Kupon von 9,25 % und einer Laufzeit bis Dezember 2015. Die Anleihen werden im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gehandelt.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Diese Zulassung erfolgte zunächst zusätzlich zur Notierung des Unternehmens an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP). Da sich das Handelsvolumen jedoch zunehmend auf die Frankfurter Börse konzentrierte, vollzog das Unternehmen zum 19. Dezember 2011 das Delisting seiner Aktien von der NYSE Euronext. Die Optionsscheine des Unternehmens blieben weiterhin an der NYSE Euronext notiert (Tickersymbol 3WPW).

Am 24. Juli 2012 liefen die Optionsscheine des Unternehmens aus. Am selben Tag wurde ihre Notierung an der NYSE Euronext in Amsterdam eingestellt.

Am 13. Dezember 2013 verkaufte Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Im Zuge dieser Änderung der Beteiligungsverhältnisse wurden vier Mitglieder des Board of Directors ersetzt (s. Kapitel Unternehmensführung, Abschnitt Board of Directors) und Jeffrey Casper zum Chief Restructuring Officer (CRO) ernannt.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zweck dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären sowie Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82,0 % der Gläubiger der Anleihen übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84,0 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht sowie 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.
- gab das Unternehmen eine neue Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJB9/WKN A1ZJZB) mit einem Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4,0 % p. a. (im ersten Jahr der Laufzeit) aus, der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p. a. erhöht.



Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) im regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neue Anleihe wurde am 27. August 2014 nach dem Prinzip Handel per Erscheinen in den unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

Am 18. November 2014 gab das Board of Directors die Ernennung von Jeffrey Casper zum Chief Executive Officer des Konzerns bekannt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 5. Oktober 2015 stimmten die Anleihegläubiger mit einer Mehrheit von 99,97 % einer Änderung der Bestimmungen der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe (DE000A1ZJZB9) zu. Damit wurden die Voraussetzungen für die Ausgabe einer Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50) mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro am 9. November 2015 geschaffen. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9) und ein Volumen von 50,0 Mio. EUR hat, nachgeordnet.

## OPERATIVE SEGMENTE

Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Geschäftssegment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugeordnetes berichtspflichtiges Segment („Nicht zugewiesen“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern. Umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird im Geschäftsjahr 2016 weiterentwickelt werden.

Zusätzlich zum berichtspflichtigen IPS-Segment überprüft der Konzern seine Geschäftstätigkeiten durch eine Analyse der wichtigsten vertikalen Märkte und entwickelt ein darauf abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Die geografische Verteilung der Kundenstandorte liefert Informationen zur Nachfrageseite sowie zu den zugrunde liegenden wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die sich auf die Nachfrage auswirken können.

Diese Daten werden für die Wachstumspläne des Unternehmens in den nächsten Jahren eine Rolle spielen.

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE/ AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind Folgeverluste aus der Abwicklung der AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion (16. Juli 2014) und der Schließung des Standorts Richardson (April 2014) enthalten.

Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag mit Legrand über den Verkauf der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften wurden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### Chronologischer Überblick über aufgebene Geschäftsbereiche 2014:

- 8. Januar 2014: Der Konzern leitete die Abwicklung für die AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion ein.
- 27. Januar 2014: AEG Power Solutions GmbH, die deutsche Tochtergesellschaft des Konzerns, verkaufte ihr POC-Modul-Geschäft für 22,0 Mio. Euro in bar und eine weitere Zahlung von 1,0 Mio. Euro nach Erfüllung der Besserungsbedingung (Earn-out) im März 2015 an Advanced Energy Industries.
- 28. Februar 2014: Der Konzern vereinbarte mit einem südafrikanischen Investor den Verkauf von 75 % der Anteile an der südafrikanischen Tochtergesellschaft, die Eigentümerin der Anlage von 3W Power in Kapstadt ist. Außerdem vereinbarten die beiden Parteien, gemeinsam den Umsatz im globalen Portfolio an Stromversorgungssystemen von AEG Power Solutions in Südafrika auszubauen.
- April 2014: Der Konzern schloss das F&E- und Verkaufsbüro in Richardson, Texas, USA.
- 3. Juli 2014: Die Gruppe schloss den Verkauf der deutschen Tochtergesellschaft skytron energy GmbH an First Solar ab.
- 31. Juli 2014: Das Unternehmen schloss einen Unternehmenskaufvertrag mit Toshiba Mitsubishi-Electric Industrial Company Corporation (TMEIC) über den Verkauf von 100,0 % der Anteile an der indischen Tochtergesellschaft ab.

## KONZERN- UND SEGMENTERGEBNISSE

### WESENTLICHE KENNZAHLEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in Mio. Euro	Auftragseingang		Umsatz		EBITDA		Angepasstes EBIT <sup>1</sup>		EBIT	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Industrial Products and Services (IPS)	178,6	210,0	177,4	203,3	(7,1)	(4,4)	(6,5)	(22,4)	(33,9)	(26,3)
in % vom Umsatz					-4,0 %	-2,2 %	-3,7 %	-11,0 %	-19,1 %	-13,0 %
Unallocated	–	–	–	–	(2,7)	(7,8)	(3,8)	(2,9)	(3,3)	(8,3)
<b>Summe</b>	<b>178,6</b>	<b>210,0</b>	<b>177,4</b>	<b>203,3</b>	<b>(9,8)</b>	<b>(12,2)</b>	<b>(10,3)</b>	<b>(25,3)</b>	<b>(37,2)</b>	<b>(34,6)</b>
in % vom Umsatz					-5,6 %	-6,0 %	-5,8 %	-12,5 %	-20,9 %	-17,0 %

<sup>1</sup> Der Konzern trägt erhebliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der Übernahme der AEG PS angefallen sind. Deshalb berichtet der Konzern zusätzlich zu EBIT und Nettoergebnis auch das angepasste EBIT und das angepasste Nettoergebnis. Das angepasste EBIT ist das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen bereinigte EBIT. Das bereinigte Nettoergebnis entspricht dem um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen, Veränderungen des Werts von Optionsscheinen und die damit verbundenen geschätzten Steuereffekte bereinigte Nettoergebnis (siehe Anlage, S. 86).

### WESENTLICHE KENNZAHLEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 (IPS)<sup>1</sup>

in Mio. Euro	Auftragseingang		Umsatz		EBITDA		Bereinigtes EBITDA <sup>2</sup>	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Industrial Products and Services (IPS)	178,6	203,3	177,4	197,0	(7,1)	(2,3)	(0,5)	(13,3)
in % vom Umsatz					-4,0 %	-1,2 %	-0,3 %	-6,8 %
Unallocated					(2,7)	(7,8)	(3,6)	(2,6)
<b>Summe</b>	<b>178,6</b>	<b>203,3</b>	<b>177,4</b>	<b>197,0</b>	<b>(9,8)</b>	<b>(10,1)</b>	<b>(4,1)</b>	<b>(15,9)</b>
in % vom Umsatz					-5,6 %	-5,1 %	-2,3 %	-8,1 %

<sup>1</sup> Im Berichtssegment IPS entsprechen die Zahlen für Auftragseingang und Umsatz 2015 denen des Konzerns. Die Vorjahreszahlen wurden durch Addition der vorherigen berichtspflichtigen Segmente RES und EES ermittelt und um die operativen Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (Veräußerung von skytron und der indischen Tochtergesellschaft) bereinigt.

<sup>2</sup> Das bereinigte EBITDA ist das um einmalige Transaktionskosten wie zum Beispiel Nettoerlöse aus Veräußerung und Kosten für die Umstrukturierung bereinigte EBITDA.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr insgesamt Umsatz in Höhe von 177,4 Mio. Euro und erreichte damit fast die während des Berichtsjahres veröffentlichte Umsatzprognose von 180,0 Mio. Euro. Das ist ein beachtlicher Erfolg. Trotz der Verzögerungen bei Industrie-Infrastrukturprojekten, die auf den Verfall der Ölpreise und kriegerische Auseinandersetzungen in Afrika/im Nahen Osten zurückzuführen waren, lagen der Auftragseingang und Umsatz im industriellen Kerngeschäft des Konzerns knapp über dem Vorjahresniveau. Das übrige Altgeschäft (einschließlich Solar, POC und DCT) trug mit 23,4 Mio. Euro (2014: 50,6 Mio.) zur Umsatzentwicklung bei.

Der Auftragseingang für 2015 belief sich auf 178,6 Mio. Euro. Das bedeutet einen Rückgang um 31,4 Mio. Euro gegenüber 210,0 Mio. Euro im Jahr 2014 beziehungsweise um 24,7 Mio. Euro gegenüber 203,3 Mio. Euro ohne aufgegebenen Geschäftsbereiche im Vorjahr.

Der Umsatz für das Berichtsjahr betrug 177,4 Mio. Euro. Das sind 25,9 Mio. Euro weniger als im Vorjahr (203,3 Mio. Euro) beziehungsweise abzüglich aufgegebenen Geschäftsbereiche 19,6 Mio. Euro weniger als im Jahr 2014 (197,0 Mio. Euro).

Auf die vertikalen IPS-Märkte Öl & Gas, Transport und Stromerzeugung entfielen 38,2 % des gesamten Auftragswerts des Konzerns. Der Anteil am Umsatz im Berichtsjahr betrug 36,6 %. Die wichtigsten Endkundenmärkte liegen in den Regionen Asien-Pazifik und Afrika/Naher Osten.

Etwa 31,7 % des gesamten Auftragseingangs 2015 und 30,7 % des Umsatzes wurden mit vertikalen Dienstleistungen erwirtschaftet. Die Dienstleistungen konzentrieren sich auf Deutschland und die Region übriges Europa. In Asien und Afrika/Naher Osten baut der Konzern seine Präsenz weiter aus.

Die übrigen 30,0 % des Auftragseingangs und 32,7 % des Umsatzes entfallen auf die vertikalen Märkte Allgemeine Industrie, Netz & Speicherung und Gewerbe. Allgemeine Industrie umfasst Altgeschäft (POC, Solar und DCT). Der Auftragseingang und der ausgewiesene Umsatz für diese Tätigkeiten sind niedriger als in den Vorjahren. Die größten Transaktionen 2015 waren Polysilizium-Aufträge in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Rechnungstellung 2016), Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 3,4 Mio. Euro im Bereich Solar mit unserem südafrikanischen Partner sowie ein Umsatzbeitrag von 3,3 Mio. Euro des Auftrags aus



Mali aus dem vierten Quartal 2014. Das DCT-Geschäft ging um 70,0 % auf etwa 13,0 Mio. Euro zurück.

Mit der Ausnahme eines Anstiegs des Auftragseingangs in Asien-Pazifik wiesen alle anderen Regionen gegenüber dem Vorjahr einen rückläufigen Auftragseingang aus. Afrika/Naher Osten erzielte ein Umsatzplus, während die Umsätze der übrigen Regionen gegenüber 2014 zurückgingen. Die oben angesprochene wirtschaftliche Lage hat diese Entwicklung beeinflusst.

Die Umstrukturierungsmaßnahmen führten insgesamt zu niedrigeren operativen Kosten und trugen damit dazu bei, den EBITDA-Verlust deutlich zu senken. Das Konzern-EBITDA belief sich insgesamt auf -9,8 Mio. Euro und lag 2,4 Mio. Euro über dem Vorjahres-EBITDA von -12,2 Mio. Euro.

Dank der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr enthielt das EBITDA im Segment IPS 2015 einige positive Effekte:

- Auflösung einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen von 0,6 Mio. Euro für den früheren Großkunden im Bereich Polysilizium.
- Auflösung von Wertberichtigungen auf Lagerbestand in Höhe von 2,4 Mio. Euro aufgrund des Verkaufs von langsam drehenden/veralteten Produkten (hauptsächlich im Bereich Solar).

Einen positiven Beitrag zum EBITDA von IPS leistete mit 1,0 Mio. Euro ein Kapitalgewinn aus der Erfüllung der Besse-  
rungsbedingung (Earn-out) nach dem Verkauf des POC-Modul-  
Geschäfts an Advanced Energies Industries. Umstrukturierungs-  
maßnahmen wirkten sich in Höhe von 7,5 Mio. Euro negativ  
auf das IPS-EBITDA aus.

Im Jahr 2014 belief sich das EBITDA für das Segment IPS auf 4,4 Mio. Euro; darin enthalten war ein Kapitalgewinn von 18,2 Mio. Euro aus dem Verkauf des POC-Modul-Geschäfts, dem Einmalaufwendungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro für Working-Capital-Anpassungen und Umstrukturierungskosten entgegenstanden.

Das Segment Unallocated wies ein EBITDA von -2,7 Mio. Euro aus (2014: -7,8 Mio. Euro). Im Vorjahr enthielt das Segment-EBITDA Einmalaufwendungen von 2,4 Mio. Euro, von denen 1,0 Mio. Euro auf Beratungskosten und 1,4 Mio. Euro auf aktienbasierte Vergütung im Rahmen des Anreizprogramms für das Management (MIP) entfielen.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2015 ein bereinigtes EBITDA in Höhe von -4,1 Mio. Euro, was einer Verbesserung um 13,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Haupttreiber dieser Entwicklung waren der veränderte Produkt-Mix, Wertaufholungen bei Working Capital und ein deutlicher Rückgang der operativen Kosten, dem einmalige Einnahmen und Umstrukturierungskosten gegenüberstanden.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen der oben erwähnten Einmaleffekte auf das EBITDA zusammen:

in Mio. Euro	2015			2014		
	IPS	Unallocated	Konzern	IPS	Unallocated	Konzern
Ausgewiesenes EBITDA	(7,1)	(2,7)	(9,8)	(4,4)	(7,8)	(12,2)
Kapitalgewinn aus dem Verkauf des POC-Modul-Geschäfts	(1,0)	–	(1,0)	(18,3)	–	(18,3)
Bereinigung des operativen Working Capital <sup>1</sup>	–	–	–	(0,9)	–	(0,9)
Einmalige Umstrukturierungskosten	7,5	(0,8)	6,7	8,6	2,7	11,3
Sonstige Einmalaufwendungen	0,1	(0,1)	–	–	2,4	2,4
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>(0,5)</b>	<b>(3,6)</b>	<b>(4,1)</b>	<b>(15,0)</b>	<b>(2,7)</b>	<b>(17,7)</b>

<sup>1</sup> Gibt die Wertminderung des Working Capital in Bezug auf den Netto-Barwert bei Veräußerung an

### Bruttomarge

Die Bruttomarge auf Konzernebene lag im Geschäftsjahr 2015 bei 20,0 % (2014: 14,6 %).

Der Geschäftsmix beeinflusst die Konzern-Bruttomarge. Neben dem Wachstum des Servicegeschäfts beobachtete das Management einen Aufwärtstrend bei der Gesamt-Produktmarge im Kerngeschäftsbereich USV für industrielle Anwendungen einschließlich Batterien. Dieser Anstieg ist der konsequenten Ausrichtung auf pünktliche Projektabwicklung und allgemeines

Margenbewusstsein zu verdanken. Mit den Aktivitäten in den Bereichen POC und Solar wurden relativ annehmbare Margen erzielt; einen positiven Beitrag leistete die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von etwa 2,4 Mio. Euro für langsam drehende/veraltete Vorräte. Für das südafrikanische Solar-Projekt wurden Solar-Wechselrichter benötigt, die auf Lager waren und 2014 vollständig erfasst worden waren, da das Management zum damaligen Zeitpunkt keine Informationen zu künftigen Verwendungsmöglichkeiten hatte.

2015 gingen die fixen Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um etwa 5,0 Mio. Euro zurück. Den bei weitem größten Anteil an dieser Entwicklung hatten die ergriffenen Restrukturierungsmaßnahmen sowie die Folgen der Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften in Deutschland.

Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen und Garantierückstellungen wirkten sich mit einer einmaligen Auflösung (der Wertminderung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro für den ehemaligen RES-Hauptkunden) positiv aus; insgesamt belaufen sich diese Rückstellungen auf weniger als 1,0 % des Gesamtumsatzes.

### Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E)

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stellen sich wie folgt dar:

in Mio. Euro	2015	2014
Bruttoausgaben für F&E	5,2	7,5
in % vom Umsatz	2,9 %	3,7 %
Aktiviere Beträge	(1,2)	(0,6)
Abschreibung und Wertminderung auf aktivierte Beträge	2,3	4,0
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	2,7	2,6
<b>Nettoausgaben für F&amp;E</b>	<b>9,0</b>	<b>13,5</b>

Nach den im Geschäftsjahr 2014 ergriffenen Umstrukturierungsmaßnahmen waren die Bruttoausgaben für F&E 2015 deutlich niedriger (30,7 %) als im Vorjahr.

Der Hauptschwerpunkt lag auf dem Ausbau der bestehenden Technologieplattformen in den Märkten Industrie, Daten und IT sowie auf der Umsetzung mehrerer Referenzprojekte im aufstrebenden Markt für Smart Grids und Energiespeicherung.

Die F&E-Tätigkeiten beschäftigten sich mit Funktionen und Ausstattung des USV-Systems für Protect Blue aus dem Bereich Data & IT, der Standardisierung und Aktualisierung der USV Protect 8 und Protect RCS-Plattformen sowie den Hochleistungs-Ladegeräten und der UL-Zertifizierung von Schlüsselprodukten.

### Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken durch den Verkauf von Vermögenswerten und die Schließung von Büros, Umstrukturierungsmaßnahmen bei der deutschen Tochtergesellschaft in Belecke, die Abschaffung zentraler Funktionen, negative Wechselkurseffekte, niedrigere Boni und damit zusammenhängende Sozialleistungen sowie Einsparungen aus Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften in Belecke um 5,9 Mio. Euro (Rückgang um 12,8 % im Vorjahresvergleich). In den Vertriebs- und Verwaltungskosten 2014 war eine Einmalbelastung von 1,2 Mio. Euro für das Management Incentive Programm enthalten.

### Sonstige Aufwendungen und Erträge (netto)

Sonstige außerordentliche Erträge stiegen von 4,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 auf 23,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dieser Unterschied ist insbesondere auf die einmalige Berücksichtigung von Einnahmen in Höhe von 18,2 Mio. Euro aus dem Verkauf des POC-Modul-Geschäfts im Vorjahr zurückzuführen. 2015 wurde die zugehörige Barzahlung nach Erfüllung der Besserungsbedingungen (Earn-out) von 1,0 Mio. Euro erfasst.

Die Umstrukturierungskosten beliefen sich 2015 auf 6,7 Mio. Euro (2014: 11,3 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurden zwei große Umstrukturierungsprogramme angestoßen. In Deutschland (Belecke) und Frankreich (Tours) werden 95 beziehungsweise 30 Arbeitsplätze abgebaut. Diese Maßnahmen sollen bis Ende des ersten Quartals 2016 abgeschlossen sein. Die berücksichtigte Reduzierung der Gesamtmitarbeiterzahl einschließlich Effekte auf andere Tochtergesellschaften beläuft sich auf etwa 130 Vollzeitmitarbeiter.

Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus dem Kauf von AEG PS im Jahr 2009 beliefen sich auf 2,9 Mio. Euro beziehungsweise 4,0 Mio. Euro (2014: 3,7 Mio. Euro beziehungsweise 7,6 Mio. Euro). Ende 2015 wurde eine Wertberichtigung von 11,2 Mio. Euro für Geschäfts- oder Firmenwert erfasst (2014: 1,0 Mio. Euro für den Geschäfts- oder Firmenwert von skytron).

Sonstiges (Erlös aus dem Verkauf von veralteten Vorräten und außerordentliche Gewinne) reduzierte sich um 0,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

### Finanzergebnis (-verlust)

Nach einem Finanzergebnis von 36,4 Mio. Euro im Vorjahr wies das Unternehmen 2015 einen Finanzverlust von 7,2 Mio. Euro aus. Der Rückgang um 43,6 Mio. Euro im Berichtsjahr ist in erster Linie auf die finanzielle Umstrukturierung der 100,0-Mio.-Euro-Anleihe im August 2014 zurückzuführen. Das Unternehmen wandelte erfolgreich die Hälfte seiner Schulden in Höhe von 100,0 Mio. Euro in Eigenkapital um und tauschte die andere Hälfte in eine neue 50,0-Mio.-Euro-Anleihe. Die neue Anleihe ist 2019 fällig und wird mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 4,0 % beginnt und bis 12,0 % anwächst. Für diese Transaktion verbuchte das Unternehmen einen Gewinn von 46,7 Mio. Euro. In Verbindung mit dem dargestellten Tauschangebot lagen die Zinsaufwendungen des Unternehmens 2015 um 3,4 Mio. Euro unter dem Vergleichswert aus dem Vorjahr.

2014 musste das Unternehmen im Zusammenhang mit dem Abschluss der Vergleichsvereinbarung mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA einen einmaligen Verlust aus finanziellen Vermögenswerten verbuchen.

Das Unternehmen verfügt über keine Fremdwährungsinstrumente, mit denen das Wechselkursrisiko reduziert werden könnte. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Währungsgewinnen/-verlusten ist ein nicht zahlungswirksamer Posten. Er hängt hauptsächlich mit der Neubewertung von auf Euro lautenden Krediten und nicht gehandelten konzerninternen



Salden zwischen der AEG Holding BV und den Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums zusammen. 2015 wies der Konzern einen vorläufigen Devisengewinn aus Transaktionen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2014: Verlust von 2,7 Mio. Euro) aus.

### Besteuerung

Die Steuergutschrift von 3,2 Mio. Euro im Jahr 2015 (2014: 6,6 Mio. Euro) besteht aus einer steuerlichen Belastung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (2014: Gutschrift von 1,4 Mio. Euro) sowie einer Gutschrift von latenten Steuern in Höhe von 3,5 Mio. Euro (2014: 5,2 Mio. Euro). Die Steuergutschrift für das Berichtsjahr basiert auf der Anerkennung von aktuellen und Vorjahresverlusten.

Der effektive Steuersatz ist für die Bilanzierung und die Zahlung der Steuern maßgeblich und hängt von der Rentabilität und den Steuersätzen der Länder ab, in denen der Konzern tätig ist. In beiden Geschäftsjahren hatte der Konzern wesentliche nicht erfasste latente Steueransprüche in Form von nicht erfassten steuerlichen Verlusten. Das beeinflusst den hohen effektiven Steuersatz.

### Langfristige Vermögenswerte

Ausgaben für Sachanlagen (Capex) beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,8 Mio. Euro und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten betragen im Geschäftsjahr 1,7 Mio. Euro (2014: 1,1 Mio. Euro). Davon entfielen 1,2 Mio. Euro auf aktivierte Kosten für F&E (2014: 0,6 Mio. Euro) und 0,5 Mio. Euro auf Softwarekosten (2014: 0,5 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf beim Kauf von AEG PS erworbene immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2015 auf 5,5 Mio. Euro. Zusätzlich wurden 4,0 Mio. Euro an außergewöhnlichen Abschreibungen für EMS-Kundenbeziehungen ausgewiesen. Auf den Geschäfts- oder Firmenwert wurden 11,2 Mio. Euro abgeschrieben; der übrige Saldo von Fluxpower in Höhe von 0,7 Mio. Euro wurde unter zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbucht.

Latente Netto-Steueransprüche stiegen auf 3,4 Mio. Euro. Der Konzern wies 1,7 Mio. Euro in Spanien sowie 1,2 Mio. Euro in Deutschland aus.

### Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel) sanken von 89,7 Mio. Euro auf 81,8 Mio. Euro. Der Hauptgrund für diesen Rückgang war das niedrigere Bruttovolumen.

Die gesamten, nicht konzerninternen Vermögenswerte von Fluxpower und Primetech mit einem Wert von bis zu 4,4 Mio. Euro wurden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen. Das beinhaltet den beim Erwerb von Fluxpower ermittelten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Überziehungen stiegen um 1,9 Mio. Euro auf 31,2 Mio. Euro. Der freie Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf -12,3 Mio. Euro (2014: 1,0 Mio. Euro). Im Jahr 2015 wurden 1,5 Mio. Euro Zinsen für die Anleihe gezahlt (2014: 0 Euro).

In den Zahlungsmitteln sind 14,0 Mio. Euro an Erlösen aus der Wandelanleihe enthalten. Die kurzfristigen Schulden des Konzerns nahmen um 0,4 Mio. Euro zu.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. Euro. Aufgrund des geringeren Verkaufsvolumens verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten um 9,1 Mio. Euro.

Die Rückstellungen erhöhten sich 2015 infolge des Nettoeffekts von 5,4 Mio. Euro an Abfindungszahlungen, der neu geschaffenen Umstrukturierungsrückstellung in Höhe von 6,7 Mio. Euro sowie der 0,9-Mio.-Euro-Erhöhung der allgemeinen Risikovorsorge/sonstigen Verbindlichkeiten um 2,1 Mio. Euro.

Die gesamten, nicht konzerninternen Verbindlichkeiten von Fluxpower und Primetech mit einem Wert von bis zu 1,5 Mio. Euro wurden als zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kredite, Fremdkapital und die Rückstellung für Körperschaftsteuer reduzierten sich im Vorjahresvergleich um 0,1 Mio. Euro.

### Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Berichtsjahr um 11,5 Mio. Euro. Davon entfallen 12,3 Mio. Euro auf Veränderungen bei Krediten und Fremdkapital. Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Die Eigenkapitalkomponente dieser Wandelanleihe wurde für einen Betrag von 4,9 Mio. Euro umklassifiziert.

Leistungen an Arbeitnehmer gingen um 0,9 Mio. Euro zurück. Grund dafür sind die Umstrukturierungspläne in Deutschland und Frankreich sowie Einnahmen von 0,5 Mio. Euro aus der Veränderung des angewandten Diskontsatzes.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich Ende 2015 auf 7,7 Mio. Euro. Das entspricht einem Rückgang um 36,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Nettoverlust nach Steuern beläuft sich auf 41,6 Mio. Euro und beinhaltet Wertminderung und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen (sowie die damit verbundenen Steuereffekte) und einmalige Kosten. Ohne diese Posten hätte der Konzern einen geschätzten Nettoverlust von 17,3 Mio. Euro ausgewiesen (s. Anlage, Seite 82).

4,9 Mio. Euro werden direkt im übrigen Eigenkapital als Teil der 14,0-Mio.-Wandelanleihe ausgewiesen und unterliegen keinen späteren Neubewertungen.

Die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung enthält weitere Informationen zu Veränderungen beim Eigenkapital einschließlich Gewinnrücklagen.

## AUSBLICK

Unser breit aufgestelltes Kernportfolio für zahlreiche industrielle Märkte einschließlich Transport, Stromerzeugung und industrieller Anwendung gleicht die Verlangsamung in anderen Branchen aus. Dank unserer umfangreichen geografischen Präsenz haben wir eine breite Wettbewerbsfähigkeit. Und Reservestrom wird in industriellen Märkten immer benötigt, unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. In manchen Branchen ist es mit Schwierigkeiten verbunden, Aufträge in Umsatz umzuwandeln. Ferner rechnen wir mit mehr Wettbewerb, da Unternehmen bemüht sind, sich den verändernden Mustern der Marktnachfrage anzupassen. Das könnte zu Preisdruck führen. Wir werden in jedem Fall weiter darauf setzen, unsere Kosten deutlich zu senken und unsere Ressourcen gezielt dort einzusetzen, wo wir Chancen ergreifen können.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir eine weitere Verbesserung der Lage und rechnen damit, sowohl auf vergleichbarer Basis Wachstum zu erzielen als auch die Rentabilität steigern zu können. Mittelfristig verfolgen wir weiterhin das Ziel, zweistelliges Umsatzwachstum und steigende Gewinnmargen bis zu einer EBITDA-Marge von 10,0 % zu erreichen.

## ERGEBNISSE UND DIVIDENDEN

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres und die Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2015 sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz dargestellt.

Für das Berichtsjahr wird keine Dividendenzahlung vorgeschlagen.

## AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES BOARD OF DIRECTORS

Beteiligungen von Mitgliedern des Board of Directors und nahestehenden Unternehmen und Personen am Grundkapital des Unternehmens werden in Anhangangabe 32 des Konzernabschlusses offengelegt.

## UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE GOVERNANCE)

Die folgenden Ausführungen zur Corporate Governance gelten sowohl für den Konzern als auch für das Unternehmen.

3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) ist eine nach luxemburgischem Recht gegründete Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Unternehmen verfügt über ein genehmigtes Kapital von 1.500.000,00 Euro in Form von 150.000.000,00 Aktien sowie gezeichnetes Kapital in Höhe von 837.037,03 Euro, bestehend aus 83.703.703,00 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie. Ende des Geschäftsjahres 2015 bestand das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien, die an der Deutschen Börse Frankfurt notiert sind.

Als luxemburgisches Unternehmen setzen wir alles daran, den luxemburgischen Anforderungen an Unternehmen in Wort und Sinn zu entsprechen, einschließlich der Standards an Unternehmensführung und Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern.

### Aktionäre

Jede Aktie des Unternehmens (mit Ausnahme der eigenen Aktien) gewährt eine Stimme. Das Board of Directors lädt die Aktionäre jedes Jahr zur Jahreshauptversammlung ein. Darüber hinaus kann das Board nach eigenem Ermessen außerordentliche Hauptversammlungen einberufen. Entscheidungen der Jahreshauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit getroffen, soweit nach luxemburgischem Recht nichts anderes bestimmt ist. Die Satzung sieht vor, dass Hauptversammlungen vom Board of Directors einberufen und im luxemburgischen Amtsblatt Mémorial, Teil C (Recueil des Sociétés et Associations) und in einer luxemburgischen Zeitung angekündigt werden. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt einer der Directors oder, im Falle der Abwesenheit aller Directors, ein von der Hauptversammlung gewählter Aktionär.

Entscheidungen über die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des genehmigten Grundkapitals des Unternehmens trifft das Board of Directors. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens beträgt 1.500.000,00 Euro. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren ab Veröffentlichung der Satzung ist das Board of Directors berechtigt, im Rahmen des genehmigten Grundkapitals und gemäß den in der Satzung festgelegten Bedingungen des Unternehmens Aktien auszugeben.

Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt über Erhöhungen des Grundkapitals über das genehmigte Kapital hinaus.





In Übereinstimmung mit der Satzung des Unternehmens sowie gemäß luxemburgischem Recht kann das Grundkapital des Unternehmens durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Ein solcher Beschluss muss im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung, bei der in erster Einberufung mindestens die Hälfte des ausgegebenen Aktienkapitals des Unternehmens anwesend oder vertreten ist, mit zwei Dritteln der gültig abgegebenen Stimmen gefasst werden.

Wird diese Bedingung nicht erfüllt, beruft das Board of Directors eine zweite außerordentliche Hauptversammlung ein, welche mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen einen Beschluss über die Änderung des Grundkapitals des Unternehmens fassen kann, unabhängig vom Anteil des Aktienkapitals, der bei dieser zweiten außerordentlichen Hauptversammlung anwesend oder vertreten ist. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht berücksichtigt.

#### **Kauf von eigenen Aktien durch das Unternehmen**

Das Unternehmen kann eigene Aktien zurückkaufen und die hierzu erforderlichen Zahlungen aus dem Kapital entnehmen. Nach luxemburgischem Recht muss der Erwerb der eigenen Aktien durch das Unternehmen die folgenden Anforderungen erfüllen:

- 1) Ein solcher Kauf darf weder gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung gleichgestellter Aktionäre noch gegen das Gesetz gegen Marktmissbrauch verstoßen.
- 2) Die Hauptversammlung genehmigt den Kauf von Aktien; sie legt außerdem die Bedingungen des vorgeschlagenen Erwerbs sowie insbesondere (i) die Höchstmenge der zu erwerbenden Aktien, (ii) die Geltungsdauer der Genehmigung, die maximal fünf Jahre betragen darf, und (iii) den Mindest- und Höchstkaufpreis fest.
- 3) Der Rückkauf eigener Aktien durch das Unternehmen darf nicht dazu führen, dass die Nettovermögenswerte des Unternehmens unter den Betrag der Summe aus gezeichnetem Grundkapital und der gemäß geltendem Recht oder der Gründungsurkunde des Unternehmens benötigten nicht ausschüttbaren Rücklagen fällt.
- 4) Es dürften nur vollständig eingezahlte Aktien erworben werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung der oben genannten Punkte 3 und 4 obliegen dem Board of Directors. Von dem Unternehmen erworbene Aktien können als eigene Aktien im Bestand gehalten werden. Das Unternehmen darf die Rechte, die mit den von ihm gehaltenen, eigenen Aktien verbunden sind, nicht ausüben.

#### **Board of Directors**

Das Board of Directors des Unternehmens besteht satzungsgemäß aus mindestens vier Mitgliedern; eine Obergrenze für die Anzahl der Mitglieder gibt es nicht. Die Mitglieder des Board of Directors werden durch ordentlichen Beschluss der Aktionäre bestellt und abberufen. Das Board of Directors hat die Möglichkeit, Directors zu benennen, um vakante Posten zu besetzen. Diese unterjährig berufenen Directors führen ihr Amt bis zur nächsten Hauptversammlung, bei der sie sich dann zur Wahl stellen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Herren Dr. D. Wolfertz (Chairman), W. Loose, K. Schulze, K. Corbin, B. Luft und J. Casper in das Board of Directors berufen. Bei der Jahreshauptversammlung 2016 wird sich das gesamte Board zur Wiederwahl stellen.

Das Board of Directors ist für die Tätigkeiten und die Corporate-Governance-Struktur des Unternehmens, die Genehmigung von Strategien und – allgemein gesagt – die Leitung des Tagesgeschäfts des Unternehmens verantwortlich. In Einklang mit der Satzung kann das Management des Unternehmens die Verantwortung für das Tagesgeschäft auf einen alleinvertretungsberechtigten Executive Director übertragen. Die Zustimmung der Aktionäre ist nur in bestimmten Fällen erforderlich, beispielsweise zur Feststellung des Jahresabschlusses des Unternehmens, zu Satzungsänderungen oder zur Abwicklung des Unternehmens.

Zum Ende des Berichtsjahres bestand das Board of Directors aus sechs Mitgliedern, fünf davon Non-Executive Directors. Mit Wirkung zum 7. Januar 2014 wurde Jeffrey Casper zum Executive Director des Board of Directors ernannt. Der Executive Director wird vom Board of Directors mit der Leitung des Unternehmens betraut. Im Rahmen dieser Funktion ist er dafür verantwortlich, dass die Unternehmensstrategie so umgesetzt wird, dass die angestrebten Ziele im Einklang mit dem Risikoprofil des Unternehmens erreicht werden. Ferner ist er dafür zuständig, Unternehmensrichtlinien festzulegen, deren Umsetzung sicherzustellen und das Unternehmen nach den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung zu führen. In seiner Position als CEO ist der Executive Director Angestellter des Unternehmens.

Die Bezüge für Non-Executive Directors wurden durch Beschluss der Aktionäre auf der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 auf zusammen insgesamt 100.000 Euro pro Jahr festgelegt. Mitglieder des Board of Directors haben außerdem in angemessenem Umfang Anspruch auf Erstattung sonstiger Auslagen, die ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Aufgaben als Directors entstehen. Die Mitglieder des Board of Directors sind verpflichtet, dem Board alle relevanten Informationen bezüglich Interessenkonflikten anzuzeigen und offenzulegen.

Das Board of Directors hat zwei ständige Ausschüsse (Komitee) sowie einen Ad-hoc-Ausschuss: Audit Committee, Compensation Committee und Restrukturierungsausschuss. Dem Audit Committee und dem Compensation Committee gehören jeweils zwei Non-Executive Directors an. Der Restrukturierungsausschuss wurde 2014 errichtet und bleibt bis zum Abschluss des Umstrukturierungsvorhabens bestehen. Mitglieder dieses Ausschusses sind der Chairman Dr. D. Wolfertz sowie die Herren W. Loose und J. Casper.

#### Compensation Committee

Das Compensation Committee erfüllt die folgenden Aufgaben: (i) Überwachung der Umsetzung der Vergütungspläne des Unternehmens (und in angemessenem Umfang auch der Tochtergesellschaften), insbesondere der erfolgsabhängigen Vergütung und der aktienbasierten Vergütungspläne, (ii) Entlastung des Boards im Hinblick auf die Vergütung der Mitglieder des Managements und des Board of Directors des Unternehmens und (iii) Prüfung der Vergütung der Directors und Abgabe von diesbezüglichen Empfehlungen.

#### Audit Committee

Das Audit Committee unterstützt das Board of Directors bei der Erfüllung folgender Aufgaben: (i) Überwachung sämtlicher Belange rund um Finanzkontrolle, Finanzberichterstattung, externe Prüfungen, Umfang und Ergebnis von Prüfungen sowie Unabhängigkeit und Objektivität von Wirtschafts- oder Abschlussprüfern; (ii) Überwachung und Überprüfung der Revisionsaktivitäten; (iii) Überwachung der Tätigkeit des unabhängigen Abschlussprüfers, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung anwendbarer rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Rechnungslegungsgrundsätze; (iv) Überwachung der Leistung der externen Prüfungsgesellschaft sowie Genehmigung bestimmter Geschäftstätigkeiten im Auftrag des Board of Directors.

Während des Geschäftsjahres 2015 hat sich das Audit Committee regelmäßig mit dem Management und den Abschlussprüfern des Unternehmens getroffen und das Board of Directors bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt.

#### Unabhängiger Abschlussprüfer

Die Aktionäre ernennen den unabhängigen Abschlussprüfer während der Hauptversammlung auf Empfehlung des Board of Directors beziehungsweise des Audit Committee. Die Vergütung des unabhängigen Abschlussprüfers wird vom Board of Directors festgelegt. Die Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmte der Ernennung von PriceWaterhouse Coopers (PWC), Société coopérative, 2, rue Gerhard Mercator, L-2182 Luxemburg, zum externen Abschlussprüfer zu.

## RISIKEN

### Risikomanagement und Kontrolle der Finanzberichterstattung

Das Unternehmen sieht integriertes Risikomanagement (IRM) als zentralen Bestandteil von effektivem Management und internen Kontrollmechanismen an. Das Unternehmen strebt ein wirkungsvolles integriertes Risikomanagement und eine effektive Finanzsteuerung an, um die Vermögenswerte des Unternehmens zu schützen sowie die strategischen und Compliance-Vorhaben des Unternehmens zu unterstützen. Das IRM soll dazu beitragen, dass das Unternehmen seinen Geschäftstätigkeiten in einem dynamischen Umfeld effektiver nachgehen kann. Dazu wird der Rahmen für eine systematische Vorgehensweise beim Risikomanagement und bei der Ergreifung von Chancen mit einem vertretbaren Risikoniveau geschaffen. Ein wichtiger Bestandteil des Umgangs mit Risiken im Unternehmen ist, dass Vorgesetzte und Teamleiter die Hauptverantwortung dafür tragen, alle Risiken innerhalb ihres Tätigkeitsbereichs zu identifizieren und zu steuern. Der Vorstand diskutiert regelmäßig operative und finanzielle Ergebnisse sowie die zugehörigen Risiken.

Das Risikomanagement umfasst sowohl finanzielle als auch operative Aspekte. Unter operativem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der aus verschiedenen Gründen im Zusammenhang mit den Prozessen, Mitarbeitern, der Technik und der Infrastruktur des Konzerns oder infolge externer Faktoren (neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen und allgemein anerkannter Standards für Unternehmensverantwortung entstehen kann. Operative Risiken können sich in Verbindung mit allen Tätigkeiten des Konzerns ergeben. Ziel des Konzerns ist es, operative Risiken so zu steuern, dass die Vermeidung von finanziellen Verlusten und Reputationsverlust für den Konzern einerseits sowie allgemeine Wirtschaftlichkeit andererseits abgewogen werden. Außerdem sollen Kontrollverfahren vermieden werden, die Eigeninitiative und Kreativität einschränken. Die Strategie des Unternehmens für die Steuerung von finanziellen Risiken ist darauf ausgerichtet, ein wirksames Liquiditäts- und Cash-flow-Management zu gewährleisten und das Eigenkapital des Konzerns gegen finanzielle Risiken abzusichern.

Im Zuge seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung ist das Unternehmen bemüht, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem laufend zu verbessern.

Unser internes Kontrollsystem ist ein fester Bestandteil des IRM. Das interne Kontrollsystem für Rechnungslegung und Berichtswesen dient der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze, der IFRS-Vorschriften (International Financial Reporting Standards) und der Konzernrichtlinien. Des Weiteren führen wir Bewertungen durch, um alle etwaigen Risiken zu identifizieren und zu minimieren, die sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung auswirken. Wir überwachen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und lassen uns bei komplexen Fragen von externen Fachleuten beraten, um das Risiko falscher Angaben in der Bilanz zu senken.



Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet zu gewährleisten, dass geschäftliche Transaktionen korrekt und umgehend abgewickelt werden und verlässliche Informationen zur finanziellen Lage des Unternehmens zur Verfügung stehen. Es stellt sicher, dass gesetzliche Bestimmungen, Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsvorschriften eingehalten werden, die für alle konsolidierten Konzerngesellschaften verbindlich sind. Ein konzernübergreifender Kalender mit den jeweiligen Fristen gewährleistet die vollständige und rechtzeitige Erstellung aller Unternehmensabschlüsse. Durch die Trennung von Finanzfunktionen (soweit wie möglich) und ständige Überprüfung tragen wir dafür Sorge, dass potenzielle Fehler (vor der Erstellung des Abschlusses) erkannt und Rechnungslegungsstandards eingehalten werden.

Konzern- und Einzelabschlüsse werden einer externen Prüfung unterzogen, welche die Funktion eines unabhängigen Kontroll- und Überwachungsmechanismus für die Buchhaltungssysteme und deren Ergebnisse ausübt. Die wichtigsten Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, werden in den Anhangangaben 5 und 31 des Konzernabschlusses dargestellt und im Folgenden zusammengefasst:

#### Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiken

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument seinen/ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns gegenüber Kunden.

#### Konjunktur- und Marktrisiken

Dazu gehören Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds oder im Zusammenhang mit Veränderungen von Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien, den Ölpreis, Sanktionen gegenüber bestimmten Ländern und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Marktpreisen und Nachfrage oder fehlender Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte entstehen, sowie sonstige, damit verbundene Risiken.

#### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten hat, die aus Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu bedienen sind.

#### Zins- und Währungsrisiken

Der Großteil der Schulden des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit festgelegtem Stufenzins. Schuldtitel mit variablen Zinssätzen sind weitgehend auf Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung beschränkt; der Konzern tätigt keine Zinsderivatengeschäfte. Das Zinsrisiko des Konzerns ist dementsprechend begrenzt. Da der Konzern überwiegend in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Andere Währungen, in denen der Konzern einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD) und Indische Rupie (INR). Der Konzern tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

#### ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2015 konzentriert sich der Konzern weiter auf die Pläne zur operativen Verbesserung, um die Bewertung seiner Produktionspräsenz fortzusetzen, Personal in der Verwaltung abzubauen und die Verkaufsstrategie und den Vertrieb an die aktuellen Marktanforderungen anzupassen.

Die Etablierung vertikaler Marktsegmente auf Grundlage der Verbrauchermärkte ist in der Endphase. Der Konzern hat vertikale Märkte in den Bereichen Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Erneuerbare Energien (Batteriespeicherung und Netzlösungen), Daten & IT sowie Dienstleistungen identifiziert. Erfahrene Segmentleiter wurden ernannt. Ihre Aufgabe ist es, die Strategie festzulegen und eng mit den Tochtergesellschaften und Endkunden zusammenzuarbeiten. Die Segmentleiter arbeiten außerdem eng mit dem Produktmanagement und F&E zusammen, um ein Produktportfolio aufzubauen, das auf die Anforderungen der verschiedenen vertikalen Märkte und Kunden abgestimmt ist. Laufende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind die Voraussetzung dafür, dass der Konzern sich als Akteur im Markt behaupten und weiteres Wachstum erzielen kann.

Der Konzern verbuchte 2015 einen Nettoverlust von 41,6 Mio. Euro. Das Eigenkapital des Konzerns sank infolgedessen auf 36,3 Mio. Euro. Aufgrund operationeller Verluste und der sich daraus ergebenden negativen Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr sowie für die oben dargestellten Investitionen und die Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms wurden 2015 zusätzliche Finanzmittel benötigt. Das Unternehmen begab daher am 9. November 2015 eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Die verfügbaren Zahlungsmittel beliefen sich damit zum 31. Dezember 2015 auf 23,4 Mio. Euro (bzw. 31,2 Mio. Euro einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung).

Ab dem dritten Quartal 2015 wurden neue Umstrukturierungsprogramme eingeführt. Unter anderem sollen in Deutschland (Belecke: 65 Stellen) und Frankreich (Tours: 30 Stellen) bis Ende des zweiten Quartals 2016 weitere Arbeitsplätze abgebaut werden. Darüber hinaus stimmte das Board of Directors der Veräußerung der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l. zu. Im vierten Quartal 2015 wurden Käufer ermittelt; mit Wirkung zum 4. Februar 2016 wurde ein Unternehmenskaufvertrag geschlossen. Unter Berücksichtigung der Folgen aus der genehmigten Umstrukturierung und dem Verkauf von Fluxpower (23 Vollzeitmitarbeiter) und Primetech (20 Vollzeitmitarbeiter) wird die Mitarbeiterzahl des Konzerns auf 814 Vollzeitmitarbeiter sinken (Ende des Jahres belief sich die Gesamtmitarbeiterzahl auf 952 Vollzeitmitarbeiter).

Zudem wurden umfangreiche Bemühungen unternommen, um bestehende Budgets und Prognosen zu bewerten und diese auf Grundlage der jeweils aktuellsten verfügbaren Markt- und Leistungsinformationen fortlaufend zu aktualisieren. Dieser Prozess wurde detailliert vom Management des Unternehmens und dem Board of Directors geprüft.

Anhand der Liquiditätsprognose des Konzerns für den Zeitraum bis zum ersten Quartal 2017 geht das Management davon aus, dass sich der verfügbare Liquiditätsspielraum zwar weiter verringern, die Liquidität aber ausreichen wird, um das Unternehmen ohne Unterbrechung zu betreiben. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.

### Risiken für die Einhaltung der Budgetplanung und die Realisierung der Prognosen

Die prognostizierte Liquidität hängt hauptsächlich von den äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen insbesondere die folgenden Punkte berücksichtigt werden:

- Die Marktbedingungen sollten sich nicht zulasten des Konzerns verschlechtern; ein stabiles Betriebsumfeld ist also von entscheidender Bedeutung.
- Die Liquiditätsprognose wird vollständig realisiert, einschließlich:
  - Auftragseingang und rechtzeitiger Umwandlung in Umsatz;
  - Pünktlicher und erfolgreicher Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen (unter Berücksichtigung lokaler arbeitsrechtlicher Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung. Dazu gehören Prozesse, Verbesserungen, Kosteneinsparungen und Senkungen des betrieblichen Working Capital.

Das Management ist der Ansicht, dass der prognostizierte Umsatz auf vergleichbarer Basis mindestens das Niveau von 2015 erreichen wird, jedoch bei einer niedrigeren Kostenbasis und verbesserten operativen Ergebnissen. Ferner glaubt das Management, eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung zu haben, mit denen 2016 eventuell zusätzliche Liquidität erzielt werden kann. Diese Abhilfemaßnahmen und Optionen umfassen unter anderem:

- Förderung von Verfahren zur Cashflow-Steuerung mit dem Ziel, robuste Zahlungsbedingungen und -garantien für Großprojekte auszuhandeln;
- Verschiebung von Zahlungen im Zusammenhang mit internen Projekten, termingerechte Lieferung von Batterien und anderen Nebenprodukten;
- Untervermietung von Immobilien (Frankreich und Deutschland);
- Grenzüberschreitende Verwendung von günstigen Bankkonditionen für Kundenbankgarantien, die begrenzte Barsicherheiten erfordern;
- Einbindung kompetenter Partner vor Ort, um akzeptable Bedingungen für die Umsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen zu erhalten.

Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2016 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:

- Ehemalige Mitarbeiter von Lannion reichten 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitwert beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
- Die neue Anleihe ist 2019 fällig und wird mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der derzeit bei 6,0 % liegt und im Anleihezeitraum bis 12,0 % ansteigt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margenverbesserung nicht ausreichen, um genügend Mittel für die Zahlung von Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.
- Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen für die 50,0-Mio.-Euro- und die 14,0-Mio.-Euro-Anleihe beschrieben) führt, gibt den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.

Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, wenn diese Prognosen nicht vollständig erfüllt werden. Da ein wesentliches Risiko besteht, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätsengpass erleidet, bestehen grundlegende Unsicherheiten, die Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung des Unternehmens aufkommen lassen könnten.

Vor dem vorstehend geschilderten Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2015 erstellt wurde. Das Management ist der Meinung, dass die Unternehmensfortführung angesichts der oben dargestellten Risiken und Unsicherheiten hauptsächlich davon abhängt, ob die Budgetplanung und Prognosen für das Jahr 2016 innerhalb des vom Management festgelegten Rahmens eintreten werden. Aus diesem Grund kommt das Management zu dem Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung für den Geschäftsbericht 2015 angemessen ist.



## LUXEMBURGISCHES ÜBERNAHMEGESETZ

Gemäß Artikel 11 des luxemburgischen Übernahmegesetzes vom 19. Mai 2006 werden die folgenden Angaben gemacht:

### a) Grundkapitalstruktur

3W Power S.A. hat eine Aktiegattung ausgegeben, die zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen ist. Es wurden keine anderen Wertpapiere ausgegeben. Am 31. Dezember 2015 betrug das ausgegebene Grundkapital 837.037,03 Euro in Form von 83.703.703 vollständig eingezahlten Stückaktien.

### b) Übertragungsbeschränkungen

Zum Datum dieses Berichts waren die Aktien von 3W Power S.A. frei übertragbar. Die Aktien unterliegen jedoch geltenden luxemburgischen Vorschriften bezüglich Insiderhandel und Marktmanipulationen, die Personen, die über wesentliche, nicht öffentlich verfügbare Informationen über ein Unternehmen verfügen, den Handel mit den Aktien dieses Unternehmens sowie Marktmanipulationen verbieten. Ein ausführlicher Verhaltenskodex zum Handel mit Aktien enthält Handelsbeschränkungen für Directors und bestimmte Mitarbeiter von 3W Power S.A. und deren Tochtergesellschaften.

### c) Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur von 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

Coltrane Master Fund Close Brothers; Group plc; Intec Beteiligungsgesellschaft GmbH und andere Mitglieder des Board of Directors (einschließlich des Executive Director) kontrollieren etwa 40 % aller ausgegebenen Aktien. Die übrigen 60 % werden von Kleinanlegern gehalten.

### d) Besondere Kontrollbefugnisse

Alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von 3W Power S.A. gewähren die gleichen Stimmrechte. Es gibt keine Aktien, die mit besonderen Kontrollbefugnissen ausgestattet sind.

### e) Kontrollsystem im Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Dem Board of Directors von 3W Power sind keine Angelegenheiten in Verbindung mit Artikel 11, Abschnitt e) des luxemburgischen Übernahmegesetzes vom 19. Mai 2006 bekannt.

### f) Stimmrechte

Jede ausgegebene und ausstehende Aktie von 3W Power S.A. gewährt eine Stimme. Die Satzung sieht keine Stimmrechtsbeschränkungen vor. Gemäß der Satzung ist jeder Aktionär, der an dem Tag, der 14 (vierzehn) Tage vor dem Datum der Hauptversammlung (ohne den Tag der Hauptversammlung) liegt („Stichtag“), um 24:00 Uhr (luxemburgische Zeit) eine oder mehrere Aktie(n) des Unternehmens hält, zur entsprechenden Hauptversammlung zugelassen. Nach luxemburgischem Recht können weitere Vorschriften bestehen.

### g) Aktionärsvereinbarung mit Übertragungsbeschränkung

Das Board of Directors von 3W Power S.A. hat keine Kenntnis von Vereinbarungen zwischen Aktionären, die zu Übertragungsbeschränkungen im Hinblick auf die Übertragung von Wertpapieren und Stimmrechten führen könnten.

### h) Ernennung von Directors, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Ersetzung von Mitgliedern des Board of Directors sowie Satzungsänderungen unterliegen luxemburgischem Recht und den Bestimmungen der Satzung. Die Satzung ist im Bereich Investors Relations/Governance & Compliance unter [www.aegps.com](http://www.aegps.com) verfügbar.

### i) Befugnisse des Board of Directors

Das Board of Directors ist für die Tätigkeiten und die Corporate-Governance-Struktur des Unternehmens, die Genehmigung und Umsetzung von Strategien und – allgemein gesagt – die Leitung des Tagesgeschäfts des Unternehmens, die auf einen Executive Director übertragen wird, verantwortlich.

### j) Wesentliche Verträge

Das Board of Directors hat keine Kenntnis von irgendwelchen wesentlichen Verträgen, an denen 3W Power S.A. beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel bei 3W Power S.A. nach einem Übernahmeangebot wirksam werden, sich ändern oder enden.

### k) Verträge mit Directors und Mitarbeitern

Die Mitglieder des Executive Committee haben bei Kündigung Anspruch auf eine vertragliche festgelegte Abfindung, es sei denn, die Kündigung erfolgt fristlos aus schwerwiegendem Grund.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 18. Januar 2016 gab das Unternehmen die Besetzung der Konzernleitungsfunktionen bekannt. Das Team besteht aus J. Casper als Chief Executive Officer (CEO), Dr. Ch. Roth als Chief Operating Officer (COO), K. Coulton als VP & General Manager Global Affiliates Sales und R. de Vries als Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns.

Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag mit Legrand über den Verkauf der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l.

Am 9. März 2016 teilte 3W Power SA mit, dass 5,0 Mio. Euro der Erlöse aus dem Verkauf von Fluxpower und Primetech für den anteiligen Rückkauf von Anleihen der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe verwendet werden. Dieser Rückkauf trägt dazu bei, die Verbindlichkeiten des Unternehmens zu reduzieren und die Zinsaufwendungen zu senken.

Weitere Informationen zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und den entsprechenden Maßnahmen des Unternehmens finden Sie im Bereich Unternehmensführung & Compliance auf der Unternehmenswebsite unter [www.aegps.com](http://www.aegps.com).

Genehmigt vom Board of Directors und in dessen Namen unterzeichnet von:

Jeffrey Casper

7. April 2016

# VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich, Jeffrey Casper, Chief Executive Officer, versichere nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss in Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. sowie aller konsolidierten Konzerngesellschaften vermittelt. Ferner versichere ich, dass der Directors' Report ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse und der Lage der 3W Power S.A. und sämtlicher konsolidierter Konzerngesellschaften vermittelt sowie die wesentlichen Chancen und Risiken beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Jeffrey Casper

Für das Board of Directors  
7. April 2016

# 2015

# JAHRESABSCHLUSS

## (IFRS)



### 22 KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

---

- 22 Konzern-Bilanz
- 23 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 23 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 25 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 26 Anhang zum Konzernabschluss
- 69 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

### 70 EINZELABSCHLUSS (IFRS)

---

- 70 Bilanz
- 71 Gesamtergebnisrechnung
- 72 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 73 Kapitalflussrechnung
- 74 Anhang zum Einzelabschluss
- 85 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Einzelabschluss

- 86 Anlage

**KONZERN-BILANZ** zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
<b>Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	14	23.857	26.791
Immaterielle Vermögenswerte	15	22.521	33.894
Geschäfts- oder Firmenwert	15	–	11.952
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	1.650	1.711
Latente Steueransprüche	17	4.833	1.383
<b>Summe langfristiger Vermögenswerte</b>		<b>52.861</b>	<b>75.731</b>
Vorräte	18	29.087	32.301
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	47.014	54.629
Anzahlungen	20	1.390	2.789
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	33.548	29.881
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6	4.379	–
<b>Summe kurzfristiger Vermögenswerte</b>		<b>115.418</b>	<b>119.600</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>168.279</b>	<b>195.331</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	22	837	837
Kapitalrücklagen	22	418.822	418.822
Gewinnrücklagen	22	(395.594)	(354.482)
Rücklagen für eigene Aktien	22	(22.870)	(22.870)
Übriges Eigenkapital	22	4.883	–
Umrechnungsrücklage	22	1.597	1.712
<b>Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</b>		<b>7.675</b>	<b>44.019</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Kredite und Fremdkapital	24	50.109	37.764
Pensionsverpflichtungen	25	27.695	28.566
Rückstellungen	26	12.000	12.008
<b>Summe langfristiger Verbindlichkeiten</b>		<b>89.804</b>	<b>78.338</b>
Kredite und Fremdkapital	24	5.772	2.602
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27	47.801	56.947
Ertragsteuerverbindlichkeiten		330	148
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	28	5.555	5.556
Rückstellungen	26	9.853	7.721
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	6	1.489	–
<b>Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten</b>		<b>70.800</b>	<b>72.974</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>160.604</b>	<b>151.312</b>
<b>Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>		<b>168.279</b>	<b>195.331</b>

Der Konzernabschluss auf den Seiten 22 bis 68 wurde am 7. April 2016 vom Board of Directors genehmigt und in dessen Namen unterzeichnet von:

J. Casper

Der Anhang auf den Seiten 26 bis 68 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.




**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** für den Berichtszeitraum bis zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
<b>Fortgeführte Geschäftstätigkeiten</b>			
Umsatz	5	177.391	203.286
Umsatzkosten	8	(141.869)	(173.671)
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>35.522</b>	<b>29.615</b>
Vertriebs- und Verwaltungskosten		(40.057)	(45.985)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(9.007)	(13.504)
Sonstige Erträge/(Aufwendungen)	9	(23.609)	(4.743)
Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>1</sup>		(37.151)	(34.617)
Finanzertrag		4.306	52.785
Finanzaufwand		(11.483)	(16.434)
<b>Nettofinanzergebnis</b>	12	<b>(7.177)</b>	<b>36.351</b>
<b>(Verlust)/Ertrag vor Ertragsteuern</b>		<b>(44.328)</b>	<b>1.734</b>
Ertragsteuerertrag	13	3.200	6.605
<b>(Verlust)/Ertrag aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten</b>		<b>(41.128)</b>	<b>8.339</b>
<b>Aufgegebene Geschäftsbereiche</b>			
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Steuern	6	(467)	(861)
<b>Nettoergebnis</b>		<b>(41.595)</b>	<b>7.478</b>
Nettoergebnis, davon entfallen auf:			
Eigentümer des Unternehmens		(41.595)	7.478
Nicht beherrschende Anteile		–	–
<b>Nettoergebnis</b>		<b>(41.595)</b>	<b>7.478</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	23	(0,50)	0,23
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)		(0,48)	0,23

<sup>1</sup> Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzergebnis berücksichtigt werden.

**KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG** für den Berichtszeitraum bis zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Konzernergebnis</b>	<b>(41.595)</b>	<b>7.478</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können:		
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung für ausländische Geschäftsbetriebe	(115)	(1.924)
<b>Zwischensumme</b>	<b>(115)</b>	<b>(1.924)</b>
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden:		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	534	(3.854)
Ertragsteueransprüche aus dem sonstigen Ergebnis	(51)	–
<b>Zwischensumme</b>	<b>483</b>	<b>(3.854)</b>
<b>Sonstiges Ergebnis für den Berichtszeitraum</b>	<b>368</b>	<b>(5.778)</b>
<b>Gesamtergebnis für den Berichtszeitraum</b>	<b>(41.227)</b>	<b>1.700</b>
Vom Gesamtergebnis entfällt auf:		
Eigentümer des Unternehmens	(41.227)	1.700
<b>Gesamtergebnis für den Berichtszeitraum</b>	<b>(41.227)</b>	<b>1.700</b>

Der Anhang auf den Seiten 26 bis 68 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG** Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. Euro	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Umrechnungsrücklage	Rücklagen für eigene Aktien	Übriges Eigenkapital	Gewinnrücklagen	Summe Konzern-eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1. Januar 2014</b>		<b>12.520</b>	<b>383.836</b>	<b>3.636</b>	<b>(22.870)</b>		<b>(359.322)</b>	<b>17.800</b>	–	<b>17.800</b>
Ergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	–	–	7.478	7.478	–	7.478
Sonstiges Ergebnis		–	–	(1.924)	–	–	(3.854)	(5.778)	–	(5.778)
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr</b>		–	–	<b>(1.924)</b>	–	–	<b>3.624</b>	<b>1.700</b>	–	<b>1.700</b>
Kapitalumstrukturierung	22	(12.470)	12.470	–	–	–	–	–	–	–
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	22	251	3.766	–	–	–	–	4.017	–	4.017
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	22	536	18.750	–	–	–	–	19.286	–	19.286
Aktienbasierte Vergütung/langfristiges Anreizprogramm	32	–	–	–	–	–	1.216	1.216	–	1.216
<b>Übertragungen von und zu den Eigentümern des Unternehmens</b>		<b>(11.683)</b>	<b>34.986</b>	–	–	–	<b>1.216</b>	<b>24.519</b>	–	<b>24.519</b>
<b>Summe der Transaktionen</b>		<b>(11.683)</b>	<b>34.986</b>	<b>(1.924)</b>	–	–	<b>4.840</b>	<b>26.219</b>	–	<b>26.219</b>
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>		<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>1.712</b>	<b>(22.870)</b>	–	<b>(354.482)</b>	<b>44.019</b>	–	<b>44.019</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>		<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>1.712</b>	<b>(22.870)</b>	–	<b>(354.482)</b>	<b>44.019</b>	–	<b>44.019</b>
Ergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	–	–	(41.595)	(41.595)	–	(41.595)
Sonstiges Ergebnis		–	–	(115)	–	–	483	368	–	368
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr</b>		–	–	<b>(115)</b>	–	–	<b>(41.112)</b>	<b>(41.227)</b>	–	<b>(41.227)</b>
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	22	–	–	–	–	4.883	–	4.883	–	4.883
<b>Übertragungen von und zu den Eigentümern des Unternehmens</b>		–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe der Transaktionen</b>		–	–	<b>(115)</b>	–	<b>4.883</b>	<b>(41.112)</b>	<b>(36.344)</b>	–	<b>(36.344)</b>
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>		<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>1.597</b>	<b>(22.870)</b>	<b>4.883</b>	<b>(395.594)</b>	<b>7.675</b>	–	<b>7.675</b>

Der Anhang auf den Seiten 26 bis 68 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG** für den Berichtszeitraum bis zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Nettoergebnis aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten für das Jahr		(41.128)	8.339
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		(467)	(861)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Posten:			
Abschreibungen und Wertminderung	14	3.230	2.375
Abschreibungen und Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Geschäfts- oder Firmenwert	15	24.072	20.036
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	18, 19, 26	6.473	22.711
Sonstige nicht zahlungswirksame Posten in Zusammenhang mit allgemeinen Risiken	26	1.800	–
Aktienbasierte Vergütung	10, 32	–	1.216
Zunahme/(Abnahme) sonstiger finanzieller Vermögenswerte	16	124	1.691
Ergebnis aus der Veräußerung des POC-Modul-Geschäfts, der indischen Tochtergesellschaft und von skytron	4	(1.000)	(18.234)
Nettofinanzergebnis	12	7.177	(36.351)
Ertragsteuern	13	(3.200)	(6.605)
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderung des Working Capital</b>		<b>(2.919)</b>	<b>(5.683)</b>
Zunahme/(Abnahme) der Vorräte	18	4.934	588
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen	19	5.684	3.370
Zunahme/(Abnahme) der Anzahlungen	20	1.400	(2.189)
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten	27	(13.391)	(17.306)
Zunahme/(Abnahme) bei Leistungen an Arbeitnehmer	25	1.028	563
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	26	(6.116)	(8.033)
Zunahme/(Abnahme) der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	28	(119)	(409)
<b>Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>(6.580)</b>	<b>(23.416)</b>
Gezahlte Ertragsteuern		(72)	2.348
<b>Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>(9.571)</b>	<b>(26.751)</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Rückgang/(Anstieg) der nicht konsolidierten Investitionen	16	–	256
Erwerb von Sachanlagen	14	(808)	(813)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	584	599
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	15	(514)	(500)
Erlöse aus der Veräußerung des POC-Modul-Geschäfts	4	1.000	22.000
Erlöse aus dem Verkauf von Unternehmen abzüglich abgegangener Zahlungsmittel	4	–	7.161
Aktivierete Ausgaben für interne Entwicklungsleistungen	15	(1.170)	(635)
<b>Mittelzufluss für (Mittelabfluss aus) Investitionstätigkeit</b>		<b>(908)</b>	<b>28.068</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Erlöse aus Kapitalerhöhung	22	–	4.017
Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Umtauschangebot	12	–	(4.658)
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen (netto)		(1.832)	(256)
Nettoerlöse aus fälligen Wandelanleihen	24	13.578	–
Zunahme/(Abnahme) sonstiger lang- und kurzfristiger Schulden	24	370	(3.503)
<b>Mittelzufluss für (Mittelabfluss aus) Finanzierungstätigkeit</b>		<b>12.116</b>	<b>(4.400)</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		261	516
Nettozunahme (Nettoabnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.898	(2.567)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (einschließlich zur Veräußerung gehaltener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Überziehungen) zu Beginn des Geschäftsjahres		29.306	31.873
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (einschließlich zur Veräußerung gehaltener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Überziehungen) am Ende des Geschäftsjahres</b>	21	<b>31.204</b>	<b>29.306</b>

Der Anhang auf den Seiten 26 bis 68 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

3W Power S.A. (das „Unternehmen“) war früher auf Guernsey registriert. Seit dem 2. Juni 2010 ist das Unternehmen in Luxemburg ansässig und hat seinen Sitz in 19, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Am 9. April 2010 änderte das Unternehmen seinen Namen von Germany1 Acquisition Limited zu 3W Power Holdings S.A. Am 19. Mai 2011 erfolgte die Umfirmierung zu 3W Power S.A., dem aktuellen Namen des Unternehmens.

Die Aktien des Unternehmens werden im Regulierten Markt an der Frankfurter Börse (FWB) gehandelt. Am 19. Dezember 2011 wurden die Aktien des Unternehmens von der NYSE Euronext, Amsterdam, dekotiert.

Der Jahresabschluss des Unternehmens zum 31. Dezember 2015 wurde für das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (zusammen bezeichnet als der „Konzern“) aufgestellt. Das Unternehmen hat mit der AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) eine Beteiligung, die im September 2009 erworben wurde. Der Konzern ist ein weltweiter Anbieter von Leistungselektronik. Kunden aus den verschiedenen Infrastrukturbranchen von Energie über Telekommunikation und Beleuchtung bis Transportwesen sowie aus der allgemeinen Industrie wird ein Produkt- und Dienstleistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle angeboten. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Solar-Zentralwechselrichtern über Software-Monitoring-Systeme bis hin zu gebrauchsfertiger Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus hat er in verschiedene Bereiche des Strommanagements wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Mikronetze investiert.

### 2. GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

#### A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss wurde in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Das Board of Directors hat diesen Konzernabschluss am 7. April 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

#### B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2015 konzentriert sich der Konzern weiter auf die Pläne zur operativen Verbesserung, um die Bewertung seiner Produktionspräsenz fortzusetzen, Personal in der Verwaltung abzubauen und die Verkaufsstrategie und den Vertrieb an die aktuellen Marktanforderungen anzupassen.

Die Etablierung vertikaler Marktsegmente auf Grundlage der Verbrauchermärkte ist in der Endphase. Der Konzern hat vertikale Märkte in den Bereichen Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Erneuerbare Energien (Batteriespeicherung und Netzlösungen), Daten & IT sowie Dienstleistungen identifiziert. Erfahrene Segmentleiter wurden ernannt. Ihre Aufgabe ist es, die Strategie festzulegen und eng mit den Tochtergesellschaften und Endkunden zusammenzuarbeiten. Die Segmentleiter arbeiten außerdem eng mit dem Produktmanagement und F&E zusammen, um ein Produktportfolio aufzubauen, das auf die Anforderungen der verschiedenen vertikalen Märkte und Kunden abgestimmt ist. Laufende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind die Voraussetzung dafür, dass der Konzern sich als Akteur im Markt behaupten und weiteres Wachstum erzielen kann.

Der Konzern verbuchte 2015 einen Nettoverlust von 41,6 Mio. Euro. Das Eigenkapital des Konzerns sank infolgedessen auf 36,3 Mio. Euro. Aufgrund operationeller Verluste und der sich daraus ergebenden negativen Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr sowie für die oben dargestellten Investitionen und die Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms wurden 2015 zusätzliche Finanzmittel benötigt. Das Unternehmen begab daher am 9. November 2015 eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Eurocent. Die verfügbaren Zahlungsmittel beliefen sich damit zum 31. Dezember 2015 auf 23,4 Mio. Euro (31,2 Mio. Euro einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung).

Ab dem dritten Quartal 2015 wurden neue Umstrukturierungsprogramme eingeführt. Unter anderem sollen in Deutschland (Belecke: 65 Vollzeitstellen) und Frankreich (Tours: 30 Vollzeitstellen) bis Ende des zweiten Quartals 2016 weitere Arbeitsplätze abgebaut werden. Darüber hinaus stimmt das Board of Directors der Veräußerung der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l. zu. Im vierten Quartal 2015 wurden Käufer ermittelt; mit Wirkung zum 4. Februar 2016 wurde ein Unternehmenskaufvertrag geschlossen. Unter Berücksichtigung der Folgen aus der genehmigten Umstrukturierung und dem Verkauf von Fluxpower (23 Vollzeitmitarbeiter) und Primetech (20 Vollzeitmitarbeiter) wird die Mitarbeiterzahl auf 814 Vollzeitmitarbeiter sinken (Ende des Jahres belief sich die Gesamtmitarbeiterzahl auf 952 Vollzeitmitarbeiter).

Zudem wurden umfangreiche Bemühungen unternommen, um bestehende Budgets und Prognosen zu bewerten und diese auf Grundlage der jeweils aktuellsten verfügbaren Markt- und Leistungsdaten fortlaufend zu aktualisieren. Dieser Prozess wurde detailliert vom Management des Unternehmens und dem Board of Directors geprüft.

Anhand der Liquiditätsprognose des Konzerns für den Zeitraum bis zum ersten Quartal 2017 geht das Management davon aus, dass sich der verfügbare Liquiditätsspielraum zwar weiter verringern, die Liquidität aber ausreichen wird, um das Unternehmen ohne Unterbrechung zu betreiben. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.



### Risiken für die Einhaltung der Budgetplanung und die Realisierung der Prognosen

Die prognostizierte Liquidität hängt hauptsächlich von den äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen insbesondere die folgenden Punkte berücksichtigt werden:

- Die Marktbedingungen sollten sich nicht zulasten des Konzerns verschlechtern; ein stabiles Betriebsumfeld ist also von entscheidender Bedeutung.
- Die Liquiditätsprognose wird vollständig realisiert, einschließlich:
  - Auftragseingang und rechtzeitiger Umwandlung in Umsatz;
  - Pünktlicher und erfolgreicher Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen (unter Berücksichtigung lokaler arbeitsrechtlicher Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung. Dazu gehören Prozesse, Verbesserungen, Kosteneinsparungen und Senkungen des betrieblichen Working Capital.

Das Management ist der Ansicht, dass der prognostizierte Umsatz auf vergleichbarer Basis mindestens das Niveau von 2015 erreichen wird, jedoch bei einer niedrigeren Kostenbasis und verbesserten operativen Ergebnissen. Ferner glaubt das Management, eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung zu haben, mit denen 2016 eventuell zusätzliche Liquidität erzielt werden kann. Diese Abhilfemaßnahmen und Optionen umfassen unter anderem:

- Förderung von Verfahren zur Cashflow-Steuerung mit dem Ziel, robuste Zahlungsbedingungen und -garantien für Großprojekte auszuhandeln
- Verschiebung von Zahlungen im Zusammenhang mit internen Projekten, termingerechte Lieferung von Batterien und anderen Nebenprodukten
- Untervermietung von Immobilien (Frankreich und Deutschland)
- Grenzüberschreitende Verwendung von günstigen Bankkonditionen für Kundenbankgarantien, die begrenzte Barsicherheiten erfordern
- Einbindung kompetenter Partner vor Ort, um akzeptable Bedingungen für die Umsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen zu erhalten

Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2016 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:

- Ehemalige Mitarbeiter von Lannion reichten 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitwert beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
- Die neue Anleihe ist 2019 fällig und wird mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der derzeit bei 6,0 % liegt und im Anleihezeitraum bis 12,0 % ansteigt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margen-

verbesserung nicht ausreichen, um genügend Mittel für die Zahlung von Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.

- Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen für die 50,0-Mio.-Euro- und die 14,0-Mio.-Euro-Anleihe beschrieben) führt, gibt den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.

Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, wenn diese Prognosen nicht vollständig erfüllt werden. Da ein wesentliches Risiko besteht, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätseingpass erleidet, bestehen grundlegende Unsicherheiten, die Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung des Unternehmens aufkommen lassen könnten.

Vor dem vorstehend geschilderten Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2015 erstellt wurde. Das Management ist der Meinung, dass die Unternehmensfortführung angesichts der oben dargestellten Risiken und Unsicherheiten hauptsächlich davon abhängt, ob die Budgetplanung und Prognosen für das Jahr 2016 innerhalb des vom Management festgelegten Rahmens eintreten werden. Aus diesem Grund kommt das Management zu dem Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung für den Geschäftsbericht 2015 angemessen ist.

### C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Soweit nicht anders angegeben, wurde der Konzernabschluss auf Basis des Anschaffungs-/Herstellungskostenprinzips erstellt.

### D) FUNKTIONALE- UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro ausgewiesenen Finanzangaben sind auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

### E) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS muss das Management Ermessensentscheidungen treffen, Schätzungen abgeben und Annahmen machen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften und die ausgewiesenen Beträge von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem sie vorgenommen werden, und in allen folgenden Berichtszeiträumen, die von dieser Änderung betroffen sind.

Die folgenden Anhangangaben enthalten Informationen zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr bergen:

Anhang 2B	Annahme der Unternehmensfortführung
Anhang 16	Verfahren der Werthaltigkeitsprüfung in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte
Anhang 18	Verwendung von steuerlichen Verlusten
Anhang 25	Kredite und Fremdkapital
Anhang 26	Bewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen
Anhang 27, 30, 31	Rückstellungen, außerbilanzielle Verpflichtungen und schwebende Rechtsstreitigkeiten
Anhang 32	Finanzinstrumente

### 3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf alle im vorliegenden Konzernabschluss dargestellten Berichtszeiträume sowie einheitlich von allen Konzerngesellschaften angewandt.

#### A) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Dieser Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der 3W Power S.A. und der Tochtergesellschaften, die von dem Unternehmen beherrscht werden. Beherrschung bedeutet, dass das Unternehmen variable Rückflüsse aus seiner Beteiligung an der Tochtergesellschaft erzielt beziehungsweise einen Anspruch auf variable Rückflüsse hat und die Höhe dieser Rückflüsse durch Ausübung seiner Befugnisse über die Beteiligungsgesellschaft beeinflussen kann. Bei der Beurteilung, ob das Unternehmen eine andere Gesellschaft beherrscht, werden das Bestehen und die Auswirkungen möglicher Stimmrechte berücksichtigt. Tochtergesellschaften werden ab dem Tag vollkonsolidiert, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Datum, an dem die Beherrschung endet. Alle konzerninternen Salden und Transaktionen wurden im Konzernabschluss eliminiert. Nicht realisierte Verluste und nicht realisierte Gewinne werden ebenfalls eliminiert, sofern keine Wertminderung zu erkennen ist.

#### Unternehmenszusammenschlüsse

Bis zum 31. Dezember 2009 erfolgte die Bilanzierung von durch das Unternehmen erworbenen Tochtergesellschaften nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (2004). Die Kosten für eine Übernahme werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der zum Zeitpunkt der Übernahme eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zuzüglich der dem Unternehmenszusammenschluss unmittelbar zuordenbaren Kosten bewertet, unabhängig von der Höhe etwaiger Minderheitenanteile. Der Mehrbetrag der Anschaffungskosten gegenüber dem beizulegenden Zeitwert des Anteils des Unternehmens am identifizierbaren Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Seit dem 1. Januar 2010 wendet der Konzern für alle neuen Unternehmenszusammenschlüsse den überarbeiteten IFRS 3 an.

Gemäß diesem überarbeiteten Standard werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode erfasst, allerdings mit einigen wesentlichen Änderungen. Zum Beispiel müssen alle Zahlungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden; bedingte Zahlungen, die als Schulden klassifiziert sind, werden später erfolgswirksam neu bewertet. Die Definition eines Unternehmens wurde erweitert, sodass wahrscheinlich mehr Erwerbe als Unternehmenszusammenschlüsse gewertet werden. Es besteht ein Wahlrecht auf Transaktionsbasis, demzufolge bei jedem Erwerb entschieden werden kann, ob die Minderheitenanteile an dem erworbenen Unternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Anteil der Minderheitenanteile am Nettovermögen des Käufers bewertet werden.

Alle mit dem Erwerb verbundenen Kosten mit Ausnahme der Kosten für die Ausgabe von Aktien und Schuldtiteln werden als Aufwand erfasst.

Minderheitenanteile werden als Teil der Gewinnzuordnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert aufgeführt und in der Konzernbilanz als einzelne Eigenkapitalkomponente ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet; eventuelle spätere Änderungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keine Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Konzern mehr als 20,0 % der Stimmrechte an einem Unternehmen hält. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, und zwar ab dem Tag, an dem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, bis zu dem Datum, an dem der maßgebliche Einfluss endet. Anteile werden zunächst mit den Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. Der beim Erwerb des assoziierten Unternehmens identifizierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Der Anteil des Konzerns am Nettoergebnis oder sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen nach Bereinigung zur Harmonisierung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit denen des Konzerns wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Wert der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen, wird der Buchwert auf null reduziert; weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, es sei denn, der Konzern hat Verpflichtungen oder hat für die Beteiligungsgesellschaft Zahlungen geleistet. Kredite an assoziierte Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen ausgewiesen.



**B) FREMDWÄHRUNGEN**

Transaktionen, die nicht in Euro, sondern in anderen Währungen durchgeführt werden, werden mit dem am Transaktionsdatum geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Berichtsstichtag auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem an diesem Datum geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus monetären Posten entsprechen der Differenz aus fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung zu Beginn des Berichtszeitraums, bereinigt um den Effektivzins und Zahlungen im Bereichszeitraum, und den fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung, umgerechnet mit dem am Ende des Berichtszeitraums geltenden Wechselkurs. Nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs des Tages in die funktionale Währung umgerechnet, an dem der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der erneuten Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Wechselkurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe – einschließlich Berichtigungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und des beizulegenden Zeitwerts, die sich beim Erwerb ergeben –, werden mit den am Berichtsdatum geltenden Wechselkursen in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen. Wird ein ausländischer Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise veräußert, wird der entsprechende Betrag der Umrechnungsrücklage als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfolgswirksam umgebucht. Wenn die Abgeltung einer monetären Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus einem solchen monetären Posten als Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt, im sonstigen Gesamtergebnis erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen.

Finanzangaben in Fremdwährungen wurden zu folgenden Euro-Wechselkursen je Fremdwährungseinheit umgerechnet:

Land	Währung	Schlusskurse 2015	Durchschnittskurse 2015	Schlusskurse 2014	Durchschnittskurse 2014
China	CNY	0,14	0,14	0,13	0,12
Russland	RUB	0,01	0,01	0,01	0,02
Singapur	SGD	0,65	0,66	0,62	0,59
Ukraine	UAH	0,04	0,04	0,05	0,06
Großbritannien	GBP	1,36	1,38	1,28	1,24
USA	USD	0,92	0,90	0,82	0,75

**C) KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Zahlungsströme in Fremdwährungen wurden mit den gewichteten Durchschnittswechselkursen für den jeweiligen Zeitraum in Euro umgerechnet. Zahlungsströme aus derivativen Instrumenten, die als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) oder als Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) bilanziert werden, werden derselben Kategorie zugeordnet wie die Zahlungsströme aus den abgesicherten Positionen. Zahlungsströme aus anderen derivativen Instrumenten werden je nach Art des jeweiligen Instruments klassifiziert.

**D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Der Konzern kann derivative Finanzinstrumente einsetzen, um sich gegen Fremdwährungs- und Zinsrisiken abzusichern, die sich aus der betrieblichen, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit ergeben.

Für diese Zwecke geeignete Derivate sind Zinsswaps, Zinsterminkontrakte (Forward Rate Agreements), Zinscaps und Zinsfloors sowie Devisentermingeschäfte. Die Geschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl an bonitätsstarken Geschäftspartnern abgeschlossen. Geschäfte zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken unterliegen internen Richtlinien und Vorschriften (Treasury Policy), die vom Board of Directors genehmigt und überwacht werden. Gemäß dieser internen Finanzrichtlinie hält und emittiert der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Beim erstmaligen Ansatz werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die zuordenbaren Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach der erstmaligen Bilanzierung werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie nachstehend beschrieben erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Zinsswaps entspricht dem Kurs, mit dem sie am Bilanzstichtag am Markt notiert sind, also dem Barwert des notierten Terminkurses.

### **Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte**

Kredite, Forderungen und Einlagen erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte (einschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Vermögenswerte) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Zahlungsströme aus dem Vermögenswert erlöschen oder wenn der Konzern die Ansprüche auf Erhalt der vertraglichen Zahlungsströme aus dem Vermögenswert im Rahmen einer Transaktion überträgt, bei der im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Jegliche Anteile an einem übertragenen finanziellen Vermögenswert, die beim Konzern entstehen oder vom Konzern gehalten werden, werden als separate Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der Beträge sowie die Absicht hat, eine Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen.

Der Konzern weist die folgenden nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte aus: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene (Held to Maturity, htm) finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene (Available for Sale, afs) finanzielle Vermögenswerte.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn er als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading, hft) klassifiziert oder beim Erstansatz entsprechend ausgewiesen wird. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen; Veränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die am 9. November 2015 ausgegebene Wandelanleihe umfasst eine Verbindlichkeit (einschließlich Zinsen und Nominalwert) und ein Wandlungsrecht, das als Eigenkapital ausgewiesen wird. Der Eigenkapitalanteil wird als finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

### **Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Folgebewertungen erfolgen mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Rückstellungen für Wertminderungen.

Eine Rückstellung für Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen wird gebildet, wenn es als wahrscheinlich gilt, dass der Konzern die Forderungen einbringen kann. Wertminderungsrückstellungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen basieren auf Erfahrungen der Tochtergesellschaften mit Portfolios solcher Forderungen sowie der Einzelbewertung von vermutlich uneinbringlichen Forderungen. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner Insolvenz anmelden muss oder ein sonstiger Sanierungsfall eintritt, und schwerwiegender Zahlungsverzug oder -ausfall gelten als Anzeichen für die Wertminderung einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen. Die Höhe der Wertminderung entspricht dem Betrag der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barguthaben und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten. Sie werden zum Nominalwert ausgewiesen, der ungefähr dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Täglich fällige Kontokorrentkredite, die einen wesentlichen Bestandteil des Cash-Managements des Konzerns darstellen, werden in der Kapitalflussrechnung unter der Position kurzfristige Schulden erfasst.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung verfügbar“ erfasst und keiner der anderen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten zugeordnet sind. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bereinigt um damit verbundene Steuereffekte, werden bis zu ihrer Realisierung als separate Komponente im sonstigen Ergebnis erfasst. Fällt ein Wertminderungsaufwand auf zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte an, wird dieser Aufwand erfasst, indem die im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage kumulierten Verluste erfolgswirksam umgegliedert werden. Der kumulierte Verlust, der aus dem Eigenkapital erfolgswirksam umgegliedert wird, entspricht der Nettodifferenz zwischen Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Tilgungen und Abschreibungen, und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgswirksam erfasster Wertminderungen.

### **Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten**

Ausgegebene Schuldtitel und nachrangige Verbindlichkeiten erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausgabe beziehungsweise Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, gekündigt oder abgelaufen sind.





Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der Beträge sowie die Absicht hat, eine Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen.

Der Konzern verfügt über die folgenden nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten: Wechselverbindlichkeiten, Kredite und Fremdkapital, Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Beim erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Wechselverbindlichkeiten werden beim Erstsatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, die der Ausgabe des Finanzinstruments direkt zugeordnet werden können.

Folgebewertungen finanzieller Verbindlichkeiten erfolgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

**Finanzgarantien**

Finanzgarantien werden nur gegenüber Tochtergesellschaften gewährt und werden daher nicht im Konzernabschluss ausgewiesen. Informationen zu den Tochtergesellschaften gewährten Finanzgarantien sind jedoch im Abschnitt „Kreditrisiken“ enthalten.

**Grundkapital**

*Stammaktien*

Stammaktien werden als Eigenkapital erfasst. Zusatzkosten, die direkt der Ausgabe von Stammaktien und Aktienoptionen zugeordnet werden können, werden nach Bereinigung um Steuereffekte als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

*Eigene Aktien*

Beim Rückkauf von als Eigenkapital verbuchtem Grundkapital wird der gezahlte Gegenwert, einschließlich direkt zuordenbarer Kosten und bereinigt um etwaige Steuereffekte, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Zurückgekaufte Aktien werden als eigene Aktien erfasst und in der Rücklage für eigene Aktien ausgewiesen.

**E) SACHANLAGEN**

**Ansatz und Bewertung**

Posten, die den Sachanlagen zuzuordnen sind, werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb des Vermögenswerts stehen. Anschaffungs- und Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte umfassen Materialkosten und Fertigungslöhne sowie etwaige weitere Kosten, die in direktem Zusammenhang damit stehen, den Vermögenswert in einen für die angestrebte Verwendung betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Außerdem enthalten sind Kosten für

Demontage und Entfernung der Gegenstände und für die Wiederherstellung des Standorts, an dem sie sich befanden, sowie aktivierte Fremdkapitalkosten. Erworbene Software, die für die Funktion des jeweiligen Gegenstands erforderlich ist, wird als Teil dieses Gegenstands bilanziert.

Falls einzelne Bestandteile eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands unterschiedlich lange Nutzungsdauern aufweisen, werden sie als separate Posten (Hauptkomponenten) innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste, die bei Veräußerung eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands anfallen, werden ermittelt, indem die Einkünfte aus dem Verkauf mit dem Buchwert der Sachanlage verglichen werden, und als Nettobetrag im Sonstigen Ergebnis erfolgswirksam erfasst. Bei der Veräußerung von neubewerteten Vermögenswerten werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge in die Gewinnrücklage übertragen.

**Folgekosten**

Die Kosten für den Ersatz eines Bestandteils eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands werden zum Buchwert des Gegenstands erfasst, falls es wahrscheinlich ist, dass der mit diesem Teil verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt, und dessen Kosten zuverlässig angegeben werden können. Der Buchwert des ausgetauschten Bestandteils wird ausgebucht. Die Kosten für die laufende Instandhaltung von Sachanlagen werden zu dem Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

**Abschreibungen**

Abschreibungen basieren auf dem abschreibungsfähigen Betrag. Dieser umfasst die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts oder einen anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Planmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Bestandteile eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungsdauern für den Berichtszeitraum und die Vergleichszeiträume gestalten sich wie folgt:

Sachanlagen	20–30 Jahre
Infrastruktur und Geschäftsausstattung	10–20 Jahre
Geräte und Werkzeuge	5–10 Jahre
Kleine Geräte und Werkzeuge	2–5 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

F) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

**Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Das Unternehmen bewertet bei Übernahmen den Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt des Erwerbs als:

- den beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung; zuzüglich
- des Betrags, der für die Minderheitenanteile am erworbenen Unternehmen erfasst wurde; zuzüglich
- (im Falle eines stufenweisen Unternehmenszusammenschlusses) des beizulegenden Zeitwerts bestehender Anteile am zu erwerbenden Unternehmen; abzüglich
- des bilanzierten Nettobetrags (in der Regel der beizulegende Zeitwert) der identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine Beträge im Zusammenhang mit der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden. Solche Beträge werden normalerweise in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst.

Werthaltigkeitsprüfungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden mindestens einmal jährlich durchgeführt, um zu bewerten, ob der Buchwert weiterhin den erzielbaren Betrag übersteigt.

**Forschung und Entwicklung**

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten, die mit der Aussicht auf die Erlangung neuer wissenschaftlicher oder technischer Erkenntnisse unternommen werden, werden in dem Zeitraum erfasst, in dem sie anfallen.

Entwicklungstätigkeiten umfassen einen Plan oder ein Konzept für die Herstellung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte und Prozesse. Entwicklungsaufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn die Entwicklungskosten zuverlässig angegeben werden können; das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist; ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist; und der Konzern beabsichtigt – und dafür über die notwendigen Ressourcen verfügt –, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert entweder selbst zu verwenden oder zu veräußern. Die aktivierten Aufwendungen beinhalten Materialkosten, Fertigungslöhne, den Teil der Gemeinkosten, der direkt der Vorbereitung des Vermögenswerts für seine bestimmungsgemäße Verwendung zugeordnet werden kann, und aktivierte Fremdkapitalkosten. Sonstige Entwicklungsaufwendungen werden erfolgswirksam in dem Zeitraum erfasst, in dem sie anfallen.

**Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die der Konzern erwirbt und die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

**Nachträgliche Aufwendungen**

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vermögenswerts erhöhen. Alle sonstigen Aufwendungen einschließlich Aufwendungen für selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Marken werden erfolgswirksam erfasst.

**Abschreibungen**

Abschreibungen basieren auf den Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts oder einem anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Planmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) ab Beginn des nutzbaren Zeitraums, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird. Die geschätzten Nutzungsdauern für den Berichtszeitraum und die Vergleichszeiträume gestalten sich wie folgt:

Aktiviert Entwicklungskosten	3–7 Jahre
Auftragsbestand	2–3 Jahre
Kundenbeziehungen	14–20 Jahre
Technologie	4–10 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

G) GELEASTE VERMÖGENSWERTE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Beim erstmaligen Ansatz wird der geleaste Vermögenswert mit dem niedrigeren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. In der Folge wird der Vermögenswert gemäß den für den jeweiligen Vermögenswert geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten abzüglich Finanzierungskosten werden unter sonstigen kurz- oder langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen des Finanzierungsleasings erworbene Sachanlagen werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder Dauer des Leasingverhältnisses abgeschrieben.



Sonstige Leasingverhältnisse sind Operating-Leasing-Verhältnisse und werden nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen geleistet werden, werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesen.

#### H) VORRÄTE

Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden zu dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden vorwiegend auf der Grundlage gewichteter Durchschnittspreise errechnet. Rückstellungen für Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden anhand einer Analyse der vorhersehbaren Veränderungen bei der Nachfrage, der Technologie oder des Marktes ermittelt. Auf diesem Wege werden veraltete oder überschüssige Vorräte und unfertige Erzeugnisse bestimmt. Bei selbst hergestellten Vorräten und unfertigen Erzeugnissen ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein angemessener Anteil an den Produktionsgemeinkosten (auf der Grundlage normaler Betriebskapazitäten) enthalten.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertriebskosten.

#### I) WERTMINDERUNG

##### **Finanzielle Vermögenswerte einschließlich Forderungen**

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst ist, wird zu jedem Bilanzstichtag einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts ein Verlustereignis eingetreten ist und dass dieses Verlustereignis sich negativ auf die geschätzten künftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert auswirkt.

Der Konzern erfasst Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen sowohl auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts als auch kollektiv. Alle individuell signifikanten Forderungen werden in Einzelbetrachtung auf Wertminderung geprüft. Alle individuell signifikanten Forderungen, bei denen die Einzelbetrachtung keine Hinweise auf Wertminderung gebracht hat, werden anschließend kollektiv auf Wertminderungen geprüft, die eingetreten sind, aber bislang noch nicht erkannt wurden. Nicht individuell signifikante Forderungen werden kollektiv auf Wertminderungen geprüft, indem Forderungen mit einem ähnlichen Risikoprofil zusammengefasst werden.

Zur Beurteilung kollektiver Wertminderungen verwendet der Konzern historische Entwicklungen der Ausfallwahrscheinlichkeit, des Wiedererlangungszeitrahmens und der Höhe der erlittenen Verluste. Diese werden nach Ermessen des Managements angepasst, wenn das Management der Ansicht ist, dass

die aktuellen Wirtschafts- und Kreditbedingungen vermuten lassen, dass die tatsächlichen Ausfälle wahrscheinlich höher oder niedriger ausfallen werden als die aus den historischen Daten abgeleiteten Ausfälle.

Der Betrag der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen berücksichtigt sowohl die Fähigkeit der Kunden, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, als auch das Alter der jeweiligen Verbindlichkeiten. Der Konzern führt ein Wertberichtigungsverfahren für uneinbringliche Forderungen ein, das für jeden Einzelfall die Bildung von Rückstellungen vorsieht. Sobald einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht mehr auf normalem Wege eingetrieben werden können und vermutlich zu einem Verlust führen, werden sie als zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und mit dem voraussichtlich einbringlichen Betrag bewertet. Abgeschrieben werden solche Forderungen, wenn sie aufgrund von Insolvenz oder anderer Art der Zwangsverwaltung der Schuldner für uneinbringlich erachtet werden.

Die Wertberichtigung für das Risiko uneinbringlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt auch die Kreditrisikoallokation, das kollektive Forderungsrisiko auf Grundlage durchschnittlicher historischer Ausfälle sowie spezifische Umstände wie ungünstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in einem bestimmten Land.

Der Wertminderungsaufwand in Bezug auf einen zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buch- und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme aus dem Vermögenswert, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden erfolgswirksam erfasst und in einem Wertberichtigungskonto den Forderungen gegenübergestellt. Zinsen auf den wertgeminderten Vermögenswert werden während der Abwicklung der Diskontierung weiter erfasst. Falls ein nachfolgendes Ereignis den Wertminderungsaufwand verringert, wird die Wertminderung im entsprechenden Umfang zurückgenommen.

##### **Nicht finanzielle Vermögenswerte**

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob es Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Falls ein solches Anzeichen vorliegen sollte, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Für den Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer oder solche, die noch nicht nutzbar sind, wird der erzielbare Betrag jedes Jahr zur gleichen Zeit geschätzt.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (die „zahlungsmittelgenerierende Einheit“ oder „ZGE“) entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Bewertung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme auf ihren Barwert abgezinst. Dazu wird ein Zinssatz vor Steuern angewandt, der die gängige Marktbewertung des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts berücksichtigt. Wird ein Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, kann dies entweder durch den direkt erhaltenen beizulegenden Zeitwert oder durch Abzinsung der erwarteten Cashflows aus Sicht der Marktteilnehmer geschehen. Für Werthaltigkeitsprüfungen werden Vermögenswerte, die nicht allein untersucht werden können, in kleinsten Gruppen von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgeführten Nutzung erzielen, die von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) größtenteils unabhängig sind. Vorbehaltlich eines Tests zur Ermittlung der Wertobergrenze eines Geschäftssegments werden bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts solche ZGE zusammengefasst, denen Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde. Somit entspricht die Ebene, auf der die Werthaltigkeitsprüfung stattfindet, der niedrigsten Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Berichtszwecke überwacht wird. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird den ZGE zugewiesen, die voraussichtlich am meisten von den Synergien des Zusammenschlusses profitieren.

Die gemeinschaftlichen Vermögenswerte des Konzerns erzeugen keine separaten Mittelzuflüsse. Falls es Anzeichen darauf gibt, dass ein gemeinschaftlicher Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte, wird der erzielbare Betrag für die ZGE ermittelt, der der gemeinschaftliche Vermögenswert zugeordnet ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Ein in Bezug auf ZGE erfasster Wertminderungsaufwand wird wie folgt verteilt: Zunächst wird der Buchwert aller den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte gemindert. Dann wird anteilig der Buchwert der anderen Vermögenswerte in der Einheit (Gruppe von Einheiten) vermindert.

Eine Wertaufholung für den Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht möglich. Bei anderen Vermögenswerten wird der in früheren Berichtszeiträumen erfasste Wertminderungsaufwand zu jedem Berichtsstichtag auf Anzeichen dafür geprüft, dass der Verlust sich verringert hat oder nicht mehr besteht. Ein Wertminderungsaufwand wird aufgelöst, wenn eine Veränderung bei den zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zugrunde

gelegten Schätzungen aufgetreten ist. Ein Wertminderungsaufwand kann nur insoweit aufgelöst werden, als das der Buchwert des Vermögenswerts nach Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigen darf, der sich unter Berücksichtigung von Abschreibungen ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

#### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, die vermutlich eher durch Veräußerung als durch fortgeführte Nutzung einen Erlös erzielen werden, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Unmittelbar vor ihrer Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte oder Teile einer Veräußerungsgruppe gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ein Wertminderungsaufwand für eine Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und danach anteilig den übrigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zugeordnet. Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen und Ansprüchen auf Leistungen an Arbeitnehmer werden keine Verluste zugeordnet; sie werden weiterhin gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet. Wertminderungen im Rahmen der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sowie Wertminderungen und Wertaufholungen bei Folgebewertungen werden erfolgswirksam ausgewiesen. Wertaufholungen werden höchstens bis zur Summe des kumulierten Wertminderungsaufwands erfasst.

#### **J) AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE**

##### **Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Ein aufgegebener Geschäftsbereich bezeichnet einen Teil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftstätigkeiten und Zahlungsströme klar vom Rest des Konzerns getrennt werden können und der einen wesentlichen Geschäftszweig oder eine wesentliche Region darstellt oder bei dem es sich um eine Tochtergesellschaft handelt, die zur Wiederveräußerung erworben wird.

Die Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder, falls dies zu einem früheren Zeitpunkt der Fall sein sollte, wenn die Geschäftstätigkeit die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt.

Wenn eine Geschäftstätigkeit als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurde und diese Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt aufgehoben und die Geschäftstätigkeit damit wieder aufgenommen wird, wird die vergleichende Gesamtergebnisrechnung neu ausgewiesen und die Geschäftstätigkeit ab Beginn des Vergleichsjahres als fortgeführter Geschäftsbereich behandelt.



## K) LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

### Beitragsorientierte Pläne

Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Entrichtung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist. Verpflichtungen, Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zu leisten, werden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer in den Zeiträumen, in denen die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, erfolgswirksam erfasst. Im Voraus bezahlte Beiträge werden in dem Maße als Vermögenswert erfasst, in dem eine Barvergütung oder Minderung künftiger Zahlungen möglich ist. Beiträge zu einem beitragsorientierten Plan, der mehr als zwölf Monate nach Ablauf des Zeitraums, in dem die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

### Leistungsorientierte Pläne

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der nicht unter die Definition beitragsorientierter Pläne fällt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne wird für jeden Plan einzeln berechnet. Dazu wird der Betrag der künftigen Leistungsansprüche geschätzt, die die Arbeitnehmer durch ihre Arbeitsleistung im aktuellen und in vorhergehenden Berichtszeiträumen erworben haben. Diese Leistungsansprüche werden dann auf ihren Barwert abgezinst. Jeglicher nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens werden in Abzug gebracht. Der verwendete Diskontsatz entspricht der zum Berichtszeitpunkt geltenden Rendite für mit AA bewertete Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht und die in der gleichen Währung ausgegeben sind, in der die Leistungen später voraussichtlich ausbezahlt werden. Die Berechnung erfolgt jährlich unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) durch einen qualifizierten Versicherungsmathematiker. Ergibt die Berechnung einen Vorteil für den Konzern, beschränkt sich der erfasste Vermögenswert auf die Summe des nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder einer Minderung künftiger Beiträge zum Plan. Bei der Berechnung des Barwerts des wirtschaftlichen Nutzens werden jegliche Mindestfinanzierungsanforderungen berücksichtigt, die auf die Altersversorgungspläne des Konzerns anwendbar sind. Ein wirtschaftlicher Nutzen fließt dem Konzern zu, wenn dieser Nutzen während der Laufzeit des Plans oder bei Erfüllung der Planverbindlichkeiten realisiert werden kann.

Neubewertungen der Nettoverpflichtung umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag für Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkungen von Höchstgrenzen (ohne Zinsen). Die Gesellschaft erfasst alle Neubewertungen unmittelbar im sonstigen Ergebnis.

Werden die Leistungen eines Plans verbessert, wird der aufgestockte Leistungsanteil für den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand von Arbeitnehmern unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

### Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer außerhalb von Altersversorgungsplänen entspricht dem Betrag künftiger Leistungsansprüche, welche die Arbeitnehmer durch ihre Leistungen im aktuellen und in vorhergehenden Berichtszeiträumen erworben haben. Diese Leistungsansprüche werden auf ihren Barwert abgezinst und um den beizulegenden Zeitwert zugehöriger Vermögenswerte gemindert. Der verwendete Diskontsatz entspricht der zum Berichtszeitpunkt geltenden Rendite für mit AA bewertete Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode). Jegliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem sie entstehen.

### Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses sind nur dann als Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern im Rahmen eines formalen, detaillierten Plans nachweislich dazu verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund des Angebots einer Abfindung bei freiwilligem frühzeitigem Ausscheiden zu erbringen, und wenn der Konzern keine realistische Möglichkeit hat, sich dem zu entziehen. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund des Angebots einer Abfindung bei freiwilligem frühzeitigem Ausscheiden werden als Aufwand erfasst, wenn der Konzern ein entsprechendes Angebot unterbreitet hat, es wahrscheinlich ist, dass dieses Angebot angenommen wird, und die Zahl der Arbeitnehmer, die das Angebot vermutlich annehmen werden, zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind sie auf ihren Barwert abzuführen.

### Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Verpflichtungen zur Erbringung kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer werden mit dem nicht abgezinsten Betrag in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen.

Für den Betrag, der im Rahmen einer kurzfristigen Bonuszahlung oder eines Erfolgsbeteiligungsplans voraussichtlich bezahlt werden muss, wird eine Verbindlichkeit erfasst, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung dieses Betrags als Gegenleistung für vom Arbeitnehmer in der Vergangenheit erbrachte Arbeitsleistungen hat und die erwarteten Kosten verlässlich geschätzt werden können.

#### **Aktienbasierte Vergütung**

Der am Tag der Gewährung geltende beizulegende Zeitwert von anteilsbasierten Vergütungen für Arbeitnehmer wird über den Zeitraum, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf diese Vergütung erwerben, als Personalaufwand erfasst und es wird eine entsprechende Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen. Der als Aufwand gebuchte Betrag wird angepasst, um die Anzahl der Fälle widerzuspiegeln, bei denen die Erfüllung der Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien zu erwarten ist. Der somit als Aufwand erfasste Betrag basiert auf der Anzahl der Gewährungen, die zum Ausübungszeitpunkt die entsprechenden Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien erfüllen. Bei anteilsbasierten Vergütungen, die Nicht-Ausübungsbedingungen unterliegen, wird der am Tag der Gewährung beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ermittelt. Es findet keine Anpassung für Unterschiede zwischen den erwarteten und tatsächlichen Bedingungen statt.

#### **L) RÜCKSTELLUNGEN**

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn der Konzern in Folge eines vergangenen Ereignisses gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die zuverlässig geschätzt werden kann, und wenn deren Erfüllung für das Unternehmen wahrscheinlich mit einem künftigen Nutzenabfluss verbunden ist. Der Konzern bildet Rückstellungen für Verluste im Zusammenhang mit Umweltschutzaufgaben, sofern solche Verluste wahrscheinlich und zuverlässig einschätzbar sind. Die Höhe der Rückstellungen wird ermittelt, indem die zu erwartenden künftigen Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst werden, der die gegenwärtige Marktbewertung des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Die Aufzinsung wird als Finanzierungskosten erfasst.

#### **Gewährleistungen**

Eine Gewährleistungsrückstellung wird gebildet, wenn die zugrunde liegenden Produkte oder Dienstleistungen verkauft werden. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf den historischen Gewährleistungsdaten sowie einer Betrachtung aller künftigen möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

#### **Umstrukturierung**

Eine Rückstellung für Umstrukturierungsmaßnahmen wird gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten und formalen Umstrukturierungsplan genehmigt hat und wenn die Umstrukturierung entweder bereits begonnen hat oder öffentlich bekannt gegeben wurde. Künftige betriebliche Verluste werden dabei nicht berücksichtigt.

#### **Belastende Verträge**

Rückstellungen für belastende Verträge werden gebildet, wenn der erwartete Nutzen des Konzerns aus einem Vertrag niedriger ist als die unvermeidbaren Kosten, die bei Vertragserfüllung entstehen. Die Rückstellungen werden zum Barwert des niedrigeren Werts aus erwarteten Kosten aus der Kündigung des Vertrags oder den erwarteten Nettokosten der Fortführung des Vertrags bewertet. Vor Bildung einer Rückstellung erfasst der Konzern einen Wertminderungsaufwand für die Vermögenswerte, die mit dem jeweiligen Vertrag in Verbindung stehen.

#### **M) UMSATZ**

Der Umsatz aus dem Verkauf von Gütern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung bewertet. Retouren, Preisnachlässe und Mengenrabatte werden dabei herausgerechnet. Umsatz wird erfasst, wenn es überzeugende Hinweise darauf gibt (in der Regel in Form eines abgeschlossenen Kaufvertrags), dass die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden, dass der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist, dass die mit dem Geschäft verbundenen Kosten und möglichen Retouren von Gütern zuverlässig geschätzt werden können, dass das Management nicht mehr an den Gütern beteiligt ist und dass die Höhe des Umsatzes zuverlässig ermittelt werden kann. Falls zu erwarten ist, dass Preisnachlässe gewährt werden und dieser Betrag zuverlässig bemessen werden kann, dann werden solche Preisnachlässe zum Zeitpunkt der Erfassung des Verkaufs als Umsatzminderung ausgewiesen.

Der Zeitpunkt der Übertragung von Risiken und Chancen hängt von den jeweiligen Bedingungen des Kaufvertrags ab. Im Allgemeinen erfasst der Konzern Umsatz aus dem Verkauf von Gütern und Anlagen, wenn eine vertragliche Vereinbarung mit dem Kunden vorliegt, die Lieferung vollzogen ist, die Höhe des Umsatzes zuverlässig bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Konzern auch tatsächlich zufließt. Gleichzeitig werden Rückstellungen für eventuelle Retouren gebildet, deren Höhe auf der Grundlage vertraglicher Bedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgelegt wird. Bei Vereinbarungen, bei denen die Endabnahme der fertigen Güter, Anlagen, Dienstleistungen oder Software durch den Kunden an bestimmte Bedingungen geknüpft ist, wird der Umsatz in der Regel erst erfasst, wenn alle Abnahmekriterien erfüllt sind.

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits verkauften Gütern werden anteilig über den Wartungszeitraum oder jeweils zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Schulungs- und Beratungsdienstleistungen werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst.

Beim Verkauf von Produkten über Wiederverkäufer und Großhändler erfasst der Konzern die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Lieferung an die Großhändler.



Werden zwei oder mehr umsatzwirksame Aktivitäten oder Lieferungen im Rahmen einer einzigen Vereinbarung verkauft, wird jede Lieferung, die als eigene Rechnungseinheit gilt, separat bilanziert. Die Verteilung des Zahlungseingangs aus einer solchen mehrere Produkte oder Dienstleistungen umfassenden Vereinbarung auf die einzelnen Rechnungseinheiten erfolgt auf Grundlage des relativen beizulegenden Zeitwerts jeder Einheit. Falls der beizulegende Zeitwert des gelieferten Produkts nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird der Erlös auf Grundlage der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem beizulegenden Zeitwert des nicht gelieferten Artikels zugeteilt.

Der Konzern bildet Rückstellungen für Gewährleistungskosten, Warenretouren und sonstige Wertminderungen, deren Höhe auf der Grundlage von Vertragsbedingungen und Erfahrungswerten festgelegt wird.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu dem Zeitpunkt als Einkünfte erfasst, an dem die zugehörigen Aufwendungen geleistet werden. Hiervon ausgenommen sind Zuschüsse für den Kauf von Vermögenswerten, die von den erfassten Kosten dieser Vermögenswerte abgezogen werden.

#### **N) LEASINGZAHLUNGEN**

Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen geleistet werden, werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Leasingvergünstigungen werden als integraler Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Mindestleasingzahlungen, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings geleistet werden, werden teilweise unter Finanzaufwand und teilweise als Reduzierung der ausstehenden Verbindlichkeit erfasst. Der Finanzaufwand wird den einzelnen Berichtszeiträumen der Laufzeit des Leasingverhältnisses zugewiesen, sodass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter, periodischer Zinssatz ergibt. Bedingte Leasingzahlungen werden erfasst, indem die Mindestleasingzahlungen zu dem Zeitpunkt, an dem die Leasinganpassung bestätigt wird, über die verbleibende Laufzeit des Leasingverhältnisses korrigiert werden.

#### **O) FINANZERGEBNIS**

Finanzerträge umfassen Zinserträge aus investierten Mitteln (einschließlich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), Dividendenerträge, Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgswirksame Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Gewinne aus Sicherungsinstrumenten, die in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst werden. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfolgswirksam ausgewiesen, an dem der Konzern das Recht auf den Erhalt von Zahlungen erhält. Bei börsennotierten Wertpapieren entspricht dies dem Ausschüttungsdatum.

Finanzierungsaufwand umfasst Zinsaufwendungen für Fremdkapital, die Auflösung des Abzinsungsbetrags auf Rückstellungen, als Verbindlichkeiten eingestufte Dividenden auf Vorzugsaktien, erfolgswirksame Veränderungen des beizulegenden

Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten, Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam erfasste Verluste aus Sicherungsinstrumenten. Transaktionskosten für Finanzinstrumente werden über den Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst und dem Finanzierungsaufwand zugerechnet.

Fremdkapitalkosten, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Erwerb, der Fertigung oder der Produktion eines entsprechenden Vermögenswerts stehen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden auf Nettobasis erfasst.

#### **P) ERTRAGSTEUERN**

Ertragsteuern umfassen tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Steuern, die in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss anfallen oder sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die tatsächlichen Steuern bezeichnen die für das laufende Geschäftsjahr zu erwartenden Steuerzahlungen oder -forderungen. Zur Berechnung werden Steuersätze verwendet, die am Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind, sowie etwaige Steuerberichtigungen für frühere Berichtsjahre.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen ausgewiesen, die zwischen den Buchwerten eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen bestehen. Hiervon ausgenommen sind temporäre Differenzen, bei denen der latente Steueranspruch aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall stammt, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt der Transaktion weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, sowie Differenzen, die in Zusammenhang mit Investitionen in Tochterunternehmen und gemeinschaftlich geführte Einheiten stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden.

Auch für zu versteuernde temporäre Differenzen, die beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts entstehen, wird keine latente Steuer erfasst. Latente Steuern sind anhand von Steuersätzen zu bewerten, die vermutlich für die Berichtszeiträume gelten, in denen die temporären Differenzen sich auflösen werden, basierend auf den Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und -schulden werden verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und Steuerschulden besteht, und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, für dasselbe Steuerobjekt oder für unterschiedliche Steuerobjekte, die jedoch beabsichtigen, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und -erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder ihre Steueransprüche und -schulden zeitgleich zu realisieren.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewandt werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtsstichtag geprüft und gegebenenfalls um Beträge gemindert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Bei der Bemessung der tatsächlichen und latenten Steuern bezieht das Unternehmen die Auswirkungen unsicherer Steuerpositionen sowie gegebenenfalls zusätzlich anfallende Steuern und Zinsen mit ein. Das Unternehmen ist der Auffassung, dass die für Steuerverbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen angemessen sind, um alle steuerlich noch nicht abgeschlossenen Geschäftsjahre abzudecken. Diese Einschätzung basiert auf zahlreichen Faktoren einschließlich Auslegung steuerrechtlicher Vorschriften und bisheriger Erfahrungen. Diese Beurteilung stützt sich auf Schätzungen und Annahmen und kann eine Reihe von Annahmen in Bezug auf künftige Ereignisse enthalten. Es besteht die Möglichkeit, dass neue Informationen verfügbar werden, die die Gesellschaft veranlassen, ihre Beurteilung in Bezug auf die Angemessenheit der bestehenden Steuerverbindlichkeiten zu ändern; solche Veränderungen der Steuerschuld werden im Steueraufwand des Berichtszeitraums erfasst, in dem sie festgestellt werden.

#### Q) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem das den Stammaktionären des Konzerns zurechenbare Periodenergebnis durch die gewichtete und um eigene Aktien bereinigte durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert wird. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie werden das den Stammaktionären zurechenbare Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien um eigene Aktien sowie die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien (einschließlich Aktien mit Sperrfrist, Optionsrechte und jeglicher den Mitarbeitern gewährter Aktienoptionen) bereinigt.

#### R) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ein Geschäftsbereich bezeichnet einen Konzernbestandteil, der Geschäftstätigkeiten ausführt, mit denen Umsatz erwirtschaftet und Kosten verursacht werden können. Darin eingeschlossen sind Umsatz und Kosten, die im Zusammenhang mit Geschäften mit anderen Konzernbestandteilen entstehen können. Der Hauptentscheidungsträger des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker, CODM) überprüft regelmäßig die operativen Ergebnisse aller Geschäftsbereiche, um Entscheidungen bezüglich der Allokation von Ressourcen zu diesem Segment zu treffen und die Leistung des Segments zu bewerten. Für einen Geschäftsbereich liegen separate Finanzdaten vor. Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Segment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugeordnetes berichtspflichtiges Segment („Unallocated“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern. Umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird im Geschäftsjahr 2016 weiterentwickelt.

#### S) NOCH NICHT ANZUWENDEnde NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Eine Reihe neuer Standards sowie Änderungen von Standards und Interpretationen mussten im Geschäftsjahr 2015 noch nicht angewandt werden. Sie wurden bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht berücksichtigt. Die wichtigsten Standards, die Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, sind im Folgenden aufgeführt:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (ersetzt IAS 39) wurde noch nicht für die Anwendung in der EU übernommen und tritt für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 9 enthält neue Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Der Standard ändert die bisherigen Bilanzierungsgrundsätze für Finanzinstrumente grundlegend und wird letztlich IAS 39, den aktuellen Standard für Finanzinstrumente, ablösen. Da der Anwendungsbereich dieses Standards im nächsten Jahr (in den nächsten Jahren) noch erweitert wird, werden wir die Auswirkungen eines übergreifenden Standards für Finanzinstrumente prüfen und die Einführung zum passenden Zeitpunkt in Erwägung ziehen, da der finale Anwendungsbereich mit Ausnahme des Teils zu Sicherungsgeschäften feststeht; für diesen Teil führen wir aktuell eine Bewertung durch.
- IFRS 15 „Erlöse aus Erträgen mit Kunden“ wurde noch nicht für die Anwendung in der EU übernommen und tritt für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. IFRS 15 ersetzt die bestehenden Richtlinien zur Umsatzrealisierung in IFRS. Der neue Standard führt ein fünfstufiges Modell ein, das festlegt, wann und mit welchem Betrag ein Umsatz zu erfassen ist; maßgeblich für den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung ist der Übergang der Verfügungsmacht über Waren und Dienstleistungen an den Kunden. Zudem sind neue qualitative und quantitative Offenlegungsvorschriften enthalten. Das Unternehmen bewertet zurzeit die Auswirkungen des neuen Standards.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wurde noch nicht für die Anwendung in der EU übernommen und tritt für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn der oben genannte IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.

IFRS 16 ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ und die zugehörigen Interpretationen. Gemäß IAS 16 müssen die meisten Leasingverhältnisse bilanziert werden (nach einem einzigen Modell); die Unterscheidung zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen und Finanzierungsleasing entfällt. Die Bilanzierung beim Leasinggeber bleibt weitgehend unverändert; die Unterscheidung zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen





und Finanzierungsleasing bleibt erhalten. Gemäß IFRS 16 erfasst der Leasingnehmer einen Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht wird ähnlich behandelt wie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und entsprechend abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich zunächst als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden. Abgezinst werden diese Zahlungen mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz, falls dieser verlässlich bestimmt werden kann. Auf die Verbindlichkeit fallen Zinsen an. Wie im aktuell gültigen IAS 17 unterscheiden Leasinggeber gemäß IFRS 16 zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen und Finanzierungsleasing. Das Unternehmen bewertet zurzeit die Auswirkungen des neuen Standards.

Änderungen anderer Standards, die sich aus Ergänzungen und den jährlichen Verbesserungszyklen ergeben, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### 4. FINANZRISIKOMANAGEMENT

##### Übersicht

Der Konzern ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiken;
- Liquiditätsrisiken;
- Marktrisiken;
- Operative Risiken.

Unter dieser Anhangangabe wird dargestellt, inwieweit der Konzern den oben genannten Risiken ausgesetzt ist und welche Ziele, Richtlinien und Prozesse der Konzern bei der Bewertung und Steuerung von Risiken verfolgt. Außerdem wird das Kapitalmanagement des Konzerns beschrieben. Im gesamten Konzernabschluss werden weitere quantitative Angaben gemacht. Das Rahmenkonzept des Unternehmens zum Risikomanagement wird im Lagebericht vorgestellt.

##### A) KREDIT- UND KUNDENKONZENTRATIONSRISEN

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument seinen/ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns gegenüber Kunden.

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Ausfallrisiko des Konzerns aus Forderungen gegenüber Kunden wird hauptsächlich durch die individuellen Eigenschaften jedes Kunden beeinflusst. Das Management berücksichtigt außerdem die demografischen Daten des Kundenstamms des Konzerns, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, da sich auch diese Faktoren auf das Kreditrisiko auswirken können. Das gilt insbesondere unter den aktuellen herausfordernden und unsicheren Umständen.

Die 30 wichtigsten Kunden haben einen Anteil von 36,9 % am Konzernumsatz (2014: 32,9 %); auf die fünf wichtigsten Kunden entfällt ein Anteil von 14,9 % am Konzernumsatz (2014: 12,1 %). Der Konzern überwacht seine Kunden sorgfältig und setzt Vorauszahlungen und schriftliche Garantien ein, um das mit den Kunden verbundene Kreditrisiko zu senken. Des Weiteren versucht der Konzern, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung des Kundenstamms zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

Mehr als 50 % der Kunden des Konzerns betreiben seit mehr als fünf Jahren Geschäfte mit dem Konzern und es gab nur selten Verluste. Die operativen Tochtergesellschaften des Konzerns prüfen jeden neuen Kunden auf seine Bonität, bevor Aufträge angenommen werden. Wenn möglich, wird das Kreditrisiko außerdem durch die Anforderung von Sicherheiten abgedeckt, wie z. B. Vorauszahlungen, Garantien oder die Verwendung von Eigentumsvorbehaltsklauseln. Es werden Kreditprüfungen durchgeführt, die gegebenenfalls externe Ratings und Bankreferenzen umfassen, soweit diese verfügbar sind.

Der Konzern bildet Wertminderungsrückstellungen, die dessen Schätzung der erlittenen Verluste in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen und Investitionen darstellen. Die Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus einer spezifischen Verlustkomponente, die sich auf einzelne erhebliche Risikoexposures bezieht, sowie aus einer gemeinschaftlichen Risikokomponente, die für Gruppen ähnlicher Vermögenswerte ermittelt wird und sich auf Verluste bezieht, die angefallen sind, aber bisher noch nicht identifiziert wurden. Der Betrag der Rückstellung für gemeinschaftliche Verluste basiert auf historischen Daten aus Zahlungsstatistiken für ähnliche finanzielle Vermögenswerte.

##### Garantien

Der Konzern gewährt Bürgschaften und Erfüllungsgarantien, sofern dies im Rahmen konkreter Projekte erforderlich ist und das Management diese Garantien genehmigt. Zum 31. Dezember 2015 belief sich der Wert der vom Konzern gewährten Bürgschaften und Garantien auf 12,0 Mio. Euro (2014: 10,4 Mio. Euro) ohne Bürgschaften und Garantien, die mit Barsicherheiten abgedeckt waren und nur Tochtergesellschaften gegenüber gewährt werden.

##### B) LIQUIDITÄTSRISEN

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten hat, die aus Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu bedienen sind.

Der Konzern steuert seine Liquidität so, dass er nach Möglichkeit stets über ausreichend Liquidität verfügt, um seine Verbindlichkeiten sowohl unter normalen Bedingungen als auch in einem Stress-Szenario bedienen zu können, ohne dass es zu inakzeptablen Verlusten kommt oder das Risiko eines Reputationsschadens für den Konzern entsteht. Der Konzern überwacht den Barmittelbestand und plant während des gesamten Jahres die Beschaffungsquellen und den Bedarf voraus.

Im November 2010 konnte das Unternehmen durch die Emission von Anleihen mit einer Laufzeit bis zum 1. Dezember 2015 erfolgreich Fremdkapital in Höhe von netto 96,8 Mio. Euro aufnehmen. Zum 31. Dezember 2013 ging der Konzern nicht davon aus, dass er ausreichend Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit generieren könnte, um die am 1. Dezember 2015 fälligen Anleihen vollständig zurückzuzahlen, und rief daher ein Programm zur finanziellen Umstrukturierung ins Leben. Im August 2014 wandelte das Unternehmen erfolgreich die Hälfte seiner Schulden in Höhe von 100,0 Mio. Euro in Eigenkapital um und tauschte die andere Hälfte in eine neue 50,0-Mio.-Euro-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem (halbjährlich zu zahlenden) Anfangszinssatz von 4,0 % p. a. (im ersten Jahr der Laufzeit), der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p. a. auf maximal 12,0 % p. a. erhöht.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9) und ein Volumen von 50,0 Mio. EUR hat, nachgeordnet.

Für die Zwecke der Refinanzierung braucht der Konzern Zugang zu Kreditmärkten. Am 31. Dezember 2015 verfügte der Konzern – zusätzlich zu der mithilfe der Anleihen erzielten Liquidität – über die folgenden Kreditlinien bei einigen seiner Tochtergesellschaften:

- 1,7 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 1,2 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden;
- 12,9 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 10,5 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen bei den jeweiligen Tochtergesellschaften ab.

Das Unternehmen setzt weiter auf eine Neuausrichtung der Geschäftsprozesse, um die Betriebskosten zu senken. Im Zuge der Umstrukturierung wird der Generierung von Cashflows besondere Bedeutung beigemessen. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung von Tochtergesellschaften, der Reduzierung operativer Fixkosten und einer Verminderung der Zinslast durch Umstrukturierung der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns war darauf ausgerichtet, für die verbleibenden Aktivitäten des Konzerns wieder eine bessere finanzielle Position zu schaffen. Der Konzern überwacht seine Handlungsmuster und berücksichtigt bei seiner Analyse die unterschiedlichen Variablen der Umstrukturierung. Mögliche Maßnahmen zur Risikominderung werden laufend ermittelt.

Unter Berücksichtigung dieser Variablen und auf Grundlage der aktuellen Umstände einschließlich vernünftiger Annahmen bezüglich der Wahrscheinlichkeit bestimmter Ergebnisse ist das Management der Meinung, dass ausreichend Liquidität zur Verfügung steht, um das Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten fortführen zu können. Am 31. Dezember 2015 beliefen sich die Zahlungsmittel des Konzerns auf 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 29,3 Mio. Euro).

### C) KONJUNKTUR- UND MARKTRISIKEN

Konjunktur- und Marktrisiken sind Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds oder im Zusammenhang mit Veränderungen von Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Marktpreisen und Nachfrage oder fehlender Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte entstehen, sowie sonstige, damit verbundene Risiken.

Unser Geschäft wird durch wirtschaftliche und politische Bedingungen im aktuellen makroökonomischen Umfeld beeinflusst, das vor allem durch die anhaltende wirtschaftliche Not in einigen Ländern der EU sowie die aktuellen geopolitischen Unruhen in der Ukraine und in den benachbarten Regionen Osteuropas und der GUS geprägt wird. Wir unterhalten sowohl in Europa als auch in Russland Geschäftsbeziehungen. Verschärfte wirtschaftliche Sanktionen könnten unsere Möglichkeiten einschränken, bestimmte Märkte zu bedienen.

Der Konzern wird außerdem durch die Instabilität des Ölpreises negativ beeinflusst; Projekte werden verschoben oder ihr Wert wird gesenkt.

Wir tätigen weiter Geschäfte in Entwicklungsländern und rechnen damit, dass Schwellenländer im Zuge des Wachstums ihrer Volkswirtschaften einen immer größeren Anteil an unserem Gesamtumsatz erwerben werden. Auch wenn wir einen großen Teil unseres Materials in Europa beschaffen, befindet sich der endgültige Standort vieler EPC-Projekte überall auf der Welt. Schwellenländer können im Allgemeinen Risiken wie unbekannte Rechtssysteme, kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Geschäftspraktiken, Devisenbewirtschaftung usw. bergen.

### D) OPERATIVE RISIKEN

Unter operativem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der aus verschiedenen Gründen im Zusammenhang mit den Prozessen, Mitarbeitern, der Technik und der Infrastruktur des Konzerns oder infolge externer Faktoren (neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen und allgemein anerkannter Standards für Unternehmensverantwortung entstehen kann. Operative Risiken können sich in Verbindung mit allen Tätigkeiten des Konzerns ergeben.



Ziel des Konzerns ist es, operative Risiken so zu steuern, dass die Vermeidung von finanziellen Verlusten und Reputationsverlust für den Konzern einerseits sowie allgemeine Wirtschaftlichkeit andererseits abgewogen werden. Außerdem sollen Kontrollverfahren vermieden werden, die die Eigeninitiative und Kreativität einschränken.

Die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Kontrollen zur Abdeckung des operativen Risikos trägt das leitende Management der jeweiligen Tochtergesellschaft. Zur Unterstützung dient die Entwicklung von konzernweiten Standards für die Steuerung von operativen Risiken in den folgenden Bereichen:

- Anforderungen an eine angemessene Trennung der Aufgaben, einschließlich der unabhängigen Genehmigung von Transaktionen;
- Anforderungen an die Abstimmung und Überwachung von Transaktionen;
- Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen rechtlichen Anforderungen;
- Dokumentation von Kontrollen und Verfahren;
- Anforderungen an die Berichterstattung in Bezug auf operationelle Verluste und Vorschläge für Abhilfemaßnahmen;
- Erstellung von Notfallplänen;
- Schulung und berufliche Weiterentwicklung;
- Ethische und unternehmerische Standards;
- Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich Versicherungen (falls sinnvoll).

#### E) ZINS- UND WÄHRUNGSRISEN

Der Großteil der Schulden des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit festgelegtem Stufenzins von 4,0 % bis maximal 12,0 %.

Der Zinssatz der Wandelanleihe ist auf 5,5 % p.a. festgeschrieben.

Schuldentitel mit variablen Zinssätzen sind weitgehend auf Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung beschränkt; der Konzern tätigt keine Zinsderivatengeschäfte. Das Zinsrisiko des Konzerns ist dementsprechend begrenzt.

Informationen zu den Währungsrisiken des Konzerns sind in Anhangangabe 31 enthalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Funktionswährung des Konzerns, dem Euro. Das Engagement in Fremdwährungen ist relativ begrenzt. Der Konzern überwacht die Währungsengagements sorgfältig und leitet bei Bedarf angemessene Schritte zur Risikominderung ein. Zum Jahresende verfügt der Konzern über keine Fremdwährungsinstrumente.

#### Kapitalmanagement

Das Board of Directors überwacht die Entwicklung von EBITDA, Liquidität und Nettoverbindlichkeiten des Konzerns auf monatlicher Basis. Die Nettoverbindlichkeiten entsprechen dem Nettobetrag der Summe des gesamten Fremdkapitals abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Konzern überwacht auf wöchentlicher Basis die Platzierung von überschüssigen Barmitteln, die Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien und die Entwicklung der Zahlungsströme. Wechselkursrisiken werden sorgfältig gesteuert. Während des Berichtsjahres ist der Konzern keine wesentlichen Vereinbarungen zur Währungsabsicherung eingegangen.

Der Konzern ist bestrebt, seine Finanzlage mithilfe des finanziellen und operativen Umstrukturierungsprogramms wieder zu verbessern und zu stabilisieren. Das Board of Directors verfolgt das Ziel, eine starke Kapitalbasis zu erhalten und zusätzliches Working Capital zu beschaffen, um künftiges Wachstum zu finanzieren.

Während des Berichtszeitraums war der Konzern keinen externen Mindestkapitalanforderungen ausgesetzt und zum Jahresende bestanden keine diesbezüglichen Vereinbarungen.

#### F) ÄNDERUNGEN DER KONZERNSTRUKTUR

Am 8. Januar 2014 meldete die AEG Power Solutions S.A.S. in Lannion Insolvenz an. Der Konzern konnte das strukturell defizitäre Unternehmen nicht länger finanziell unterstützen. Zum 8. Januar 2014 schied die AEG Power Solutions (France) S.A.S. aus dem Konsolidierungskreis aus.

Am 15. Januar 2014 begann der Konzern, die Schließung des F&E- und Verkaufsbüros in Richardson, Texas, USA zu planen. Der texanische Standort arbeitete mit Verlust und verbrauchte Zahlungsmittel, die der Konzern nicht länger aufbringen konnte. Die bestehenden Produkte und Tätigkeiten wurden an die deutsche Tochtergesellschaft des Konzerns übertragen und das Büro wurde Ende April 2014 geschlossen. Der Konzern betreibt weiterhin eine Verkaufs- und Service-Präsenz in den USA.

Am 27. Januar 2014 verkaufte die deutsche Tochtergesellschaft des Konzerns, die AEG Power Solutions GmbH, ihr POC-Modul-Geschäft an die Advanced Energy Industries Germany GmbH, Metzingen, Deutschland, eine Tochtergesellschaft der Advanced Energy Industries, Inc. (Advanced Energy Industries), Colorado, USA. Advanced Energy Industries erwarb im Rahmen dieses Vertrags die Thyro-Family-Produktlinie für 22,0 Mio. Euro in bar zuzüglich einer weiteren Barzahlung von bis zu 1,0 Mio. Euro nach Erfüllung der Besserungsbedingung (Earn-out). Das Unternehmen schloss einen langfristigen Fertigungsvertrag über die Produktion der Module für Advanced Energy Industries.

Am 28. Februar 2014 vereinbarte der Konzern mit einem südafrikanischen Investor den Verkauf von 75,0 % der Anteile an der südafrikanischen Tochtergesellschaft, die Eigentümerin der Anlage von 3W Power in Kapstadt ist. Außerdem vereinbarten die beiden Parteien, gemeinsam den Verkauf des globalen Portfolios an Stromversorgungssystemen von AEG Power Solutions in Südafrika auszubauen.

Am 25. April 2014 unterzeichnete der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag (SPA) über den Verkauf seiner indischen Tochtergesellschaft mit Toshiba Mitsubishi-Electric Industrial Systems Corporation (TMEIC). Im Rahmen dieser Vereinbarung übernahm TMEIC 100 % der Anteile. Die Transaktion wurde am 31. Juli 2014 abgeschlossen.

Am 3. Juni 2014 gab der Konzern den Verkauf der deutschen Tochtergesellschaft skytron energy GmbH an First Solar bekannt. Die Transaktion wurde am 3. Juli 2014 abgeschlossen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2015 und 2014 als fortgeführte Geschäfte von Einheiten/ Geschäftstätigkeiten, die verkauft wurden oder im nächsten Jahr verkauft werden sollen.

in Tsd. Euro	Gesamtumsatz <sup>1</sup> 2015	Gesamtumsatz <sup>1</sup> 2014	Externer Umsatz 2015	Externer Umsatz 2014
AEG PS (India) PVT Ltd	–	2.862	–	2.089
skytron energy GmbH	–	4.552	–	4.251
POC-Modul-Geschäft <sup>2</sup>	4.208	5.615	4.208	5.363
Fluxpower GmbH	5.523	5.697	5.503	5.245
Primetech s.r.l.	3.182	2.877	3.182	2.877

<sup>1</sup> Einschließlich konzerninterner Transaktionen

<sup>2</sup> Der Konzern hat einen langfristigen Fertigungsvertrag über die Produktion der Module für Advanced Energy Industries geschlossen, der zu einem Rückgang des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBIT geführt hat.

in Tsd. Euro	Bruttomarge <sup>1</sup> 2015	Bruttomarge <sup>1</sup> 2014	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>1</sup> 2015	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>1</sup> 2014
AEG PS (India) PVT Ltd	–	(930)	–	4.314
skytron energy GmbH	–	1.889	–	(460)
POC-Modul-Geschäft <sup>2</sup>	(391)	327	(430)	(215)
Fluxpower GmbH	1.779	1.808	434	269
Primetech s.r.l.	1.104	1.012	129	173

<sup>1</sup> Einschließlich konzerninterner Transaktionen

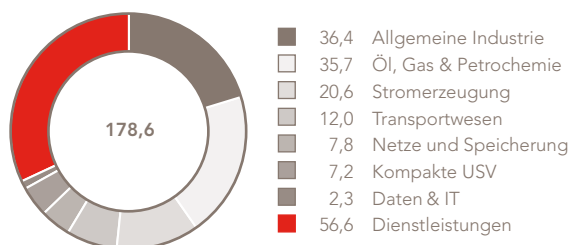
<sup>2</sup> Der Konzern hat einen langfristigen Fertigungsvertrag über die Produktion der Module für Advanced Energy Industries geschlossen, der zu einem Rückgang des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBIT geführt hat.

## 5. OPERATIVE SEGMENTE

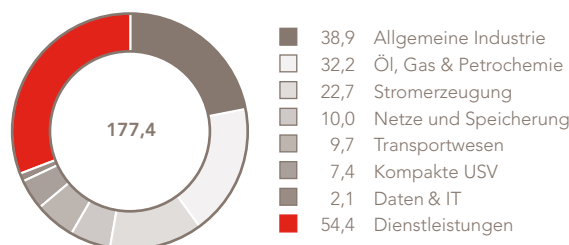
Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Segment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugeordnetes berichtspflichtiges Segment („Unallocated“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen. Die Ergebnisse des Konzerns werden dementsprechend in diese beiden Segmente aufgeschlüsselt. Das gilt auch für die interne Berichterstattung an das Executive Management – den Hauptentscheidungssträger (CODM) – des Konzerns.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern. Umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird im Geschäftsjahr 2016 weiterentwickelt. Die folgende Tabelle enthält die Angaben zu den neuen vertikalen Segmenten.

AUFTRAGSEINGANG 2015  
NACH SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN  
in Mio. Euro



UMSATZ 2015  
NACH SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN  
in Mio. Euro





ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT  
für das Geschäftsjahr 2015

in Tsd. Euro	Industrial Power Solutions	Unallocated	Summe
<b>Umsatz</b>	<b>177.391</b>	–	<b>177.391</b>
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments</b>	<b>(5.372)</b>	<b>225</b>	<b>(5.147)</b>
Restrukturierungsertrag/(-kosten)	(7.469)	800	(6.669)
Aktivierete Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderungen)	(1.132)	–	(1.132)
Zentrale Gemeinkosten	–	(4.035)	(4.035)
Ergebnis aus Veräußerungen	900	–	900
Kapitalverlust	(2)	–	(2)
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwert aus Übernahmen <sup>1</sup>	(20.799)	(267)	(21.066)
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>2</sup></b>	<b>(33.874)</b>	<b>(3.277)</b>	<b>(37.151)</b>

<sup>1</sup> Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009.  
<sup>2</sup> Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzergebnis berücksichtigt werden.

Vom Umsatz entfallen 123,0 Mio. Euro auf Produkte und 54,4 Mio. Euro auf Dienstleistungen (2014: 148,7 Mio. Euro und 54,6 Mio. Euro).

ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSSEGMENT  
für das Geschäftsjahr 2014

in Tsd. Euro	Industrial Power Solutions	Unallocated	Summe
<b>Umsatz</b>	<b>203.286</b>	–	<b>203.286</b>
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments</b>	<b>(21.321)</b>	<b>830</b>	<b>(20.491)</b>
Restrukturierungsertrag/(-kosten)	(8.526)	(2.770)	(11.296)
Aktivierete Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderungen)	(3.358)	–	(3.358)
Zentrale Gemeinkosten	–	(6.077)	(6.077)
Ergebnis aus Veräußerungen (Anhangangabe 4F)	18.234	–	18.234
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Working Capital <sup>1</sup>	3.671	–	3.671
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen <sup>2</sup>	(15.033)	(267)	(15.300)
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)<sup>3</sup></b>	<b>(26.333)</b>	<b>(8.284)</b>	<b>(34.617)</b>

<sup>1</sup> Abschreibungen beziehen sich auf die Bewertung der Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert des Nettoveräußerungswerts von im Geschäftsjahr 2014 veräußerten Einheiten.  
<sup>2</sup> Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009 und skytron im Jahr 2010.  
<sup>3</sup> Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzergebnis berücksichtigt werden.

VERMÖGENSWERTE UND UMSATZ NACH REGION

Der Konzern überwacht Vermögenswerte auf Länderebene, nicht nach Geschäftssegment. Daher sind die nachstehenden Angaben nach Regionen gegliedert.

WICHTIGE HINWEISE ZUR AUFSCHLÜSSELUNG NACH REGIONEN

Bei der Darstellung des Umsatzes nach Regionen ist der Standort der Kunden maßgeblich. Bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich die Zuordnung nach dem Standort der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das Land, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat (Luxemburg), gehört zur Region „Übriges Europa“.

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien <sup>1</sup>	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Umsatz im Geschäftsjahr 2015	45.446	64.783	62.383	4.779	–	<b>177.391</b>
Umsatz im Geschäftsjahr 2014	51.810	80.222	65.026	6.228	–	<b>203.286</b>

<sup>1</sup> Beinhaltet den in Zypern ansässigen Solarkunden mit vorwiegender Geschäftstätigkeit in Osteuropa.

Für das Geschäftsjahr 2015

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Nahe Osten und Asien	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte <sup>1</sup>	31.063	18.383	1.765	–	–	<b>51.211</b>
Summe Vermögenswerte	56.863	80.941	26.022	74	4.379	<b>168.279</b>
Summe Verbindlichkeiten	46.126	94.274	13.710	5.005	1.489	<b>160.604</b>

<sup>1</sup> Geschäfts- oder Firmenwert und langfristige finanzielle Vermögenswerte sind in den langfristigen Vermögenswerten nicht enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2014

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Nahe Osten und Asien	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte <sup>1</sup>	39.152	21.100	1.816	–	–	<b>62.068</b>
Summe Vermögenswerte	83.158	87.548	23.709	916	–	<b>195.331</b>
Summe Verbindlichkeiten	52.540	82.946	10.228	5.598	–	<b>151.312</b>

<sup>1</sup> Geschäfts- oder Firmenwert und langfristige finanzielle Vermögenswerte sind in den langfristigen Vermögenswerten nicht enthalten.

## 6. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE/AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

### AEG POWER SOLUTIONS (FRANCE) S.A.S.

#### Aufgegebene Geschäftsbereiche

Am 8. Januar 2014 wurde die Abwicklung der AEG Power Solutions S.A.S in Lannion beantragt; die Insolvenzeröffnung erfolgte zum 16. Juli 2014. Der Konzern konnte das strukturell defizitäre Unternehmen nicht länger unterstützen. Die Hauptgeschäftstätigkeit in Lannion umfasste Telekommunikationskonverter und LED. Der Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2014: 0,9 Mio. Euro) enthält die Auswirkungen aus der Entkonsolidierung von Lannion und eine erwartete Rückstellung für eingereichte Klagen (Anhangangabe 27). In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden keine Bartransaktionen getätigt.

#### AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

in Tsd. Euro	2015	2014
Umsatz	–	–
Aufwendungen	(467)	(861)
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>(467)</b>	<b>(861)</b>
Ertragsteuern	–	–
<b>Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Steuern</b>	<b>(467)</b>	<b>(861)</b>
Ergebnis je Aktie		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	–	(0,03)

Im dritten Quartal 2015 hat das Board of Directors der Veräußerung von zwei kleinen Dienstleistern zugestimmt: Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l. Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern den Unternehmenskaufvertrag mit Legrand. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften wurden zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.



## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	Fluxpower GmbH	Primetech s.r.l.	Summe
Immaterielle Vermögenswerte	99	13	<b>112</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	700	-	<b>700</b>
Sachanlagen	25	103	<b>128</b>
Vorräte	219	251	<b>470</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.088	927	<b>2.015</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	717	237	<b>954</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	<b>2.848</b>	<b>1.531</b>	<b>4.379</b>

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	Fluxpower GmbH	Primetech s.r.l.	Summe
Leistungen an Arbeitnehmer	-	180	<b>180</b>
Ertragsteuerverbindlichkeiten	137	40	<b>177</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	539	593	<b>1.132</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten</b>	<b>676</b>	<b>813</b>	<b>1.489</b>

## 7. ÜBERNAHMEN

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine Übernahmen getätigt.

## 8. UMSATZKOSTEN

in Mio. Euro	2015	2014
Sachkosten	(95,6)	(109,8)
Personalaufwand	(36,3)	(44,4)
Sonstige Kosten <sup>1</sup>	(9,3)	(10,8)
Nettoerträge/(-aufwendungen) aus Vorräten	1,7	(7,4)
Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen	(0,7)	(0,4)
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	(1,6)	(0,7)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(0,1)	(0,1)
<b>Summe Umsatzkosten</b>	<b>(141,9)</b>	<b>(173,6)</b>

<sup>1</sup> Sonstige Kosten enthalten die Gewährleistungsrücklage und weitere variable Kosten.

## 9. SONSTIGE ERTRÄGE/(AUFWENDUNGEN)

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
Erlöse aus dem Verkauf veralteter/ überschüssiger Vorräte		-	652
Ergebnis aus Veräußerung des POC-Modul-Geschäfts, der indischen Tochtergesellschaft und skytron	4	1.000	18.234
Kapitalgewinn		-	52
Sonstige Erträge		211	-
<b>Sonstige Erträge</b>		<b>1.211</b>	<b>18.938</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	15	(2.896)	(3.631)
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	15	(4.003)	(7.654)
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts	15	(11.252)	(1.100)
Umstrukturierungskosten (netto)	26	(6.669)	(11.296)
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		<b>(24.820)</b>	<b>(23.681)</b>
<b>Summe sonstiger Erträge/(Aufwendungen)</b>		<b>(23.609)</b>	<b>(4.743)</b>

## 10. PERSONALAUFWAND

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
Aufwendungen für Löhne und Gehälter		(58.517)	(64.697)
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung		(5.992)	(11.639)
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	25	(589)	(988)
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne		-	(236)
Erhöhung/(Senkung) der Verbindlichkeiten für Sonderurlaub bei langer Betriebszugehörigkeit		(1.152)	(1.293)
Aktienbasierte Vergütung/ langfristiges Anreizprogramm	32	-	(1.216)
<b>Summe Personalaufwand</b>		<b>(66.250)</b>	<b>(80.069)</b>

## 11. MITARBEITER NACH REGIONEN

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Mitarbeiter (in Vollzeit umgerechnet) für das Geschäftsjahr 2015 und die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2014:

Anzahl	2015	2014
Deutschland	446	551
Frankreich	161	185
Übriges Europa und Afrika	221	238
Asien-Pazifik	140	188
Nordamerika	-	6
<b>Gesamtdurchschnitt Mitarbeiter</b>	<b>968</b>	<b>1.168</b>

Am 31. Dezember 2015 beschäftigte der Konzern insgesamt 992 Mitarbeiter (2014: 1.037).

## 12. FINANZIERUNG

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
Gewinn als Folge des Umtauschangebots		–	46.715
Zinsertrag aus Bankeinlagen		542	418
Fremdwährungsertrag		3.764	5.652
<b>Finanzertrag</b>		<b>4.306</b>	<b>52.785</b>
Zinsaufwendungen für Kredite und Verbindlichkeiten		(406)	(625)
Zinsaufwendungen für Anleihen	24	(6.161)	(9.438)
Finanzierungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen	25	(746)	(896)
Fremdwährungskosten		(3.549)	(2.908)
Verlust aus finanziellen Vermögenswerten		–	(2.046)
Sonstiger Finanzierungsaufwand	6	(621)	(521)
<b>Finanzierungsaufwand</b>		<b>(11.483)</b>	<b>(16.434)</b>
<b>Nettofinanzergebnis</b>		<b>(7.177)</b>	<b>36.351</b>

Zinsaufwendungen für Anleihen beziehen sich auf die mit 4,0 % (Januar bis Juli) beziehungsweise 6,0 % (August bis Dezember) verzinsten, im August 2014 emittierte 50,0-Mio.-Euro-Anleihe sowie auf die mit 5,5 % verzinsten Wandelanleihe in Höhe von 14,0 Mio. Euro, die im November 2015 ausgegeben wurde (2014: Zinsen in Höhe von 9,25 % auf eine im Dezember 2010 begebene Anleihe von 100,0 Mio. Euro und Zinsen in Höhe von 4,0 % auf eine im August 2014 emittierte 50,0-Mio.-Euro-Anleihe) sowie auf den abgeschrieben Teil der Kosten, die mit der Emission der Anleihen verbunden waren. Diese Kosten werden über den gesamten Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Der Gewinn als Folge des Umtauschangebots in Höhe von 46,7 Mio. Euro spiegelt die Umwandlung von Anleihen im Wert von 100,0 Mio. Euro zuzüglich aufgelaufener Zinsen von 6,9 Mio. Euro auf diese mit 9,25 % verzinsten Anleihen in neue Anleihen mit einer Verzinsung von 4,0 % wider, mit einem beizulegenden Zeitwert von 36,0 Mio. Euro (Nominalwert von 50,0 Mio. Euro), und Anteile des Unternehmens mit einem beizulegenden Zeitwert von 19,3 Mio. Euro, denen Kosten für die Umwandlung in Höhe von 4,9 Mio. Euro entgegenstehen.

Der Verlust aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 2,0 Mio. Euro bezieht sich auf die unterzeichnete Vergleichsvereinbarung mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA. Bei dieser Gesellschaft handelte es sich um eine Partnerschaft zwischen dem Konzern und einem erfahrenen Investor und Manager von Solaranlagen in den Vereinigten Staaten. Die Partnerschaft führte nicht zu Geschäftschancen im erwarteten Umfang, weshalb der Konzern die Vereinbarung kündigte und den insgesamt investierten Betrag als Wertberichtigung abschrieb.

Sonstiger Finanzierungsaufwand enthält Factoring-Kosten.

## 13. (ERTRAGSTEUERAUFWAND)/ERTRAGSTEUERERTRAG

Der Netto-Steueraufwand in Verbindung mit fortgeführten Geschäftsbereichen ist in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Tatsächlicher (Steueraufwand)/Steuerertrag</b>		
Ertragsteuerertrag/(-aufwand) für den Berichtszeitraum	(295)	1.442
<b>Latenter (Steueraufwand)/Steuerertrag</b>		
Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	63	(7.125)
Anrechnung und Verwendung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	3.432	12.288
<b>Latenter Steuerertrag</b>	<b>3.495</b>	<b>5.163</b>
<b>Summe Ertragsteuerertrag</b>	<b>3.200</b>	<b>6.605</b>

## ÜBERLEITUNGSRECHNUNG EFFEKTIVER STEUERSATZ

in Tsd. Euro	2015	2014
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen für das Geschäftsjahr	(41.128)	8.339
Summe Ertragsteuerertrag	3.200	6.605
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuer</b>	<b>(44.328)</b>	<b>1.734</b>
Erwarteter (Ertragsteueraufwand)/Ertragsteuerertrag bei Anwendung des nationalen Steuersatzes des Unternehmens von 29,22 % (2014: 29,22 %)	12.952	(507)
Auswirkungen regional unterschiedlicher Steuersätze	68	(60)
Steuerfreie Aufwendungen (Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert)	(3.288)	(1.055)
Verluste im Geschäftsjahr, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde	(9.964)	(4.054)
Anrechnung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	3.432	12.288
Senkung der latenten Steueransprüche	–	(7)
<b>Ertragsteuerertrag</b>	<b>3.200</b>	<b>6.605</b>

## 14. SACHANLAGEN

Siehe Tabelle auf der nächsten Seite.

### ABSCHREIBUNGS- UND WERTMINDERUNGS-AUFWAND

Der in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung ausgewiesene Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

- Umsatzkosten: 1.630.000 Euro (2014: 739.000 Euro)
- Vertriebs- und Verwaltungskosten: 1.412.000 Euro (2014: 1.407.000 Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 188.000 Euro (2014: 229.000 Euro)





Um Sachanlagen auf Werthaltigkeit zu überprüfen, wird der Buchwert der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde kein Wertminderungsaufwand ausgewiesen (2014: 0).

#### VERÄUSSERUNGEN UND SONSTIGES

In Veräußerungen und Sonstiges für das Geschäftsjahr 2014 sind die Auswirkungen der aufgegebenen Geschäftstätigkeiten in Lannion und Südafrika enthalten.

#### ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS

In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurde kein Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss durchgeführt.

#### UMBUCHUNG IN ZU VERÄUSSERUNGSZWECKEN GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Dieser Posten bezieht sich auf den Verkauf von Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l.

#### LEASING VON MASCHINEN UND ANLAGEN

Der Konzern hat keine wesentlichen Vereinbarungen für Finanzierungsleasing geschlossen.

#### AKTIVIERTE FREMDKAPITALKOSTEN

In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

in Tsd. Euro	Grundstücke	Gebäude	Maschinen und Anlagen	Einrichtung, IT und Büroausstattung	Summe
<b>Kosten</b>					
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>2.957</b>	<b>21.923</b>	<b>18.894</b>	<b>7.855</b>	<b>51.629</b>
Zugänge	–	12	305	496	813
Veräußerungen und Sonstiges	–	(390)	(7.463)	(3.889)	(11.742)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	27	415	150	592
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>2.957</b>	<b>21.572</b>	<b>12.151</b>	<b>4.612</b>	<b>41.292</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>2.957</b>	<b>21.572</b>	<b>12.151</b>	<b>4.612</b>	<b>41.292</b>
Zugänge	–	48	191	569	808
Veräußerungen und Sonstiges	–	(693)	(598)	(818)	(2.109)
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	–	(32)	(375)	(407)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	19	96	32	147
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>2.957</b>	<b>20.946</b>	<b>11.808</b>	<b>4.020</b>	<b>39.731</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>–</b>	<b>(5.613)</b>	<b>(11.002)</b>	<b>(4.862)</b>	<b>(21.477)</b>
Jahresabschreibung	–	(1.198)	(415)	(762)	(2.375)
Veräußerungen und Sonstiges	–	293	6.494	2.859	9.646
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(24)	(184)	(87)	(295)
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>–</b>	<b>(6.542)</b>	<b>(5.107)</b>	<b>(2.852)</b>	<b>(14.501)</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>–</b>	<b>(6.542)</b>	<b>(5.107)</b>	<b>(2.852)</b>	<b>(14.501)</b>
Jahresabschreibung	–	(1.198)	(1.262)	(770)	(3.230)
Veräußerungen und Sonstiges	–	467	506	681	1.654
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	–	23	256	279
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(17)	(35)	(24)	(76)
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>–</b>	<b>(7.290)</b>	<b>(5.875)</b>	<b>(2.709)</b>	<b>(15.874)</b>
<b>Buchwerte</b>					
Am 1. Januar 2015	2.957	15.030	7.044	1.760	26.791
<b>Am 31. Dezember 2015</b>	<b>2.957</b>	<b>13.656</b>	<b>5.933</b>	<b>1.311</b>	<b>23.857</b>

## 15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	Geschäfts- oder Firmenwert	Auftrags- bestand	Kunden- bezie- hungen	Technologie	Aktiviere Entwick- lung	Software und Lizenzen	Summe
<b>Kosten</b>							
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>102.232</b>	<b>24.007</b>	<b>215.978</b>	<b>55.740</b>	<b>27.550</b>	<b>8.081</b>	<b>433.588</b>
Zugänge	–	–	–	–	–	500	500
Selbst entwickelte Vermögenswerte	–	–	–	–	635	–	635
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	(4.141)	(1.313)	(5.454)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	–	–	–	–	137	137
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>102.232</b>	<b>24.007</b>	<b>215.978</b>	<b>55.740</b>	<b>24.044</b>	<b>7.405</b>	<b>429.406</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>102.232</b>	<b>24.007</b>	<b>215.978</b>	<b>55.740</b>	<b>24.044</b>	<b>7.405</b>	<b>429.406</b>
Zugänge	–	–	–	–	–	514	514
Selbst entwickelte Vermögenswerte	–	–	–	–	1.170	–	1.170
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	(758)	(758)
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(700)	–	–	–	–	(208)	(908)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	–	–	–	–	66	66
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>101.532</b>	<b>24.007</b>	<b>215.978</b>	<b>55.740</b>	<b>25.214</b>	<b>7.019</b>	<b>429.490</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>							
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>(89.180)</b>	<b>(24.007)</b>	<b>(188.205)</b>	<b>(45.956)</b>	<b>(13.210)</b>	<b>(5.537)</b>	<b>(366.095)</b>
Jahresabschreibung	–	–	(11.285)	(2.647)	(2.861)	(1.010)	(17.803)
Wertminderung	(1.100)	–	–	–	(1.133)	–	(2.233)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	1.451	1.238	2.689
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	–	–	–	–	(118)	(118)
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>(90.280)</b>	<b>(24.007)</b>	<b>(199.490)</b>	<b>(48.603)</b>	<b>(15.753)</b>	<b>(5.427)</b>	<b>(383.560)</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>(90.280)</b>	<b>(24.007)</b>	<b>(199.490)</b>	<b>(48.603)</b>	<b>(15.753)</b>	<b>(5.427)</b>	<b>(383.560)</b>
Jahresabschreibung	–	–	(6.899)	(2.649)	(2.302)	(970)	(12.820)
Wertminderung	(11.252)	–	–	–	–	–	(11.252)
Veräußerungen und Sonstiges	–	–	–	–	–	629	629
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	95	95
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	–	–	–	–	(61)	(61)
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>(101.532)</b>	<b>(24.007)</b>	<b>(206.389)</b>	<b>(51.252)</b>	<b>(18.055)</b>	<b>(5.734)</b>	<b>(406.969)</b>
<b>Buchwerte</b>							
Am 1. Januar 2015	11.952	–	16.488	7.137	8.291	1.978	45.846
<b>Am 31. Dezember 2015</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>9.589</b>	<b>4.488</b>	<b>7.159</b>	<b>1.285</b>	<b>22.521</b>



Im Juli 2014 wurde skytron verkauft. Für den verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwert von 1,1 Mio. Euro aus der ursprünglichen Übernahme im Jahr 2010 wurde eine Wertminderung ausgewiesen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit Auftragsbestand, Kundenstamm und Technologie stammen aus der Übernahme von AEG PS am 10. September 2009.

#### WERTMINDERUNGS-AUFWAND

Um immaterielle Vermögenswerte auf Werthaltigkeit zu überprüfen, wird der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) verglichen. Für das Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen einen Wertminderungsaufwand von 11,2 Mio. Euro erfasst, der vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird.

#### VERÄUSSERUNGEN UND SONSTIGES

Im Posten Veräußerungen und Sonstiges für das Geschäftsjahr 2014 ist der Gesamtnettobetrag der F&E-Projekte im Zusammenhang mit dem verkauften POC-Modul-Geschäft enthalten.

#### UMBUCHUNG IN ZU VERÄUSSERUNGSZWECKEN GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Dieser Posten bezieht sich auf den Verkauf von Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l.

**ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS**  
 In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wurde kein Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss durchgeführt.

#### AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN

Der Konzern verfügt über Verfahren und Prozesse zur Überwachung und Aktivierung von Kosten für Projekte, die der Entwicklung neuer marktfähiger Produkte dienen, welche die Aktivierungskriterien erfüllen.

#### GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUS ÜBERNAHMEN

Bei der Übernahme der AEG Power Solutions entstand im Geschäftsjahr 2009 ein Geschäfts- oder Firmenwert von 102,5 Mio. Euro. Nach einer Wertminderung in Höhe von 11,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 wurde der volle Betrag abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Übernahme von skytron belief sich auf 3,1 Mio. Euro und wurde 2014 vollständig abgeschrieben. Der 2011 bei der Übernahme von Fluxpower generierte Geschäfts- oder Firmenwert von 0,7 Mio. Euro wurde am 31. Dezember 2015 in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

Auf den Geschäfts- oder Firmenwert werden keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Stattdessen wird der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Im Fall der AEG PS wurde der Geschäfts- oder Firmenwert zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Bei Fluxpower wurde der Geschäfts- oder Firmenwert direkt dem erworbenen Geschäftsbereich zugeordnet, der die ZGE darstellt.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung 2015 zusammen und zeigt, welchen ZGE der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde (in Mio. Euro):

Zahlungsmittel generierende Einheiten	Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts am 1. Januar 2015	Zugänge	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Wertminderungsaufwand	Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts am 31. Dezember 2015	Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Buchwert der Vermögenswerte
EMS	11,2	-	-	(11,2)	-	-
Fluxpower	0,7	-	(0,7)	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>11,9</b>	-	<b>(0,7)</b>	<b>(11,2)</b>	-	-

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Nach der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung wurde eine Wertminderung von 11,2 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert der ZGE EMS ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro wurden 2015 nach einer spezifischen Überprüfung einzelner Kundenwerte für Kundenbeziehungen von EMS erfasst. Aufwendungen für außerplanmäßige Abschreibungen sind in den Abschreibungen für das Geschäftsjahr enthalten.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten für jede ZGE wurde durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme aus der fortgeführten Nutzung der ZGE ermittelt. Die Berechnung dieses Werts basierte auf den nachstehend dargestellten wichtigen Annahmen. Ein Abzug von 2,0 % wurde veranschlagt, um die Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die Prognosen für die künftigen Zahlungsströme beruhen auf bisherigen Erfahrungen, den tatsächlichen operativen Ergebnissen und Fünf-Jahres-Geschäftsplänen. Die bei der Bewertung verwendeten langfristigen Wachstumsraten wurden auf 0,5 % festgelegt (Vorjahre: 1 %); die Senkung um 0,5 % trägt Risiken in Bereichen Rechnung, in denen das Unternehmen künftiges Wachstum erwartet.

Das Unternehmen hat die jährliche Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt und die immateriellen Vermögenswerte überprüft. In den Vorjahren wurde zur Werthaltigkeitsprüfung der Nutzungswert herangezogen und mit dem Buchwert jeder ZGE verglichen, um mögliche Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts oder sonstiges zu ermitteln. Zudem wurde die Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten überprüft, die Kundenbeziehungen zugewiesen sind, die den größten Teil der immateriellen Vermögenswerte in der Bilanz des Unternehmens ausmachen. Die Inputfaktoren für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts sind als Inputfaktoren der Stufe 3 der Bemessungshierarchie klassifiziert, weil nicht beobachtbare Werte verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Rückstellung für das Programm zur Mitarbeiterumstrukturierung in Deutschland und in Tours in der Bilanz für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen. Die Auswirkungen dieser und weiterer geplanter Umstrukturierungen, Kosten und Vorteile sind in den für die Werthaltigkeitsprüfung 2015 verwendeten Prognosen berücksichtigt. Der Konzern erwartet Synergieeffekte und Prozessverbesserungen in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Back-Office-Funktionen.

Gemäß IAS 36 dürften Anpassungen der Zahlungsströme, die sich auf solche Änderungen beziehen, bei der Berechnung des Nutzungswerts nicht berücksichtigt werden. Die Verwendung eines Discounted-Cashflow-Modells zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist nach IFRS 13 zulässig. IFRS 13 gelangt zur Anwendung, wenn im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten für die Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wird. IFRS 13 legt besonderen Wert darauf, dass der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts die Perspektive eines Marktteilnehmers zugrunde liegt. Bei der Anwendung einer Discounted-Cashflow-Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts aller Zahlungsströme sollte berücksichtigt werden, dass ein Marktteilnehmer gegebenenfalls auch künftige Investitionen und Umstrukturierungen bedenken würde. Da diese Berechnung der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dient, unterscheidet sie sich von der Berechnung des Nutzungswerts, die allein aus der Perspektive des Unternehmens erfolgt.

Bei der Festlegung des Fünfjahresplans hat das Management die tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2015, die aktuelle Wirtschaftslage und den neuen Ansatz mit vertikalen Segmenten von (wichtigen) Endkundenmärkten berücksichtigt.

Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt weiterhin auf Margenverbesserung durch Abbau von Ineffizienzen und geringere Materialkosten. Die Prognosen für die Fünfjahrespläne basieren auf dem erwarteten erfolgreichen Abschluss laufender und neuer Umstrukturierungsprogramme und einer gewissen Erholung der Wirtschaft, bereinigt um Faktoren, die erwartungsgemäß die Aktivitäten der Einheiten beeinflussen werden, wie beispielsweise Wachstum in den größten Endverbrauchersegmenten des vertikalen Marktes (Öl & Gas, Stromverteilung, Transport und Dienstleistungen) und die erfolgreiche Einführung neuer Produkte im Kerngeschäft.

Das Management ist zu dem Schluss gekommen, dass die 2015 in die Wege geleiteten Umstrukturierungsprogramme längere Zeit dauern werden, als ursprünglich angenommen. Daher hat das Management für den nächsten Fünfjahreszeitraum bei der Festlegung des Zeitplans für die Erreichung der festgelegten Ziele konservativere Schätzungen zugrunde gelegt und eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,2 Mio. Euro ausgewiesen. Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde ein durchschnittlicher Zinssatz vor Steuern von 16,98 % (2014: 15,6 %) angewandt. Der Zinssatz wurde mithilfe des Marktpreises für risikofreie Renditen und Risikoprämien sowie durch einen Vergleich mit den Eigenkapitalkosten, der Kapitalstruktur und den Kredit-Spreads in einer Gruppe von vergleichbaren Unternehmen geschätzt, die in ähnlichen Branchen tätig sind wie AEG PS. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde der Rechnungszins erhöht, um der Risikoprämie Rechnung zu tragen.

Eine Erhöhung des Rechnungszinses um 1,0 % hätte zu einem Wertminderungsaufwand in Höhe von 6,9 Mio. Euro geführt, der den übrigen immateriellen Vermögenswerten Kundenbeziehungen und Technologie für die ZGE EMS zuzuweisen wäre.

Werthaltigkeitsprüfungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden mindestens einmal jährlich durchgeführt, um zu bewerten, ob der Buchwert weiterhin den erzielbaren Betrag übersteigt.

Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

- Umsatzkosten: 120.000 Euro (2014: 42.000 Euro);
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 5.051.000 Euro (2014: 6.778.000 Euro);
- Sonstige Aufwendungen: 18.150.000 Euro (2014: 12.384.000 Euro);
- Vertriebs- und Verwaltungskosten: 750.000 Euro (2014: 832.000 Euro).



## 16. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	2015	2014
Bareinlagen für Mitarbeiter im Insolvenzfall (Deutschland)	1.502	1.101
Nicht konsolidierte Finanzanlagen	–	535
Sonstige	148	75
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.650</b>	<b>1.711</b>

2014 unterzeichnete der Konzern eine Vergleichsvereinbarung mit der Limited Liability Company (LLC) in den USA.

Bei dieser Gesellschaft handelte es sich um eine Partnerschaft zwischen dem Konzern und einem erfahrenen Investor und Manager von Solaranlagen in den Vereinigten Staaten. Die Partnerschaft führte nicht zu Geschäftschancen im erwarteten Umfang, weshalb der Konzern die Vereinbarung kündigte und den insgesamt investierten Betrag als Wertberichtigung abschrieb.

## 17. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

### NICHT ERFASSTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewandt werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtsstichtag geprüft und gegebenenfalls um Beträge gemindert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Zum 31. Dezember waren für folgende Posten keine latenten Steueransprüche erfasst:

in Tsd. Euro	2015	2014
Steuerliche Verluste	36.428	34.312
Abzugsfähige temporäre Differenzen	8.563	28.152
<b>Nicht erfasste latente Steueransprüche</b>	<b>44.991</b>	<b>62.464</b>

Von den gesamten nicht erfassten latenten Steueransprüchen auf steuerliche Verluste sind 5,1 Mio. Euro (2014: 5,6 Mio. Euro) über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren vortragsfähig, 0 Euro (2014: 3,0 Mio. Euro) zehn Jahre vortragsfähig und 31,3 Mio. Euro (2014: 25,7 Mio. Euro) unbeschränkt vortragsfähig.

### BILANZIERTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

Für folgende Posten waren am 31. Dezember latente Steuern erfasst:

in Tsd. Euro	Ansprüche 2015	Schulden 2015	Ansprüche 2014	Schulden 2014
Sachanlagen	–	(2.367)	–	(3.360)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(4.464)	–	(6.685)
Vorräte	378	–	138	(42)
Leistungen an Arbeitnehmer	4.137	–	4.079	–
Rückstellungen	94	–	842	(10)
Sonstiges	371	(297)	221	(251)
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.980</b>	<b>(7.128)</b>	<b>5.280</b>	<b>(10.348)</b>
Steuerliche Verlustvorträge	6.981	–	6.451	–
<b>Steueransprüche/(-schulden)</b>	<b>11.961</b>	<b>(7.128)</b>	<b>11.731</b>	<b>(10.348)</b>
Aufrechnung latenter Steuerpositionen	(7.128)	7.128	(10.348)	10.348
<b>Netto-Steueransprüche/(-schulden) am 31. Dezember</b>	<b>4.833</b>	<b>–</b>	<b>1.383</b>	<b>–</b>

Die latenten Steueransprüche (netto) werden in den nächsten zwölf Monaten wahrscheinlich nicht realisiert. Das Management ist jedoch der Ansicht, dass diesen Verlusten wahrscheinlich künftige steuerpflichtige Gewinne gegenüberstehen werden.

Die latenten Steueransprüche (netto) beziehen sich auf die folgenden Bilanzpositionen und die steuerlichen Verlustvorträge (einschließlich des Vortrags von Steuerguthaben), deren Veränderungen in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 im Folgenden dargestellt werden:

#### VERÄNDERUNGEN DER TEMPORÄREN UNTERSCHIEDE WÄHREND DES BERICHTSZEITRAUMS

in Tsd. Euro	Stand 31. Dez. 2013	Lannion	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Stand 31. Dez. 2014	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Stand 31. Dez. 2015
Sachanlagen	(3.095)	453	(718)	-	(3.360)	993	-	(2.367)
Immaterielle Vermögenswerte	(12.905)		6.220	-	(6.685)	2.221	-	(4.464)
Vorräte	1.450		(1.354)	-	96	282	-	378
Leistungen an Arbeitnehmer	4.086	(440)	433	-	4.079	109	(51)	4.137
Rückstellungen	560		273	-	833	(739)	-	94
Sonstiges	(347)		317	-	(30)	104	-	74
<b>Zwischensumme</b>	<b>(10.251)</b>	<b>13</b>	<b>5.171</b>	<b>-</b>	<b>(5.067)</b>	<b>2.970</b>	<b>(51)</b>	<b>(2.148)</b>
Steuerliche Verlustvorträge	6.458		(8)	-	6.450	531	-	6.981
<b>Summe</b>	<b>(3.793)</b>	<b>13</b>	<b>5.163</b>	<b>-</b>	<b>1.383</b>	<b>3.501</b>	<b>(51)</b>	<b>4.833</b>

#### 18. VORRÄTE

in Tsd. Euro	2015	2014
Roh- und Betriebsstoffe	25.625	30.643
Unfertige Erzeugnisse	10.192	11.947
Fertige Erzeugnisse	12.063	14.022
<b>Vorräte (brutto)</b>	<b>47.880</b>	<b>56.612</b>
Rückstellung für schwer verkäufliche und veraltete Vorräte	(18.793)	(24.311)
<b>Vorräte (netto)</b>	<b>29.087</b>	<b>32.301</b>

In den Umsatzkosten sind Materialkosten in Höhe von 95,5 Mio. Euro (2014: 109,8 Mio. Euro) und ein Ertrag von 1,7 Mio. Euro (2014: Aufwand von 7,4 Mio. Euro) aus einer Wertberichtigung für Abschreibungen auf Vorräte enthalten.

Der Konzern hat insgesamt veraltete Vorräte in Höhe von etwa 5,0 Mio. Euro verkauft oder verschrottet, die hauptsächlich auf das POC- und das Solargeschäft entfallen.

Die Vorräte des Konzerns werden nicht als Sicherheiten eingesetzt.

#### 19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.790	54.587
Forderungen aus Ertragsteuern	797	739
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.623	5.404
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	(5.196)	(6.101)
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (netto)</b>	<b>47.014</b>	<b>54.629</b>
<b>Kurzfristig</b>	<b>47.014</b>	<b>54.629</b>

Für 2015 und 2014 basieren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Wertberichtigung auf zweifelhaften Forderungen auf den normalen Handelstätigkeiten. Der Wertminderungsaufwand für zweifelhafte Forderungen belief sich im Berichtsjahr auf 0,7 Mio. Euro (2014: 0,4 Mio. Euro) und ist in den Umsatzkosten enthalten.

Informationen zu den Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sowie zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind in den Anhangangaben 4 und 31 enthalten.

#### 20. ANZAHLUNGEN

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 bezieht sich diese Position auf regelmäßige Anzahlungen an die Lieferanten des Konzerns.



## 21. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2015	2014
Bankguthaben	25.695	24.878
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	7.853	5.003
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>33.548</b>	<b>29.881</b>
Kontokorrentkredite im Posten Kredite und Fremdkapital	(3.298)	(575)
Zur Veräußerung gehaltene Zahlungsmittel	954	–
<b>Verwendete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen</b>	<b>31.204</b>	<b>29.306</b>

## ZAHLUNGSMITTEL MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

Der Posten Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung enthält Beiträge, mit denen die Konzerngesellschaften Bankavale für Kunden besichert haben.

Die folgenden Beträge werden in den nächsten Berichtszeiträumen voraussichtlich aufgelöst:

in Mio. Euro	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	5,9	3,4
Zwischen zwei und drei Jahren	1,0	1,2
Nach vier Jahren	0,9	0,4
<b>Summe</b>	<b>7,8</b>	<b>5,0</b>

## 22. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

### GRUNDKAPITAL

In Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien <sup>1</sup>	Summe Aktien
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>47.890.356</b>	<b>2.345.668</b>	<b>50.236.024</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	(43.101.320)	(2.111.102)	(45.212.422)
Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage	25.109.731	–	25.109.731
Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage	53.570.370	–	53.570.370
<b>Stand 31. Dezember 2014<sup>2</sup></b>	<b>83.469.137</b>	<b>234.566</b>	<b>83.703.703</b>
<b>Stand 31. Dezember 2015<sup>2</sup></b>	<b>83.469.137</b>	<b>234.566</b>	<b>83.703.703</b>

<sup>1</sup> In den eigenen Aktien sind 2.500.000 Aktien enthalten, die zuvor für den Zweck einer Earn-out-Vereinbarung mit den früheren Anteilseignern von AEG Power Solutions B.V. hinterlegt waren. Diese Earn-out-Vereinbarung sah die Erreichung bestimmter EBITDA-Ziele in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 vor. Die Ziele wurden nicht erreicht und die Aktien wurden im September 2012 gemäß den Bestimmungen der Vereinbarung aus der Hinterlegung an das Unternehmen übertragen.

<sup>2</sup> In den Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das MIP enthalten. Das MIP wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“).

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Kapitalrücklage auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens wurde daher auf 12.520.006 Euro in Form von 50.236.024 Aktien festgesetzt (einschließlich der oben aufgeführten 2.500.000 eigenen Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens wurde auf 37.560.018 Euro in Form von 150.240.072 Aktien festgelegt.

Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen des Unternehmens in einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre und die Gesamtanzahl der Aktien blieben hiervon unberührt. Alle Aktien der Gesellschaft sind Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP) erfolgte am 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine des Unternehmens waren an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WPW) notiert. Am 24. Juli 2012 lief diese Notierung aus; das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zwecke dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären sowie Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82,0 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84,0 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) im regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9) und ein Volumen von 50,0 Mio. EUR hat, nachgeordnet.

Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen untersucht, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehören a) Zinsen, b) vorzeitige Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Darüber hinaus befand das Management, dass das Wandlungsrecht als Eigenkapital auszuweisen und getrennt zu bewerten und darzustellen ist. Das Wandlungsrecht wurde mit 15 % bewertet und belief sich damit auf einen Betrag von 4,8 Mio. Euro, der im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen wurde.





in Tsd. Euro	Grundkapital
<b>1. Januar 2014</b>	<b>12.520</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	(12.470)
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	251
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	536
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>837</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>837</b>

in Tsd. Euro	Kapitalrücklagen
<b>1. Januar 2014</b>	<b>383.836</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	12.470
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	3.766
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	18.750
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>418.822</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>418.822</b>

in Tsd. Euro	Rücklagen für eigene Aktien
<b>1. Januar 2014</b>	<b>(22.870)</b>
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>(22.870)</b>
<b>1. Januar 2015</b>	<b>(22.870)</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>(22.870)</b>

in Tsd. Euro	Übriges Eigenkapital
<b>1. Januar 2014</b>	-
<b>31. Dezember 2014</b>	-
<b>1. Januar 2015</b>	-
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	4.883
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>4.883</b>

Die Rücklage für eigene Aktien umfasst die Kosten der Aktien, die entweder vom Unternehmen selbst oder im Namen des Unternehmens gehalten werden. Am 31. Dezember 2015 hielt das Unternehmen 235.462 (2014: 235.462) eigene Aktien. Die damit verbundenen Kosten betragen 22,870 Mio. Euro (2014: 22,870 Mio. Euro).

Das Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

### Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage enthält alle Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe.

## 23. ERGEBNIS JE AKTIE

### UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie werden das den Stammaktionären zuzurechnende Ergebnis und die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zugrunde gelegt. Die Berechnung stellt sich wie folgt dar:

Den Stammaktionären zurechenbares Ergebnis

in Tsd. Euro	2015	2014
Ergebnis für den Berichtszeitraum	(41.595)	7.478
Fortgeführte Geschäftstätigkeiten	(41.128)	8.339
Aufgegebene Geschäftsbereiche	(467)	(861)

Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien

In Aktienstückzahlen	2015	2014
Ausgegebene Stammaktien am 31. Dezember	83.469.137	83.469.137
Auswirkung der neu begebenen Aktien	-	(51.228.527)
<b>Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien</b>	<b>83.469.137</b>	<b>32.240.610</b>
<b>Ergebnis je Aktie (Euro)</b>	<b>(0,50)</b>	<b>0,23</b>
<b>Ergebnis je Aktie (Euro) aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten</b>	<b>(0,49)</b>	<b>0,26</b>
<b>Ergebnis je Aktie (Euro) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>(0,01)</b>	<b>(0,03)</b>

#### VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Bewertung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Einfluss bestimmter Instrumente berücksichtigt, die möglicherweise einen Verwässerungseffekt auf das unverwässerte Ergebnis je Aktie haben können. Zu solchen Instrumenten gehören beispielsweise die den Mitgliedern des Board of Directors und anderen Führungskräften im Rahmen ihrer Dienstverträge, des langfristigen Anreizprogramms (LTIP, Anhangangabe 32) oder des MIP (Anhangangabe 32) gewährten (aber noch nicht unverfallbaren) Aktien. Da die Bedingungen, unter denen diese Instrumente zur Ausgabe verwässernder Aktien geführt hätten, zum jeweiligen Jahresende nicht erfüllt waren, wurden die MIP-Leistungen weder im Jahr 2014 noch im Jahr 2015 in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie miteinbezogen. Nach der Ausgabe der Wandelanleihe am 9. November 2015 wurde ein Verwässerungseffekt ausgewiesen.

Den Stammaktionären zurechenbares Ergebnis, bereinigt um die Wandelanleihe

in Tsd. Euro	2015	2014
Ergebnis für den Berichtszeitraum	(41.448)	7.478

Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien

In Aktienstückzahlen	2015	2014
Ausgegebene Stammaktien am 31. Dezember	83.469.137	83.469.137
Auswirkung der neu begebenen Aktien	–	(51.228.527)
Auswirkung der emittierten Wandelanleihe	3.278.237	–
<b>Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien</b>	<b>86.747.374</b>	<b>32.240.610</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)</b>	<b>(0,48)</b>	<b>0,23</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro) aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten</b>	<b>(0,47)</b>	<b>0,26</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>(0,01)</b>	<b>(0,03)</b>

#### 24. KREDITE UND FREMDKAPITAL

Die Kredite und das Fremdkapital des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Langfristig</b>		
Anleihen	49.670	37.249
Unbesicherte staatliche Kredite	439	515
Unbesicherte Bankkredite	–	–
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>50.109</b>	<b>37.764</b>
<b>Kurzfristig</b>		
Unbesicherte staatliche Kredite	76	76
Unbesicherte Bankkredite	–	106
Kontokorrentkredite	3.298	575
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	2.398	1.845
Sonstige	–	–
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.772</b>	<b>2.602</b>
<b>Gesamt</b>	<b>55.881</b>	<b>40.366</b>



Nachstehend sind die wichtigsten Konditionen der ausstehenden Kredite und des Fremdkapitals dargestellt:

in Tsd. Euro	Währung	Nominalzins %	Fälligkeit	Nennwert 2015	Buchwert 2015	Nennwert 2014	Buchwert 2014
Anleihen <sup>1</sup>	Euro	Steigender jährlicher Zinssatz von 4,0 % auf 12,0 %	2019	50.000	40.872	50.000	37.249
Anleihen <sup>2</sup>	Euro	5,5 %	2020	14.000	8.798	–	–
Staatliche Kredite <sup>3</sup>	Euro	–	2021–2022	515	515	591	591
Bankkredite <sup>4</sup>	Euro	Euribor +1,5 %	2015	–	–	106	106
Kontokorrentkredite <sup>5</sup>	Euro	Euribor +3,25 %–5,75 %	–	3.298	3.298	575	575
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen <sup>6</sup>	Euro	Euribor +0,8 %–3,65 %	–	2.398	2.398	1.845	1.845
<b>Summe</b>				<b>70.211</b>	<b>55.881</b>	<b>53.117</b>	<b>40.366</b>

Es gibt nur geringfügige Differenzen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der langfristigen und kurzfristigen Positionen unter Kredite und Fremdkapital. Diese Differenzen sind vergleichbar mit den im letzten Geschäftsbericht ausgewiesenen Zahlen. Alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Unternehmens sind wie im Vorjahr als „Stufe 1“ klassifiziert. Die Bewertungsmethoden und die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Inputfaktoren für das Berichtsjahr sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 unverändert.

Der beizulegende Zeitwert der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe belief sich am 31. Dezember 2015 auf 35,005 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 37,8 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert aller übrigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihrem jeweiligen Buchwert entspricht.

#### Langfristig

##### <sup>1</sup> Erstrangige 50,0-Mio.-Euro-Anleihe, Effektivzins 15,96 %, fällig am 29. August 2019.

Am 29. August 2014 hat das Unternehmen Schuldtitel („Anleihen“) mit einem Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Diese Schuldtitel wurden von Gläubigern der alten Anleihe und Investoren umgetauscht, die am 25./26. August 2014 am beschleunigten Bookbuilding-Verfahren beteiligt waren. Die Schuldtitel werden ab und einschließlich dem 29. August 2014 bis zum, aber ausschließlich dem 29. August 2019 mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 4,0 % beginnt und jährlich um 2,0 % steigt (Effektivzins von 15,96 %). Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 29. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist) beziehungsweise am 28. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr kein Schaltjahr ist) und am 29. August zahlbar. Die erste Zinszahlung wurde am 28. Februar 2015 geleistet. Die Schuldtitel sind am 29. August 2019 zum Nennwert zurückzuzahlen. Sie sind mit uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantien von bestimmten Tochtergesellschaften der Emittentin unterlegt. Einmal in jedem Zinszeitraum ist die Emittentin berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro je Anleihe). In welchen Zeiträumen die Emittentin diese Teilrücknahme durchführen möchte, liegt in ihrem freien Ermessen. Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, aber nicht teilweise, zu 101,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihen zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzunehmen. Im Fall einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse hat jeder Anleihegläubiger das Recht, von der Emittentin die Rücknahme oder – nach Wahl der Emittentin – den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch einen Dritten) seiner Anleihen zu 100,0 % des ausstehenden Nennbetrags zu verlangen („Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird nur gültig, wenn Inhaber von Anleihen mit einem Nennbetrag von mindestens 50,0 % des gesamten ausstehenden Nennbetrags der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Anleihen diese Option während des Put-Zeitraums ausüben.

Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

##### <sup>2</sup> Weitere Anleihe in Höhe von 14.000.000 Euro, nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro (Effektivzins von 17,47 %), fällig am 11. November 2020.

Die Kosten für die Emission der Anleihe beliefen sich auf 422.023,63 Euro. Die Anleihe wird vom einschließlich 11. November 2015 bis einschließlich 10. November 2016 mit einem Zinssatz von 5,50 % pro Jahr (Effektivzins von 17,47 %) verzinst. Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 11. November zahlbar. Die erste Zinszahlung wird am 11. November 2016 geleistet. Die Schuldtitel sind am 11. November 2020 zum Nennwert zurückzuzahlen. Sie sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie der AEG Power Solutions B.V. unterlegt.

Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen untersucht, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehören a) Zinsen, b) vorzeitige Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Darüber hinaus befand das Management, dass das Wandlungsrecht als Eigenkapital auszuweisen und getrennt zu bewerten und darzustellen ist. Das Wandlungsrecht wurde mit 15 % bewertet und belief sich damit auf einen Betrag von 4,8 Mio. Euro, der im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen wurde.

#### Sonstige langfristige Kredite

<sup>3</sup> Umfasst zwei unverzinsliche staatliche Kredite, die in unterschiedlichen jährlichen Raten im Bereich von 6.000 Euro bis 43.000 Euro zurückzuzahlen sind. Einer dieser Kredite ist besichert.

<sup>4</sup> Das Unternehmen hatte einen unbesicherten Bankkredit mit einem Nennwert von 300.000 Euro (Verzinsung mit Euribor +1,5 %). Dieser Bankkredit wurde im Berichtsjahr zurückgezahlt.

#### Kurzfristige Kredite

##### <sup>5</sup> Kontokorrentkredite

Der Kontokorrentkredit wird von einer der Tochtergesellschaften des Konzerns genutzt. Die Verzinsung des Kontokorrentkredits liegt zwischen Euribor +3,25 % und Euribor +5,75 %.

##### <sup>6</sup> Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen

Der Konzern hat Finanzierungsvereinbarungen geschlossen, in deren Rahmen in Frankreich, Italien und Spanien Forderungsfinanzierungen von bis zu 12,9 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2015) zur Verfügung gestellt werden. Diese Fazilitäten sind mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert. Die Zinskonditionen dieser Forderungsfinanzierungen liegen zwischen Euribor +0,8 % und Euribor +3,65 %. Die Fazilitäten haben keine feste Laufzeit; die meisten sind jährlich verlängerbar.

## 25. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Der Konzern unterhält in verschiedenen Ländern eine Reihe von leistungsorientierten und beitragsorientierten Plänen.

### Leistungsorientierte Pläne

Die Leistungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne sind von den Dienstjahren und der Vergütungsstufe der Mitarbeiter abhängig. Die größten leistungsorientierten Pläne werden in Deutschland und Frankreich unterhalten. Auf diese Pläne entfallen mehr als 95,0 % der gesamten Nettoverpflichtung des Konzerns aus leistungsorientierten Plänen. Weitere Pläne gibt es u. a. in den Niederlanden, Frankreich und Italien.

Die Pläne sind unterschiedlich ausgestaltet:

- In Deutschland erhalten die Begünstigten bis zu ihrem Lebensende eine Rente (ewige Rente). Zudem können die Mitarbeiter im Rahmen von Altersteilzeitverträgen Vorruhestandsvereinbarungen nutzen. Außerdem erhalten Mitarbeiter in Deutschland Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit, die ihnen bei Eintritt in den Ruhestand je nach Länge ihrer Betriebszugehörigkeit, Rang und Vergütungsstufe gewährt werden. Diese Verbindlichkeiten werden auf Grundlage unabhängiger versicherungsmathematischer Berechnungen ausgewiesen.
- In Frankreich profitieren die Mitarbeiter von einem Altersvorsorge- und Versicherungsplan. Bei Eintritt in den Ruhestand oder bei Ausscheiden aus dem Unternehmen erhält der Mitarbeiter eine Einmalzahlung. Ähnlich wie in Frankreich erhalten auch die Mitarbeiter in Italien bei Eintritt in den Ruhestand oder Ausscheiden aus dem Unternehmen eine Einmalzahlung.
- In den Niederlanden erhalten die Begünstigten ähnlich wie in Deutschland bis zu ihrem Lebensende eine Rente (ewige Rente). Zum 1. Januar 2014 hat das Unternehmen seinen leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt.

Den leistungsorientierten Plan gibt es noch, allerdings keine aktiven Mitglieder.

In anderen Ländern sind die Versorgungspläne von der örtlichen Gesetzgebung, der Art des Geschäfts und der bisherigen Praxis des jeweiligen Unternehmens abhängig.

Der Konzern trägt im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Plänen versicherungsmathematische Risiken wie das Langlebigkeitsrisiko, das Zinsrisiko und das Marktrisiko (Anlagerisiko). Unabhängige Versicherungsmathematiker berechnen jährlich unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) die Verpflichtungen des Konzerns aus leistungsorientierten Plänen.

Dabei werden versicherungsmathematische Annahmen zu Sterblichkeit, Mitarbeiterfluktuation, Gehaltsprognosen und zur Neubewertung künftiger Leistungen aufgestellt. Die geschätzten künftigen Leistungen werden mit für das jeweilige Land angemessenen Rechnungszinssätzen abgezinst.

Vermögenswerte werden zum Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse aus den angefallenen Leistungen angesetzt.

### Beitragsorientierte Pläne

Neben leistungsorientierten Plänen unterhält der Konzern eine Reihe von beitragsorientierten Plänen. Ende 2013 hat das Unternehmen seinen leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt. Der Konzern zahlt darüber hinaus in staatliche Versorgungspläne ein (die als beitragsorientierte Pläne betrachtet werden); die dafür erfassten Beiträge entsprechen den vorgeschriebenen Leistungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Diese staatlichen Pläne bestehen in Frankreich und Italien.

Die Höhe der ausgezahlten Leistungen richtet sich bei beitragsorientierten Plänen ausschließlich nach der Summe der eingezahlten Beiträge und der Rendite der Beitragszahlungen. Die Verpflichtungen des Konzerns sind auf die eingezahlten Beträge beschränkt.

### Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgenden Beträge (vor Steuern) wurden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst:

in Tsd. Euro	2015	2014
Beitragsorientierte Pläne	(476)	(254)
Leistungsorientierte Pläne	(589)	(988)
Sonstiges	–	(236)
<b>Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer vor Steuern</b>	<b>(1.065)</b>	<b>(1.478)</b>

Leistungen an Arbeitnehmer umfassen:

in Tsd. Euro	2015	2014
Angefallene Verbindlichkeiten	25.475	26.250
ATZ (Altersteilzeitverträge)	1.065	1.285
Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit	1.155	1.031
<b>Leistungen an Arbeitnehmer</b>	<b>27.695</b>	<b>28.566</b>



Die periodischen Nettoaufwendungen für Pensionspläne stellten sich am 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

**VERÄNDERUNGEN DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG UND DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DES PLANVERMÖGENS**

in Tsd. Euro	Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		(Vermögen)/Verbindlichkeit aus beitragsorientierten Plänen, netto	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>28.435</b>	<b>24.616</b>	<b>(2.185)</b>	<b>(2.171)</b>	<b>26.250</b>	<b>22.445</b>
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten</b>						
Aktueller Dienstzeitaufwand	274	224	–	–	274	224
Guthaben für nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen/(-ertrag)	601	776	(48)	(50)	553	726
Sonstige(r) Aufwendungen/(Ertrag)	–	–	40	38	40	38
Plankürzungen	(278)	–	–	–	(278)	–
	<b>597</b>	<b>1.000</b>	<b>(8)</b>	<b>(12)</b>	<b>589</b>	<b>988</b>
<b>Im sonstigen Ergebnis enthalten</b>						
Verlust (Gewinn) aus Neubewertung:						
– Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn)	–	–	–	–	–	–
– finanziellen Annahmen	(121)	3.985	–	–	(121)	3.985
– Anpassungen aufgrund von Erfahrungswerten	(409)	(130)	(4)	(1)	(413)	(131)
– Rendite auf Planvermögen ohne Zinsertrag	–	–	–	–	–	–
	<b>(530)</b>	<b>3.855</b>	<b>(4)</b>	<b>(1)</b>	<b>(534)</b>	<b>3.854</b>
<b>Sonstiges</b>						
Sonstiges	–	–	417	–	417	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	(1.066)	(1.036)	(1)	(1)	(1.067)	(1.037)
	<b>(1.066)</b>	<b>(1.036)</b>	<b>416</b>	<b>(1)</b>	<b>(650)</b>	<b>(1.037)</b>
<b>Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten</b>	<b>(180)</b>	–	–	–	<b>(180)</b>	–
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>27.256</b>	<b>28.435</b>	<b>(1.781)</b>	<b>(2.185)</b>	<b>25.475</b>	<b>26.250</b>

Der Konzern geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2016 Beiträge in Höhe von 1,0 Mio. Euro für die leistungsorientierten Pläne geleistet werden.

Bei den Pensionsplänen in Frankreich und Deutschland handelt es sich um Pensionspläne ohne Fondsdeckung. Das Planvermögen in den Niederlanden ist in breit gestreute Fonds von Versicherungsgesellschaften investiert, die Dividendenpapiere, fest und variabel verzinsliche Schuldtitel und indirekte Anlagen in Immobilien umfassen.

Die Zinsaufwendungen werden im Finanzaufwand erfasst. Beträge für den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand werden in den Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgewiesen.

**Annahmen**

Für die Zwecke versicherungsmathematischer Berechnungen für den leistungsorientierten Plan haben Versicherungsmathematiker für den Konzern allgemeine Annahmen für die einzelnen Länder sowie spezifische Annahmen (Mitarbeiterfluktuation, Gehaltserhöhungen) für die einzelnen Gesellschaften aufgestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Annahmen nach den wichtigsten geografischen Regionen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember zugrunde lagen:

in %	2015		2014	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
Rechnungszins	2,20	2,20	2,15	2,25
Künftige Gehaltserhöhungen	k. A.	1,75–3,00	k. A.	1,75–3,00
Künftige Rentenerhöhungen	2,0	–	2,0	–

Annahmen in Bezug auf die künftige Sterblichkeit basieren auf veröffentlichten Statistiken und Sterblichkeitstabellen. Die aktuellen Langlebigkeitswerte, die den Werten für die leistungsorientierte Verpflichtung zugrunde liegen, basieren auf den folgenden Sterblichkeitstabellen:

- Frankreich: INSEE F 2008–2010;
- Deutschland: Heubeck® 2005 G.

Am 31. Dezember 2015 lag die gewichtete Durchschnittsdauer für die leistungsorientierte Verpflichtung bei 13,8 Jahren (2014: 13,8 Jahre).

Die periodischen Nettoaufwendungen für Pensionspläne stellten sich am 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
Dienstzeitaufwand	274	224
Zinsaufwand	593	764
Erwartete Rendite auf Planvermögen	(40)	(38)
Plankürzungen und sonstige Kosten	(238)	38
<b>Nettoaufwendungen</b>	<b>589</b>	<b>988</b>

### Sensitivitätsanalyse

Angemessene mögliche Änderungen zum Berichtsdatum einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen würden – ohne Änderung der anderen Annahmen – die leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember wie folgt beeinflussen:

Auswirkung in Tsd. Euro	2015		2014	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins (1 % Veränderung)	2.993	(3.726)	2.896	(3.620)
Zukünftige Sterblichkeit (+ 1 Jahr)	1.194	k. A.	1.126	k. A.

### Sonstige Versorgungspläne

In den Leistungen an Arbeitnehmer sind 2,22 Mio. Euro (2014: 2,316 Mio. Euro) für sonstige Versorgungspläne ausgewiesen. Darin enthalten sind 1,065 Mio. Euro (2014: 1,285 Mio. Euro) für Altersteilzeitverträge in Deutschland sowie 1,155 Mio. Euro (2014: 1,031 Mio. Euro) für Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit. Solche Leistungen werden durch unabhängige Versicherungsmathematiker berechnet und allen Mitarbeitern je nach Länge ihrer Betriebszugehörigkeit, Rang und Vergütungsstufe bei Eintritt in den Ruhestand gewährt.

## 26. RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. Euro	Gewährleistung	Umstrukturierung	Allgemeine Risiken	Summe
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>6.393</b>	<b>5.266</b>	<b>259</b>	<b>11.918</b>
Im Geschäftsjahr gebildete/(aufgelöste) Nettorückstellungen	4.025	11.296	4.252	19.573
Im Geschäftsjahr verwendete Rückstellungen	(2.700)	(6.755)	–	(9.455)
Veräußerungen/aufgegeben	(873)	(1.577)	(83)	(2.533)
Sonstiges	94	29	103	226
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>6.939</b>	<b>8.259</b>	<b>4.531</b>	<b>19.729</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>6.939</b>	<b>8.259</b>	<b>4.531</b>	<b>19.729</b>
Im Geschäftsjahr gebildete/(aufgelöste) Nettorückstellungen	256	6.669	1.800	8.725
Im Geschäftsjahr verwendete Rückstellungen	(1.399)	(4.672)	(691)	(6.762)
Veräußerungen/aufgegeben	–	–	–	–
Sonstiges	25	(1)	137	161
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>5.821</b>	<b>10.255</b>	<b>5.777</b>	<b>21.853</b>

### Umstrukturierung

Die Umstrukturierungskosten im Berichtsjahr bezogen sich auf die geschätzten Kosten des operativen Umstrukturierungsprogramms des Konzerns. Für 2016 wird ein Mittelabfluss erwartet.

Die angefallenen Umstrukturierungskosten wurden erfolgswirksam unter sonstigen operativen Kosten ausgewiesen.

### Gewährleistung

Die Gewährleistungsrückstellung basiert auf Schätzungen, die von Erfahrungswerten bezüglich Gewährleistungskosten mit ähnlichen Produkten und Leistungen abgeleitet werden.

Mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung werden die oben aufgeführten Rückstellungen voraussichtlich innerhalb eines Jahres verwendet. Die Gewährleistungsfristen des Konzerns überschreiten den Zeitraum von einem Jahr (maximal 2–3 Jahre).

### Allgemeine Risiken

Hierin sind Rückstellungen in Bezug auf Ansprüche oder identifizierte Risiken ohne Gewährleistungsansprüche enthalten. Der Anstieg um 1,109 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 ist hauptsächlich auf die Abwicklung von Lannion und die Aufgabe der Geschäftstätigkeit in Dallas (2014: 4,252 Mio. Euro) zurückzuführen. Für die kommenden ein bis zwei Jahre wird nicht mit einem Mittelabfluss gerechnet.



## 27. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.480	31.244
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	7.541	9.038
Steuerverbindlichkeiten (einschließlich Mehrwertsteuer)	1.179	2.650
Sozialversicherungsbeiträge	2.471	3.991
Lizenzgebühr für Handelsmarke	408	453
Zinsverbindlichkeiten für Anleihen	1.105	667
Sonstige	6.617	8.904
<b>Summe</b>	<b>47.801</b>	<b>56.947</b>

Informationen zu den Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind in Anhangangabe 31 enthalten.

## 28. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Passive Rechnungsabgrenzungsposten enthalten insbesondere Kundeneinlagen und -vorauszahlungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro (2014: 5,6 Mio.) in Verbindung mit laufenden Projekten.

## 29. VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN UND AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

### VERTRAGLICHE BARVERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle stellt die künftigen Mindestzahlungen dar, die der Konzern im Rahmen von Verträgen und festen Zusagen leisten muss. Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden vollständig in der Konzernbilanz erfasst.

31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–3 Jahre	4–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
Operating-Leasing-Verhältnisse	2.694	2.638	698	303	6.333
Uneingeschränkte Kaufverpflichtungen	76	–	–	–	76
<b>Summe</b>	<b>2.770</b>	<b>2.638</b>	<b>698</b>	<b>303</b>	<b>6.409</b>

Die uneingeschränkten Kaufverpflichtungen beziehen sich auf feste Zusagen zur Abnahme bestimmter Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte. Die Mietaufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,5 Mio. Euro (2014: 3,8 Mio. Euro).

## SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–3 Jahre	4–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
Garantien	7.729	2.861	788	588	11.966

Verpflichtungen aus Kundenverträgen beziehen sich auf Anleihen und gewährte Garantien. Sie werden ohne solche Anleihen und Garantien ausgewiesen, die mit Barsicherheiten unterlegt sind.

### MARKENLIZENZVERTRAG

Mit Wirkung vom 1. Juli 2008 hat AEG PS einen Markenlizenzvertrag („AEG-Lizenz“) mit AB Electrolux geschlossen, der dem Unternehmen zunächst für zehn Jahre das Recht zur Nutzung der Marke AEG PS gewährt. Für dieses Nutzungsrecht ist eine jährliche Lizenzgebühr in Form eines Prozentsatzes des Nettoverkaufspreises des jeweiligen Markenprodukts fällig.

Am 1. September 2014 wurde der Vertrag geändert. Er enthält die folgenden Bestimmungen:

- Die jährliche Mindestlizenzgebühr für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 richtet sich nach dem tatsächlichen Umsatz
- Die Parteien werden gemeinsam Umsatzziele und eine jährliche Mindestlizenzgebühr für 2016 vereinbaren
- Für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 sieht der geänderte Vertrag vor, dass die Umsatzziele und die jährliche Mindestlizenzgebühr nicht niedriger sind als die, die im letzten Jahr des vorangegangenen Dreijahreszeitraums galten (für den ersten Dreijahreszeitraum von 2017 bis 2019, verglichen mit dem Geschäftsjahr 2016), sofern nicht angesichts besonderer Umstände ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird

### 30. SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Das Management ist der Ansicht, dass alle rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit der Ausübung des Geschäftsbetriebs – einschließlich Rechtsstreitigkeiten mit Beschäftigten – im Konzernabschluss angemessen berücksichtigt wurden oder künftig keine wesentlichen Kosten für den Konzern verursachen werden. Abgesehen von den nachstehend genannten Verfahren sind weder das Unternehmen noch seine Tochtergesellschaften Gegenstand staatlicher Interventionen oder an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Konzerns haben könnten. Nach bestem Wissen des Managements sind keine solchen Verfahren anhängig.

Informationen über die Lage der Tochtergesellschaft in Lannion nach dem Ende des Berichtsjahres sind in Anhangangabe 35 enthalten.

### 31. FINANZINSTRUMENTE

#### KREDITRISIKO

##### Umfang des Kreditrisikos

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Das größte Kreditrisiko stellte sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	42.594	48.486

Das maximale Bruttokreditrisiko nach geografischen Regionen (maßgeblich ist das Land, in dem sich der Geschäftssitz des Forderungskontrahenten befindet) stellte sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
Europa ohne Deutschland	26.880	31.260
Deutschland	8.593	13.952
Asien	10.370	7.596
Afrika/Naher Osten	1.584	1.405
Rest der Welt	363	374
<b>Summe</b>	<b>47.790</b>	<b>54.587</b>

Grundsätzlich entspricht das maximale Kreditrisiko dem Buchwert der in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ohne Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen erfasst. Als Grundlage für die Bildung solcher Rückstellungen dienen einzelne erhebliche Risikoexposures sowie eine gemeinschaftliche Verlustkomponente für Gruppen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Hinblick auf Verluste, die angefallen sind, aber bisher noch nicht identifiziert wurden.

Einzelne erhebliche Risikoexposures werden auf lokaler Ebene bewertet und analysiert (insbesondere durch eine Analyse der Fälligkeitsstruktur). Zusätzlich zur Fälligkeitsstruktur werden weitere Aspekte wie die jüngsten Auswirkungen der Kreditkrise auf die finanzielle Lage der Kunden bewertet. Bei Bedarf werden weitere Wertminderungsrückstellungen gebildet. Der Betrag der Rückstellung für die gemeinschaftliche Verlustkomponente wird anhand von historischen Daten aus Zahlungsstatistiken für ähnliche finanzielle Vermögenswerte ermittelt.

#### WERTMINDERUNGS-AUFWAND

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gestaltete sich am Bilanzstichtag wie folgt:

in Tsd. Euro	Brutto 2015	Wertminderung 2015	Brutto 2014	Wertminderung 2014
<b>Noch nicht fällig</b>	<b>37.195</b>	<b>(1.305)</b>	<b>38.096</b>	<b>(379)</b>
0–30 Tage überfällig	3.801	(14)	5.696	(107)
31–120 Tage überfällig <sup>1</sup>	1.872	(439)	5.282	(1.384)
121–180 Tage überfällig	426	(12)	1.091	(662)
181–360 Tage überfällig	4.496	(3.426)	4.422	(3.569)
<b>Summe</b>	<b>47.790</b>	<b>(5.196)</b>	<b>54.587</b>	<b>(6.101)</b>

<sup>1</sup> Enthält eine Forderung in Höhe von 1,1 Mio. Euro im Zusammenhang mit einer überfälligen Forderung gegenüber einem Großkunden, der im November 2014 Insolvenz angemeldet hat.

Zum Bilanzstichtag gab es keine Hinweise darauf, dass Schuldner von nicht im Wert geminderten und nicht überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bezüglich des Anlagespiegels für die Wertminderungsrückstellung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Anhangangabe 19 verwiesen.

Die Wertminderungsrückstellung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>6.101</b>	<b>7.422</b>
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(66)	–
Verwendung der Wertminderungsrückstellung	(1.599)	(172)
(Aufgelöster)/erfasster Wertminderungsaufwand	729	435
Veräußerungen/aufgegeben	–	(1.690)
Sonstiges	31	106
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>5.196</b>	<b>6.101</b>

Soweit vorhanden, werden unabhängige Ratings für die jeweiligen Kunden zugrunde gelegt. Liegen keine unabhängigen Ratings vor, beurteilt der Konzern die Bonität des Kunden; dabei werden dessen finanzielle Lage, bisherige Erfahrungen und andere Faktoren berücksichtigt.





Kurzfristige Vermögenswerte, Vorauszahlungen und Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind ebenfalls potenziellen Kreditrisiken ausgesetzt. Der Wert dieser Positionen wird in der Bilanz oder im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesen. Auf der Grundlage historischer Ausfallraten und einer besonderen Prüfung der Forderungen ist der Konzern der Auffassung, dass über die aufgeführten Positionen hinaus keine weitere Wertminderungsrückstellung erforderlich ist.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Die Erzeugung von Zahlungsmittelströmen und Zugang zu den Kapitalmärkten sind wichtig, um langfristiges organisches Wachstum finanzieren, Investitionsausgaben tätigen und Working-Capital-Anforderungen erfüllen zu können.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettoposition des Konzerns für die Finanzierung der innerhalb eines Jahres fälligen Verpflichtungen zum 31. Dezember:

in Tsd. Euro	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	47.801	56.947
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	330	148
Kurzfristige Rückstellungen	9.853	7.721
<b>Summe</b>	<b>57.984</b>	<b>64.816</b>
Kaufverpflichtungen <sup>1</sup>	6.690	5.334
Operating-Leasing-Verhältnisse	2.694	2.235
Bürgschaften für Kundenverträge	7.729	5.897
<b>Summe</b>	<b>17.113</b>	<b>13.466</b>
<b>Summe der Verpflichtungen</b>	<b>75.097</b>	<b>78.282</b>
Finanzierungsmöglichkeiten		
Zahlungsmitteläquivalente ohne Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung > 1 Jahr	32.555	28.306
Nettoerlöse aus der Veräußerung von Fluxpower GmbH und Primech s.r.l.	2.000	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	47.014	56.289
Kredite und Fremdkapital	(5.772)	(2.602)
<b>Summe</b>	<b>75.797</b>	<b>81.993</b>
<b>Nettoposition</b>	<b>700</b>	<b>3.711</b>

<sup>1</sup> Die Kaufverpflichtungen enthalten uneingeschränkte Kaufverpflichtungen gemäß Anhangangabe 29 (feste Zusage zur Abnahme von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 76.000 Euro) und uneingeschränkte Kaufverpflichtungen für wiederkehrende operative Kosten (4,961 Mio. Euro).

Im August 2014 wandelte das Unternehmen über ein Umtauschangebot erfolgreich seinen Nominalkredit in Höhe von 100,0 Mio. Euro um. Dabei wurden im Wesentlichen 50,0 Mio. Euro in Eigenkapital umgewandelt und 50,0 Mio. Euro an die alten Anleihegläubiger zurückgezahlt. Mit diesem Umtauschangebot wurde die kurzfristige Liquidität des Unternehmens verbessert und dessen Verschuldung gesenkt.

Im November 2015 begab das Unternehmen eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro.

Am 31. Dezember 2015 verfügte der Konzern – zusätzlich zu der mithilfe der Wandelanleihe erzielten Liquidität – über die folgenden Kreditlinien bei einigen seiner Tochtergesellschaften:

- 1,7 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 1,2 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden;
- 12,9 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 10,5 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen bei den jeweiligen Tochtergesellschaften ab.

Anhaltende Betriebsverluste, die Auswirkungen ungünstiger Kreditkonditionen unserer Lieferanten und der andauernde Verlust von Geschäftsvolumen führten dazu, dass die Liquidität unter das für die angemessene Finanzierung unserer Betriebstätigkeit in den kommenden Quartalen erforderliche Mindestniveau sank. Das Unternehmen setzt auf eine Neuausrichtung der Geschäftsprozesse, um die Betriebskosten zu senken. Im Zuge der Umstrukturierung wird der Generierung von Cashflows besondere Bedeutung beigemessen. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung von Tochtergesellschaften, der Reduzierung operativer Fixkosten und einer Verminderung der Zinslast durch Umstrukturierung der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns war darauf ausgerichtet, für die Aktivitäten des Konzerns wieder eine stabile finanzielle Position zu schaffen. Der Eintritt anderer, unwahrscheinlicher Risiken (z. B. Klagen in Zusammenhang mit Lannion oder unzureichendes Wachstum und unzulängliche Margensteigerungen, sodass die künftigen Zinszahlungen zwischen 8,0 % und 12,0 % nicht bedient werden können) könnten die finanziellen Schwierigkeiten des Konzerns verschärfen und zur Insolvenz führen.

Die nachstehende Tabelle stellt die prognostizierten vertraglichen Zahlungsströme auf der Grundlage des Laufzeitprofils der verzinslichen Kredite und des verzinslichen Fremdkapitals des Konzerns (einschließlich Zinsen) zum 31. Dezember 2015 dar:

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
<b>Laufzeitprofil</b>				
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	(2.398)	–	–	(2.398)
Anleihen	(8.620)	(75.580)	–	(84.200)
Sonstige Schulden	(76)	(306)	(133)	(515)
<b>Summe</b>	<b>(11.094)</b>	<b>(75.886)</b>	<b>(133)</b>	<b>(87.113)</b>

## WÄHRUNGSRISSIKO

Das Währungsrisiko des Konzerns stellte sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar (in Nettobeträgen):

in Tsd. Euro	Euro	USD	GBP	SGD	CNY	Sonstige
Zahlungsmittel	27.974	2.452	255	773	1.423	671
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	34.934	4.739	1.424	2.618	2.974	325
Anzahlungen	1.118	91	-	-	132	49
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(33.919)	(5.791)	(1.806)	(3.076)	(2.459)	(750)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(3.552)	(368)	(404)	(419)	(778)	(34)
Kurz- und langfristige Schulden	(55.881)	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>(29.326)</b>	<b>1.123</b>	<b>(531)</b>	<b>(104)</b>	<b>1.292</b>	<b>261</b>

Da der Konzern überwiegend in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Andere Währungen, in denen der Konzern einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD) und Chinesischer Renminbi (CNY). Eine Veränderung um 5,0 % des Wechselkurses für eine dieser Währungen würde sich mit maximal 0,1 Mio. Euro im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

## BEIZULEGENDER ZEITWERT

### Beizulegende Zeitwerte vs. Buchwerte

Die nachstehende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten den jeweiligen bilanziellen Buchwerten gegenüber:

in Tsd. Euro	Anhang	Buchwert 2015	Beizulegender Zeitwert 2015	Buchwert 2014	Beizulegender Zeitwert 2014
<b>Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Vermögenswerte</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	47.014	47.014	54.629	54.629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	33.548	33.548	29.881	29.881
<b>Summe</b>		<b>80.562</b>	<b>80.562</b>	<b>84.510</b>	<b>84.510</b>
<b>Zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27	47.801	47.801	56.947	56.947
Kredite und Fremdkapital	24	6.211	6.211	3.117	3.117
Anleihen	24	49.670	44.122	37.249	37.800
<b>Summe</b>		<b>103.682</b>	<b>98.134</b>	<b>97.313</b>	<b>97.864</b>

## Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2015 gab es keine Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe wird nachstehend ausgewiesen. Der Konzern verwendet eine dreistufige Bemessungshierarchie:

- Stufe 1: an aktiven Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten;  
 Stufe 2: Inputfaktoren außer den in Stufe 1 enthaltenen notierten Preisen, die entweder direkt (d.h. Preise) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitet) für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beobachtet werden können;  
 Stufe 3: Inputfaktoren für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihe	35.005	9.117	-
<hr/>			
31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihe	37.800	-	-



Aufgrund der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie nicht vorhandener zinsbezogener Komponenten und nicht vorhandener langfristiger fester Zinssätze unterscheiden sich die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht wesentlich von den Buchwerten.

#### KUNDENKONZENTRATIONSRISIKO

Die 30 wichtigsten Kunden haben einen Anteil von 36,9 % am Konzernumsatz (2014: 32,9 %); auf die fünf wichtigsten Kunden entfällt ein Anteil von 14,9 % am Konzernumsatz (2014: 12,1 %). Der Konzern überwacht seine Kunden sorgfältig und setzt Vorauszahlungen und schriftliche Garantien ein, um das mit den Kunden verbundene Kreditrisiko zu senken. Des Weiteren versucht der Konzern, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung des Kundenstamms zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

#### KREDITRISIKO

Ende 2014 wurde unser größter Betrieb in Deutschland (Warstein-Belecke) darüber in Kenntnis gesetzt, dass einer seiner größten Kunden Insolvenz angemeldet hatte, nachdem es finanzielle Streitigkeiten mit einem amerikanischen multinationalen Verbraucherelektronikkonzern gegeben hatte. Ein Wertminderungsaufwand von 1,3 Mio. Euro wurde ausgewiesen.

Im März 2015 verkaufte der Konzern diese Forderungen gegen Barzahlung von 0,6 Mio. Euro (ohne Regress).

Das Management des Kreditrisikos findet auf Konzernebene statt. Banken und Finanzinstitute müssen von einer unabhängigen Ratingagentur mindestens mit „A“ bewertet sein.

### 32. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen bestehen zwischen den Tochtergesellschaften und zwischen den Tochtergesellschaften und dem Unternehmen. Im Rahmen dieser Beziehungen werden Handelsgeschäfte und andere konzerninterne Transaktionen getätigt, die alle nach dem Fremdvergleichsprinzip abgewickelt werden. Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen außerdem zu Mitgliedern des Board of Directors und Führungskräften, die Anteile am Eigenkapital des Unternehmens halten.

Beziehungen zu Mitgliedern des Board of Directors oder anderen leitenden Führungskräften, die Bezüge vom Konzern erhalten, gelten ebenfalls als Beziehungen zu nahestehenden Personen.

#### VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD OF DIRECTORS UND LEITENDEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors und anderer leitender Führungskräfte stellt sich wie folgt dar:

#### Geschäftsjahr 2015

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	656.273	–	656.273	515.967
Abfindungen	–	–	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	54.764	–	54.764	21.591
Aktienbasierte Vergütung (MIP)	–	–	–	–
Honorare	–	100.000	100.000	–
<b>Summe</b>	<b>711.037</b>	<b>100.000</b>	<b>811.037</b>	<b>537.558</b>

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf die Executive Directors im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Dr. D. Wolfertz, W. Loose, K. Schulze, B. Luft und K. Corbin. Unter den sonstigen Führungskräften ist für den Zeitraum Januar bis Oktober 2015 D. Ehrmantraut (COO) erfasst. Ch. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO) wurden für den Monat Dezember berücksichtigt.

#### Geschäftsjahr 2014

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.023.293	–	1.023.293	654.090
Abfindungen	–	–	–	648.672
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	46.781	–	46.781	21.156
Aktienbasierte Vergütung (MIP) <sup>1</sup>	508.127	508.127	1.016.254	199.709
Honorare	–	15.000	15.000	–
<b>Summe</b>	<b>1.578.201</b>	<b>523.127</b>	<b>2.101.328</b>	<b>1.523.627</b>

<sup>1</sup> In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Kosten in Höhe von 1,216 Mio. Euro ausgewiesen, mit einem Guthaben im Eigenkapital im Zusammenhang mit den aktienbasierten Zahlungen (MIP) nach der finanziellen Umstrukturierung.

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf die Executive Directors im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf den Non-Executive Director K. Corbin.

ANTEILE NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN DES UNTERNEHMENS

Am 31. Dezember 2015	Anzahl der Aktien	50,0-Mio.-Anleihe zum Nennwert in Euro	14,0-Mio.-Wandelanleihe zum Nennwert in Euro
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000	100.000
W. Loose	1.664.000	-	100.000
B. Luft	4.175.644	248.500	100.000
K. Schulze	2.077.056	-	100.000
J. Casper	2.635.904	-	-
Führungskräfte von AEG PS	44.858	-	-
<b>Summe</b>	<b>16.669.542</b>	<b>348.500</b>	<b>400.000</b>

Die oben stehende Tabelle stellt die Anteile der Directors und anderer nahestehender Unternehmen und Personen an Aktien, Optionsscheinen und Anleihen des Unternehmens zum 31. Dezember 2015 dar.

Im Dezember 2013 verkaufte Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Zu diesen Investoren gehörten unter anderem die Intec Beteiligungsgesellschaft, B. Luft und J. Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Dr. D. Wolfertz geführt.

Führungskräfte von AEG PS sind Mitarbeiter in Schlüsselpositionen, die keine Directors sind.

LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bei der Jahreshauptversammlung des Unternehmens im Juni 2014 stimmten die Aktionäre der Aufhebung des langfristigen Anreizprogramms (LTIP) für leitende Führungskräfte zu, das bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2011 genehmigt worden war.

Das LTIP stand unter Aufsicht des Vergütungsausschusses des Board of Directors und umfasste zwei Komponenten: Teil A und Teil B.

TEIL A

Im Rahmen von Teil A erhielten die Teilnehmer über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Aktien in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen werden nach Ablauf der vier Jahre unverfallbar, vorausgesetzt, dass der Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt immer noch beim Unternehmen beschäftigt ist. Insgesamt können im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms maximal 725.000 Aktien gewährt werden. Eine einzelne Person darf mehr als 30,0 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse sind alle ausstehenden Optionen sofort ausübbar. Im Zeitraum bis Juni 2014 wurden keine Aktien gewährt, 30.000 Aktien sind verfallen und 105.000 Aktien wurden annulliert. J. Casper verzichtete auf seinen Vergütungsanspruch für die 75.000 gehaltenen Aktien.

TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhielten die Teilnehmer eine bestimmte Anzahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten hatten bei der Vergabe keinen intrinsischen Wert, aber verbrieften den Teilnehmern die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz an dem Mehrwert zu partizipieren, der zu jährlichen Stichtagen über im Vorfeld festgelegte Kursziele hinaus für die Aktionäre erzielt wurde.

Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gab es drei Stichtage, nämlich den 1. Mai 2012, den 1. Mai 2013 und den 1. Mai 2014.

Die festgelegten Kursziele wurden nicht erreicht, sodass alle 270.000 Aktien ohne Vergütungsanspruch annulliert wurden.

Im Zeitraum bis Dezember 2014 wurden weder Aktien gewährt noch verfielen Aktien.

	2014
<b>LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM TEIL A (LTIP)</b>	
<b>Zu Beginn des Berichtszeitraums ausstehend</b>	<b>135.000</b>
Im Berichtszeitraum gewährt	-
Im Berichtszeitraum verfallen	(30.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(105.000)
<b>Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar</b>	<b>-</b>
<b>LANGFRISTIGER ANREIZPLAN TEIL B (LTIP)</b>	
<b>Zu Beginn des Berichtszeitraums ausstehend</b>	<b>270.000</b>
Im Berichtszeitraum gewährt	-
Im Berichtszeitraum verfallen	-
Im Berichtszeitraum annulliert	(270.000)
<b>Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar</b>	<b>-</b>

ANREIZPROGRAMM FÜR DAS MANAGEMENT

Das Anreizprogramm für das Management (MIP) wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“). Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich umbenannt in ODDO SEYDLER BANK AG) gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtet sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien verbundenen Stimmrechte auszuüben, und sie vollständig oder teilweise an die Begünstigten freizugeben und auf diese zu übertragen, wenn die im Weiteren genannten Voraussetzungen erfüllt sind.



CBSB wird MIP-Aktien an die Begünstigten freigeben und auf diese übertragen, wenn und soweit die nachstehend dargestellten Leistungsvorgaben erreicht werden. Nach dieser Maßgabe findet die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an beziehungsweise auf die Begünstigten wie folgt statt:

- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“);
- 50,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“);
- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Stufen für die Marktkapitalisierung werden anhand des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 berechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs des Unternehmens wird unter Zugrundelegung des volumengewichteten durchschnittlichen Kurses der Aktie in XETRA an jedem Handelstag während des relevanten Zeitraums für jede Tranche ermittelt, der auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs) (oder einer Nachfolgeseite) angezeigt wird oder von dieser abgeleitet wird, oder, falls kein volumengewichteter Durchschnittskurs gemeldet wird, unter Zugrundelegung des Börsenschlusskurses in XETRA und des jeweiligen, von XETRA gemeldeten Handelsvolumens. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Die MIP-Aktien können frühestens nach sechs Monaten ab dem Tag der 137 Zeichnungen und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB gemäß den oben stehenden Regeln an die Begünstigten freigeben und auf sie übertragen werden.

Im Fall einer Kündigung oder Abberufung eines Begünstigten durch das Unternehmen oder bei Nichtwiederwahl in das Board of Directors gelten die oben genannten Regeln weiter, d. h. sie gelten auch dann, wenn die Leistungsvorgaben erst nach einer solchen Kündigung oder Abberufung durch das Unternehmen erreicht werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Kündigungen aus wichtigem Grund durch das Unternehmen, sofern das Board of Directors im Einzelfall nicht anders entscheidet (zum Beispiel bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem).

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten umgehend alle zugewiesenen MIP-Aktien, die noch nicht freigegeben und übertragen wurden, unabhängig davon, ob die Mindesthaltezeit abgelaufen ist oder die oben genannten Leistungsvorgaben erreicht wurden.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) Die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung mit § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜg) handelt, (jeweils ein „Erwerber“) das rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum von mehr als 30 % der Stimmrechte des Unternehmens erworben hat.

(ii) Die Verschmelzung des Unternehmens mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf das Unternehmen, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte (auf Konzernebene) des Unternehmens an eine dritte Person, außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Fall einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft des Unternehmens ist oder wird und Bürgin für die neue Anleihe wird. Gibt CBSB bis zum Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB nicht gemäß den obigen Bestimmungen alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze die MIP-Aktien, die zu jenem Zeitpunkt nicht freigegeben und übertragen wurden, freizugeben und auf die Begünstigten zu übertragen. Das gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die entsprechenden so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien abzüglich von CSBS auf diese Dividenden gezahlter Steuern. Das Unternehmen wird diese MIP-Aktien dann annullieren.

Die Gesamtanzahl an 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

J. Casper	3.348.148 Aktien;
W. Loose	1.674.074 Aktien;
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien;
Leitende Führungskräfte (nicht offengelegt)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2015 wurden keine Aktien gewährt.

### 33. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar des unabhängigen Konzernabschlussprüfers, PwC (2014: KPMG), stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
Abschlussprüfungen	489	487
Prüfungsbezogene Leistungen	185	330
Steuerberatungsdienstleistungen	–	150
Sonstige Honorare	–	–
<b>Summe</b>	<b>674</b>	<b>967</b>

### 34. KONZERNGESELLSCHAFTEN

#### TOCHTERGESELLSCHAFTEN

	Unternehmenssitz	Beteiligung	
		2015	2014
PSS Holdings (France) S.A.S.	Frankreich	100	100
AEG PS S.A.S (Tours)	Frankreich	100	100
Atem Energy S.A.R.L.	Frankreich	100	100
3WPower Holding GmbH	Deutschland	100	100
AEG PS GmbH	Deutschland	100	100
Fluxpower GmbH	Deutschland	100	100
AEG PS Ltd	Großbritannien	100	100
AEG PS Iberica SL	Spanien	100	100
3W Power S.p.A.	Italien	100	100
Primetech s.r.l.	Italien	100	100
AEG PS Pte Ltd	Singapur	100	100
AEG PS SDN BHD	Malaysia	100	100
3W Power USA, Inc.	USA	100	100
AEG PS (Russia) LLC	Russland	100	100
AEG PS Co.	China	100	100
3W Power Ukraine TOV	Ukraine	100	100
3W Power Holdings B.V.	Niederlande	100	100
AEG Power Solutions B.V.	Niederlande	100	100
3W Power (South Africa) Pty Ltd <sup>1</sup>	Südafrika	51	51
3W Power (South Africa) <sup>1</sup>	Südafrika	25	25
AEG PS Aram. Kft.	Ungarn	100	100
AEG PS spol s.r.o.	Tschechische Republik	100	100

<sup>1</sup> 3W Power Pty Ltd (Südafrika) und 3W Power (Südafrika) sind in den Konzernergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 nicht enthalten.

In der Übersicht der Tochtergesellschaften spiegelt sich der Verkauf und die Abwicklung von Tochtergesellschaften im Rahmen der operativen Umstrukturierung wider. Darüber hinaus wickelte der Konzern 2014 AEG PS Inc (Kanada) und Opcion Dos Energia Natural SL (Spanien) ab.

Der Konzern erwarb 51,0 % an 3W Power Pty Ltd (Südafrika). Die übrigen 49,0 % hält ein südafrikanischer Investor.

### 35. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 18. Januar 2016 gab das Unternehmen die Besetzung der Konzernleitungsfunktionen bekannt. Das Team besteht aus J. Casper als Chief Executive Officer (CEO), Dr. Ch. Roth als Chief Operating Officer (COO), K. Coulton als VP & General Manager Global Affiliates Sales und R. de Vries als Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns.

Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag mit Legrand über den Verkauf der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l.

Am 9. März 2016 teilte 3W Power SA mit, das 5,0 Mio. Euro der Erlöse aus dem Verkauf von Fluxpower und Primetech für den anteiligen Rückkauf von Anleihen der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe verwendet werden. Dieser Rückkauf trägt dazu bei, die Verbindlichkeiten des Unternehmens zu reduzieren und die Zinsaufwendungen zu senken.



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM KONZERNABSCHLUSS

An die Aktionäre der  
3W Power S.A.  
19, rue Eugène Ruppert  
L-2453 Luxembourg



### BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beiliegenden Konzernabschluss der 3W Power S.A. und ihrer Tochtergesellschaften geprüft, der aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und anderer erläuternder Informationen besteht.

#### Verantwortung des Board of Directors für den Konzernabschluss

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer zur Anwendung in der Europäischen Union übernommenen Fassung sowie für solche internen Kontrollen, wie sie das Board of Directors für erforderlich hält, um eine Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten fehlerhaften Darstellungen ist.

#### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung ein Prüfungsurteil über den Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung nach den International Standards on Auditing durchgeführt. Danach sind wir verpflichtet, die Berufspflichten zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber erlangen, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Konzernabschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen sowie die Bewertung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss obliegen dem Réviseur d'Entreprises agréé. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung des Konzernabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die jeweils angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zu prüfen. Eine Abschlussprüfung umfasst außerdem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors getroffenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer zur Anwendung in der Europäischen Union übernommenen Fassung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Konzern-Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2015 sowie der Konzern-Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

#### Hervorhebung eines Sachverhalts im Hinblick auf die Unternehmensfortführung

Wir verweisen auf den Abschnitt zur Unternehmensfortführung in Anhangangabe 2 des Konzernabschlusses, aus dem hervorgeht, dass der Konzern wesentlich davon abhängt, dass die Liquiditätsprognose vollständig realisiert wird, die Bereitschaft der Stakeholder zur Fortführung der Finanzierung aufrechterhalten bleibt und im Falle eines Liquiditätsengpasses zusätzliche Mittel beschafft werden können. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Anhangangabe 2 dargestellten Punkten, weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Konzerns aufwerfen können. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfungsurteils.

#### BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Konzernlagebericht einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement) des Board of Directors steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und enthält die im Hinblick auf die Erklärung zur Unternehmensführung gesetzlich vorgeschriebenen Angaben.

Luxemburg, 7. April 2016  
PricewaterhouseCoopers  
Société coopérative  
Vertreten durch

Marc Minet

PricewaterhouseCoopers  
Société coopérative  
2 rue Gerhard Mercator  
B.P. 1443  
L-1014 Luxembourg

Cabinet de révision agréé  
Wirtschaftsprüfer (Staatliche  
Genehmigung Nr.°10028256)  
Handelsregister Luxembourg B 65 477  
TVA LU25482518

**BILANZ** zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
<b>Vermögenswerte</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	7	12.332	2.674
Kredite an verbundene Unternehmen	8	46.620	84.720
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	7.727	–
<b>Summe langfristiger Vermögenswerte</b>		<b>66.679</b>	<b>87.394</b>
Kredite an verbundene Unternehmen	8	5.400	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	240	7.201
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	10.584	18
<b>Summe kurzfristiger Vermögenswerte</b>		<b>16.224</b>	<b>7.219</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>82.903</b>	<b>94.613</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Kredite und Fremdkapital	11	49.670	37.248
<b>Summe langfristiger Verbindlichkeiten</b>		<b>49.670</b>	<b>37.248</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12	1.784	1.555
Kredite und Fremdkapital	11	1.105	667
<b>Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten</b>		<b>2.889</b>	<b>2.222</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>52.559</b>	<b>39.470</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	13	837	837
Kapitalrücklagen	13	418.822	418.822
Rücklagen für eigene Aktien	13	(22.870)	(22.870)
Übriges Eigenkapital	13	4.883	–
Gewinnrücklagen		(371.328)	(341.646)
<b>Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</b>		<b>30.344</b>	<b>55.143</b>
<b>Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>		<b>82.903</b>	<b>94.613</b>

Der Einzelabschluss auf den Seiten 70 bis 84 wurde am 7. April 2016 vom Board of Directors genehmigt und in dessen Namen unterzeichnet von:

Jeffrey Casper

Der Anhang auf den Seiten 74 bis 84 ist ein fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.




**GESAMTERGEBNISRECHNUNG** für den Berichtszeitraum bis zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
Verwaltungskosten	5	(1.258)	(1.882)
Wertminderung von Investitionen in Tochtergesellschaften	7	(25.842)	(31.606)
<b>Verlust vor Zinsen und Steuern</b>		<b>(27.100)</b>	<b>(33.488)</b>
Finanzertrag	6	3.594	53.260
Finanzierungsaufwand	6	(6.173)	(9.441)
<b>Nettofinanzergebnis</b>		<b>(2.579)</b>	<b>43.819</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern für das Geschäftsjahr</b>		<b>(29.679)</b>	<b>10.331</b>
Ertragsteuern		(3)	(3)
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr</b>		<b>(29.682)</b>	<b>10.328</b>

Der Anhang auf den Seiten 74 bis 84 ist ein fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

**EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG** Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital

in Tsd. Euro	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen für eigene Aktien	Übriges Eigenkapital	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>12.520</b>	<b>383.836</b>	<b>(22.870)</b>	<b>-</b>	<b>(353.190)</b>	<b>20.296</b>
Ergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	10.328	10.328
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10.328</b>	<b>10.328</b>
Kapitalumstrukturierung	(12.470)	12.470	-	-	-	-
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	251	3.766	-	-	-	4.017
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	536	18.750	-	-	-	19.286
Aktienbasierte Vergütung/ langfristiges Anreizprogramm	-	-	-	-	1.216	1.216
<b>Übertragungen von und zu den Eigentümern des Unternehmens</b>	<b>(11.683)</b>	<b>34.986</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.216</b>	<b>24.519</b>
<b>Summe der Transaktionen</b>	<b>(11.683)</b>	<b>34.986</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11.544</b>	<b>34.847</b>
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>(22.870)</b>	<b>-</b>	<b>(341.646)</b>	<b>55.143</b>
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>(22.870)</b>	<b>-</b>	<b>(341.646)</b>	<b>55.143</b>
Ergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	(29.682)	(29.682)
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	-	-	-	4.883	-	4.883
<b>Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.883</b>	<b>(29.682)</b>	<b>(24.799)</b>
<b>Summe der Transaktionen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.883</b>	<b>(29.682)</b>	<b>(24.799)</b>
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>837</b>	<b>418.822</b>	<b>(22.870)</b>	<b>4.883</b>	<b>(371.328)</b>	<b>30.344</b>

Der Anhang auf den Seiten 74 bis 84 ist ein fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.


**KAPITALFLUSSRECHNUNG** für den Berichtszeitraum bis zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2015	2014
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Ergebnis für das Geschäftsjahr		(29.682)	10.328
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Posten:			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25.842	31.606
Aktienbasierte Vergütung	5, 15	–	1.216
Netto-Finanzierungsaufwand	6	2.579	(43.819)
Ertragsteuern		3	3
<b>Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderung des Working Capital</b>		<b>(1.258)</b>	<b>(666)</b>
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen		–	(1.319)
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten		221	2.111
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>221</b>	<b>792</b>
Gezahlte Ertragsteuern		(3)	(3)
<b>Mittelzufluss (Mittelabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>(1.040)</b>	<b>123</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Nettokredit an AEG PS B.V.	8	(2.800)	–
Erhaltene Zinsen		2.828	515
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>28</b>	<b>515</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Erlöse aus Kapitalerhöhung		–	4.017
Transaktionskosten für Debt-to-Equity-Swap		–	(4.658)
Erlöse aus Wandelanleihe		13.578	–
Gezahlte Zinsen		(2.000)	–
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>11.578</b>	<b>(641)</b>
<b>Nettoabnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>10.566</b>	<b>(3)</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn		18	21
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende</b>	10	<b>10.584</b>	<b>18</b>

Der Anhang auf den Seiten 74 bis 84 ist ein fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

## ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS

### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

Am 8. Juni 2010 verlegte die 3W Power S.A. (vormals 3W Power Holdings S.A.; das „Unternehmen“) den Geschäftssitz ebenso wie den Hauptverwaltungssitz von Guernsey nach Luxemburg, nahm die Nationalität Luxemburgs an und änderte den Namen von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. Am 19. Mai 2011 änderte das Unternehmen seinen Namen in den derzeitigen Namen 3W Power S.A. Das Unternehmen hat seinen Geschäftssitz in 19, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Mit Beschluss vom 15. November 2011 entschied das Board of Directors des Unternehmens, die Börsennotierung der Gesellschaft an der NYSE Euronext in Amsterdam einzustellen.

Am 17. Dezember 2010 begann der Handel mit den Aktien des Unternehmens am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Seit dem 31. Dezember 2011 sind die vom Unternehmen ausgegebenen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (Tickersymbol: 3W9). Mit Wirkung zum 19. Dezember 2011 gab das Unternehmen seine Registrierung an der NYSE Euronext, Amsterdam, zurück.

Das Unternehmen hat für diesen Einzelabschluss und den Konzernabschluss einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze angewandt.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. der Eröffnung eines besonderen Rücklagenkontos sowie einer Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zweck dieser Kapitalherabsetzung genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, eine Zusammenlegung (ohne Kapitalherabsetzung) der vom Unternehmen ausgegebenen Aktien im Verhältnis 1:10 und damit den Umtausch aller bisherigen vom Unternehmen ausgegebenen 50.125.020 Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Überführung von 12.469.768,98 Euro aus dem Grundkapitalkonto in das besondere Rücklagenkonto.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch die Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage durch die bestehenden Aktionäre in Höhe von 4,0 Mio. Euro sowie die Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert einer Aktie beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert einer Aktie beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82,0 % der Gläubiger der Anleihen übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84,0 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und die neuen Anleihen wurden Anlegern im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht sowie 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.
- gab das Unternehmen eine neue Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJZB9/WKN A1ZJZB) mit einem Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4,0 % p.a. (im ersten Jahr der Laufzeit) aus, der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p.a. erhöht.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neue Anleihe wurde am 27. August 2014 nach dem Prinzip Handel per Erscheinen in den unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 5. Oktober 2015 stimmten die Anleihegläubiger der 50,0-Mio.-Euro-Unternehmensanleihe (DE000A1ZJZB9) mit einer Mehrheit von 99,97 Prozent einer Änderung der Anleihebedingungen zu.

Am 9. November 2015 emittierte die Gesellschaft eine fünfjährige, nachrangige Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro (ISIN DE000A1Z9U50) zu 0,60 Euro mit einem jährlichen Kupon von 5,5 %. Sie ist gegenüber der vorrangig besicherten, im Jahr 2019 fälligen 50,0-Mio.-Euro-Anleihe (ISIN: DE000A1ZJZB9) nachrangig.

### 2. GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DES EINZELABSCHLUSSES

#### A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das Unternehmen hat den Jahresabschluss im Einklang mit den International Financial Reporting Standards in ihrer von der Europäischen Union übernommenen Form („IFRS“) sowie im Einklang mit den Gesetzen und Verordnungen des Großherzogtums Luxemburg erstellt.



**B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG**

Die Annahme der Fortführung des Unternehmens hängt wesentlich von der Entwicklung des Konzerns und den für den Konzern getroffenen Annahmen der Unternehmensfortführung ab.

Im Geschäftsjahr 2015 konzentriert sich der Konzern weiter auf die Pläne zur operativen Verbesserung, um die Bewertung seiner Produktionspräsenz fortzusetzen, Personal in der Verwaltung abzubauen und die Verkaufsstrategie und den Vertrieb an die aktuellen Marktanforderungen anzupassen.

Die Etablierung vertikaler Marktsegmente auf Grundlage der Verbrauchermärkte ist in der Endphase. Der Konzern hat vertikale Märkte in den Bereichen Öl & Gas, Stromverteilung, Transport, Erneuerbare Energien (Batteriespeicherung und Netzlösungen), Daten & IT sowie Dienstleistungen identifiziert. Erfahrene Segmentleiter wurden ernannt. Ihre Aufgabe ist es, die Strategie festzulegen und eng mit den Tochtergesellschaften und Endkunden zusammenzuarbeiten.

Die Segmentleiter arbeiten außerdem eng mit dem Produktmanagement und F&E zusammen, um ein Produktportfolio aufzubauen, das auf die Anforderungen der verschiedenen vertikalen Märkte und Kunden abgestimmt ist. Laufende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind die Voraussetzung dafür, dass der Konzern sich als Akteur im Markt behaupten und weiteres Wachstum erzielen kann.

Der Konzern verbuchte 2015 einen Nettoverlust von 41,6 Mio. Euro. Das Eigenkapital des Konzerns sank infolgedessen auf 36,3 Mio. Euro. Aufgrund operationeller Verluste und der sich daraus ergebenden negativen Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit im Berichtsjahr sowie für die oben dargestellten Investitionen und die Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms wurden 2015 zusätzliche Finanzmittel benötigt. Das Unternehmen begab daher am 9. November 2015 eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Die verfügbaren Zahlungsmittel beliefen sich damit zum 31. Dezember 2015 auf 23,4 Mio. Euro (31,2 Mio. Euro einschließlich Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung).

Ab dem dritten Quartal 2015 wurden neue Restrukturierungsprogramme eingeführt. Unter anderem sollen in Deutschland (Belecke: 65 Stellen) und Frankreich (Tours: 30 Stellen) bis Ende des zweiten Quartals 2016 weitere Arbeitsplätze abgebaut werden. Darüber hinaus stimmte das Board of Directors der Veräußerung der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech s.r.l. zu. Im vierten Quartal 2015 wurden Käufer ermittelt; mit Wirkung zum 4. Februar 2016 wurde ein Unternehmenskaufvertrag geschlossen. Unter Berücksichtigung der Folgen aus der genehmigten Umstrukturierung und dem Verkauf von Fluxpower (23 Vollzeitmitarbeiter) und Primetech (20 Vollzeitmitarbeiter) wird die Mitarbeiterzahl auf 814 Vollzeitmitarbeiter sinken (Ende des Jahres belief sich die Gesamtmitarbeiterzahl auf 952 Vollzeitmitarbeiter).

Zudem wurden umfangreiche Bemühungen unternommen, um bestehende Budgets und Prognosen zu bewerten und diese auf Grundlage der jeweils aktuellsten verfügbaren

Markt- und Leistungsinformationen fortlaufend zu aktualisieren. Dieser Prozess wurde detailliert vom Management des Unternehmens und dem Board of Directors geprüft.

Anhand der Liquiditätsprognose des Konzerns für den Zeitraum bis zum ersten Quartal 2017 geht das Management davon aus, dass sich der verfügbare Liquiditätsspielraum zwar weiter verringern, die Liquidität aber ausreichen wird, um das Unternehmen ohne Unterbrechung zu betreiben. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.

**Risiken für die Einhaltung der Budgetplanung und die Realisierung der Prognosen**

Die prognostizierte Liquidität hängt hauptsächlich von den äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen insbesondere die folgenden Punkte berücksichtigt werden:

- Die Marktbedingungen sollten sich nicht zulasten des Konzerns verschlechtern; ein stabiles Betriebsumfeld ist also von entscheidender Bedeutung.
- Die Liquiditätsprognose wird vollständig realisiert, einschließlich
  - Auftragseingang und rechtzeitiger Umwandlung in Umsatz;
  - pünktlicher und erfolgreicher Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen (unter Berücksichtigung lokaler arbeitsrechtlicher Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung. Dazu gehören Prozesse, Verbesserungen, Kosteneinsparungen und Senkungen des betrieblichen Working Capital.

Das Management ist der Ansicht, dass der prognostizierte Umsatz auf vergleichbarer Basis mindestens das Niveau von 2015 erreichen wird, jedoch bei einer niedrigeren Kostenbasis und verbesserten operativen Ergebnissen. Ferner glaubt das Management, eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung zu haben, mit denen 2016 eventuell zusätzliche Liquidität erzielt werden kann. Diese Abhilfemaßnahmen und Optionen umfassen unter anderem:

- Förderung von Verfahren zur Cashflow-Steuerung mit dem Ziel, robuste Zahlungsbedingungen und -garantien für Großprojekte auszuhandeln
- Verschiebung von Zahlungen im Zusammenhang mit internen Projekten, termingerechte Lieferung von Batterien und anderen Nebenprodukten
- Untervermietung von Immobilien (Frankreich und Deutschland)
- Grenzüberschreitende Verwendung von günstigen Bankkonditionen für Kundenbankgarantien, die begrenzte Barsicherheiten erfordern
- Einbindung kompetenter Partner vor Ort, um akzeptable Bedingungen für die Umsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen zu erhalten

Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2016 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:

- Ehemalige Mitarbeiter von Lannion reichten 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitgegenstand beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
- Die neue Anleihe ist 2019 fällig und wird mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der derzeit bei 6,0 % liegt und im Anleihezeitraum bis 12,0 % ansteigt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margenverbesserung nicht ausreichen, um genügend Mittel für die Zahlung von Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.
- Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen für die 50,0-Mio.-Euro- und die 14,0-Mio.-Euro-Anleihe beschrieben) führt, gibt den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.

Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, wenn diese Prognosen nicht vollständig erfüllt werden. Da ein wesentliches Risiko besteht, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätsengpass erleidet, bestehen grundlegende Unsicherheiten, die Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung des Unternehmens aufkommen lassen könnten.

Vor dem vorstehend geschilderten Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2015 erstellt wurde. Das Management ist der Meinung, dass die Unternehmensfortführung angesichts der oben dargestellten Risiken und Unsicherheiten hauptsächlich davon abhängt, ob die Budgetplanung und Prognosen für das Jahr 2016 innerhalb des vom Management festgelegten Rahmens eintreten werden. Aus diesem Grund kommt das Management zu dem Schluss, dass die Annahme der Unternehmensfortführung für den Geschäftsbericht 2015 angemessen ist.

#### C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Soweit nicht anders angegeben, wurde der Konzernabschluss auf Basis des Anschaffungs-/Herstellungskostenprinzips erstellt.

#### D) FUNKTIONALE- UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro ausgewiesenen Finanzangaben sind auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

#### E) HERANZIEHUNG VON SCHÄTZUNGEN UND WERTUNGEN

Bei Anwendung der IFRS muss der Vorstand Urteile, Schätzungen und Annahmen über die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten treffen, die sich nicht ohne weiteres aus anderen Quellen ergeben. Diese Schätzungen und die damit zusammenhängenden Annahmen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und anderen für maßgeblich gehaltenen Faktoren. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem sie vorgenommen werden, wenn die Änderung nur diesen Berichtszeitraum betrifft, ansonsten im Berichtszeitraum sowie in künftigen Berichtszeiträumen, wenn sowohl der aktuelle Berichtszeitraum als auch künftige Berichtszeiträume von der Änderung betroffen sind.

Anhangangabe 7 – Anteile an Konzernunternehmen – enthält Informationen zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die mit dem erheblichen Risiko behaftet sind, dass sie im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Anpassungen führen.

#### F) ÜBERNAHME DER NEUEN UND ÜBERARBEITETEN IFRS

Vgl. Anhangangabe 2, Abschnitt (F) des Konzernabschlusses. Dort sind alle zum 1. Januar 2015 übernommenen Standards und Auslegungsgrundsätze dargestellt.

#### G) NEUE, NOCH NICHT ÜBERNOMMENE STANDARDS UND AUSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Vgl. Anhangangabe 3, Abschnitt (S) des Konzernabschlusses. Dort sind alle noch nicht übernommenen Standards und Auslegungsgrundsätze dargestellt.

### 3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den Unternehmensabschluss wurden dieselben Grundsätze herangezogen wie die aus Anhangangabe 3 des Konzernabschlusses ersichtlichen. Hiervon gibt es die nachfolgend dargestellten Ausnahmen:

#### Anteile an Konzernunternehmen

Anteile an Konzernunternehmen sind in der Gesamtergebnisrechnung des Unternehmens mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Stellt die Geschäftsleitung ein auslösendes Ereignis gemäß IAS 39 fest, werden Anteile an Konzernunternehmen auf Werthaltigkeit überprüft. Wird ein auslösendes Ereignis festgestellt, prüft das Unternehmen den Buchwert der Konzernunternehmen gemäß den Vorgaben von IAS 36 auf Werthaltigkeit, indem der Buchwert der Anteile an Konzernunternehmen mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen wird. Hierunter versteht man den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder, falls höher, den Nutzwert.

#### Darlehen an Konzernunternehmen

Darlehen an Konzernunternehmen sind finanzielle Vermögenswerte mit bestimmbareren Zahlungen, die nicht in aktiven Märkten gehandelt werden. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger direkt zuordenbarer Transaktionskosten ausgewiesen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Darlehen und Forderungen unter Heranziehung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.



#### 4. ERMITTLUNG BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Unternehmens erfordern oftmals die Ermittlung beizulegender Zeitwerte finanzieller und nicht finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Beizulegende Zeitwerte wurden für Bewertungs- und/oder Offenlegungszwecke anhand der nachfolgend dargestellten Methoden ermittelt. Weitere Informationen über die bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte getroffenen Annahmen sind den Anhangangaben zu den jeweiligen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zu entnehmen.

##### Darlehen und sonstige Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Darlehen und sonstigen Forderungen ergibt sich aus einer Schätzung des Barwertes künftiger Cashflows, abgezinst mit dem Marktzins zum Bilanzstichtag. Dieser beizulegende Zeitwert wird für Offenlegungszwecke ermittelt.

##### Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert nicht derivativer finanzieller Verbindlichkeiten, der für Offenlegungszwecke ermittelt wird, errechnet sich anhand des Barwertes künftiger Cashflows aus Kapital und Zinsen, abgezinst mit dem Marktzins zum Bilanzstichtag. Der für die Schuldkomponente von Wandelanleihen geltende Marktzins wird durch Bezugnahme auf ähnliche Verbindlichkeiten ohne Wandeloption ermittelt.

##### Aktienbasierte Zahlungen

Aktienbasierte Zahlungen werden durch Bezugnahme auf den marktpreisbasierten Wert bewertet.

#### 5. VERWALTUNGSKOSTEN

Zu den Verwaltungskosten zählen:

in Tsd. Euro	2015	2014
Verwaltungs-, Rechnungslegungs- und Treuhändergebühren	(305)	(300)
Prüfungs-, Rechtsanwalts- und Beratungsgebühren	(452)	42
Vergütungen und Auslagen der Vorstände	(132)	24
Aufwendungen für aktienbasierte Zahlungen (einschließlich LTIP und MIP)	–	(1.216)
Andere	(369)	(275)
Rückrechnung von Verwaltungskosten	–	(157)
<b>Summe Verwaltungskosten</b>	<b>(1.258)</b>	<b>(1.882)</b>

Im Geschäftsjahr 2015 sind die Kosten erheblich niedriger als im Geschäftsjahr 2014. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2014 die Ausgaben für das MIP in Höhe von 1,2 Millionen ausgewiesen und Rückstellungen für Beratungsgebühren und Vorstandsvergütungen aufgelöst wurden.

#### 6. FINANZERGEBNIS

in Tsd. Euro	2015	2014
Zinsertrag aus Krediten	3.594	6.545
Gewinn als Folge des Umtauschangebots	–	46.715
<b>Finanzertrag</b>	<b>3.594</b>	<b>53.260</b>
Zinsaufwendungen für Anleihen	(6.162)	(9.438)
Sonstiger Finanzierungsaufwand	(11)	(3)
<b>Finanzaufwand</b>	<b>(6.173)</b>	<b>(9.441)</b>
<b>Nettofinanzergebnis</b>	<b>(2.579)</b>	<b>43.819</b>

In den obigen Angaben sind die folgenden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Zinserträge und -aufwendungen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten:

in Tsd. Euro	2015	2014
Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	3.594	6.545
Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	(6.162)	(9.438)

Zinsaufwendungen für Anleihen beziehen sich auf die mit 4,0 % (Januar bis Juli) beziehungsweise 6,0 % (August bis Dezember) verzinsten, im August 2014 emittierte 50,0-Mio.-Euro-Anleihe sowie auf die mit 5,5 % verzinsten Wandelanleihe in Höhe von 14,0 Mio. Euro, die im November 2015 ausgegeben wurde (2014: Zinsen in Höhe von 9,25 % auf die im Dezember 2010 platzierte 100,0-Mio.-Euro-Anleihe und Zinsen in Höhe von 4,0 % auf eine im August 2014 emittierte 50,0-Mio.-Euro-Anleihe) sowie auf den abgeschriebenen Teil der Kosten, die mit der Emission der Anleihen verbunden waren. Diese Kosten werden über den gesamten Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Der Gewinn als Folge des Umtauschangebots in Höhe von 46,7 Mio. Euro spiegelt die Umwandlung von Anleihen im Wert von 100,0 Mio. Euro zuzüglich aufgelaufener Zinsen von 6,9 Mio. Euro auf diese mit 9,25 % verzinsten Anleihen in die neue 50,0-Mio.-Euro-Anleihe (Nominalwert), mit einem beizulegenden Zeitwert von 36,0 Mio. Euro, und emittierte neue Aktien des Unternehmens mit einem beizulegenden Zeitwert von 19,3 Mio. Euro wider, denen Kosten für die Umwandlung in Höhe von 4,9 Mio. Euro entgegenstehen.

#### 7. ANTEILE AN KONZERNGESELLSCHAFTEN

Die Anteile an Konzernunternehmen bestehen aus der 100%igen Beteiligung des Unternehmens an der 3W Power Holdings B.V., die ihrerseits am 10. September 2009 100 % der AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) erworben hatte. Die AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von Leistungselektronik. Das Unternehmen bietet Kunden aus den Infrastrukturmärkten Energie, Telekom, Beleuchtung und Transport sowie aus allgemeinen industriellen Sektoren ein Produkt- und Leistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromsteuerung.

Der Konzern entwickelte eine Reihe von Produkten für die Solarenergiebranche – von Solar-Zentralwechselrichtern über Softwareüberwachung bis hin zu schlüsselfertigen elektrischen Gesamtsystemen. Außerdem investierte er in den Bereichen dezentrale Stromerzeugung und intelligente Mikronetze in die Strommanagement-Segmente.

Die Entwicklung des Buchwertes stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Buchwert zum 1. Januar</b>	<b>2.674</b>	<b>34.280</b>
Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital durch Kapitalrücklage	35.500	–
Wertberichtigungsbedarf	(25.842)	(31.606)
<b>Buchwert zum 31. Dezember</b>	<b>12.332</b>	<b>2.674</b>

Bei der Analyse des erheblichen und anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwertes der Anteile des Unternehmens und damit der einzigen Beteiligung des Unternehmens an einem Konzernunternehmen stellte die Geschäftsleitung ein auslösendes Ereignis gemäß IAS 39 fest und wies eine Wertminderung in Höhe von 25,8 Mio. Euro aus. Der erzielbare Wert des Konzernunternehmens wurde anhand des aus der Marktkapitalisierung der Unternehmen abgeleiteten Wertes zum Jahresende 2015 geschätzt.

## 8. DARLEHEN AN KONZERNGESELLSCHAFTEN

in Tsd. Euro	2015	2014
Darlehen an Tochterunternehmen (langfristig)	46.620	84.720
Darlehen an Tochterunternehmen (kurzfristig)	5.400	–
<b>Summe Darlehen an Tochterunternehmen</b>	<b>52.020</b>	<b>84.720</b>

Das Darlehen wurde der AEG Power Solutions B.V. gewährt. Der Großteil des Darlehens wird mit 6,25 % verzinst. Ein kleiner, mit 5,75 % Prozent verzinsten Teil ist zwar auf Verlangen rückzahlbar; es wird jedoch nicht erwartet, dass er innerhalb der auf den Bilanzstichtag folgenden zwölf Monate ausgeglichen wird. Nach der Änderung der für die Anleihen geltenden Zinsbedingungen erhöhte sich der Zinssatz von 4,25 % auf 6,25 %. Die 5,5 % betreffen die Wandelanleihe, mit einem Aufschlag von 0,25 %. Im Geschäftsjahr 2015 wandelte das Unternehmen 35,5 Mio. Euro des auf 2014 entfallenden Darlehensteils in Eigenkapital um. Im Februar 2016 wurden 5,4 Mio. Euro zurückgezahlt, weshalb dieser Betrag als kurzfristig ausgewiesen wird.

Zum beizulegenden Zeitwert der Darlehen am Ende des Geschäftsjahres 2015 vgl. Anhangangabe 14.

## 9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2015	2014
Gegen Konzernunternehmen und Aktionäre (langfristig)	7.727	–
Gegen Konzernunternehmen und Aktionäre (kurzfristig)	–	7.169
Vorauszahlungen	240	32
<b>Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen</b>	<b>7.967</b>	<b>7.201</b>

Obwohl Forderungen vertragsgemäß innerhalb eines Jahres fällig sind, hat die Geschäftsleitung mit dem Konzernunternehmen für 2015 eine Vereinbarung getroffen, wonach innerhalb der nächsten zwölf Monate keine vollständige Rückzahlung verlangt wird. Zum beizulegenden Zeitwert der Darlehen vgl. Anhangangabe 14, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Leistungen

## 10. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2015	2014
Guthaben auf Girokonten	10.584	18
<b>Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>10.584</b>	<b>18</b>

Die aus Guthaben auf Girokonten bestehenden liquiden Mittel nahmen im Geschäftsjahr 2015 nach den Erlösen aus der Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro zu. Zum beizulegenden Zeitwert der liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahres 2015 vgl. Anhangangabe 14.

## 11. KREDITE UND FREMDKAPITAL

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Langfristig</b>		
Anleihen <sup>1</sup>	40.872	37.248
Anleihen <sup>2</sup>	8.798	–
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>49.670</b>	<b>37.248</b>
<b>Kurzfristig</b>		
Aufgelaufene Zinsen	1.105	667
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1.105</b>	<b>667</b>
<b>Summe Kredite und Fremdkapital</b>	<b>50.775</b>	<b>37.915</b>

<sup>1</sup> **Erstrangige 50.000.000-Euro-Anleihe, Effektivzins 15,96 %, fällig am 29. August 2019.**

Am 29. August 2014 hat das Unternehmen Schuldtitel („Anleihen“) mit einem Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Diese Schuldtitel wurden von Gläubigern der alten Anleihe und Investoren umgetauscht, die am 25./26. August 2014 am beschleunigten Bookbuilding-Verfahren beteiligt waren. Die Schuldtitel werden ab und einschließlich dem 29. August 2014 bis zum, aber ausschließlich dem 29. August 2019 mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 4,0 % beginnt und jährlich um 2,0 % steigt (Effektivzins von 15,96 %). Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 29. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist) beziehungsweise am 28. Februar (wenn das





betreffende Kalenderjahr kein Schaltjahr ist) und am 29. August zahlbar. Die erste Zinszahlung wurde am 28. Februar 2015 geleistet. Die Schuldtitel sind am 29. August 2019 zum Nennwert zurückzuzahlen. Sie sind mit uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantien von bestimmten Tochtergesellschaften der Emittentin unterlegt. Einmal in jedem Zinszeitraum ist die Emittentin berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro je Anleihe). In welchen Zeiträumen die Emittentin diese Teilrücknahme durchführen möchte, liegt in ihrem freien Ermessen. Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, aber nicht teilweise, zu 101,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihen zusätzlich aufgelaufener Zinsen zurückzunehmen. Im Fall einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse hat jeder Anleihegläubiger das Recht, von der Emittentin die Rücknahme oder – nach Wahl der Emittentin – den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch einen Dritten) seiner Anleihen zu 100,0 % des ausstehenden Nennbetrags zu verlangen („Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird nur gültig, wenn Inhaber von Anleihen mit einem Nennbetrag von mindestens 50,0 % des gesamten ausstehenden Nennbetrags der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Anleihen diese Option während des Put-Zeitraums ausüben. Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

**2 Erstrangige Anleihen in Höhe von 14.000.000 Euro, nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro (Effektivzins von 17,47 %), fällig am 11. November 2020.**

Die Anleihen werden von einschließlich 11. November 2015 bis einschließlich 10. November 2016 mit einem Zinssatz von 5,50 % pro Jahr (Effektivzins von 17,47 %) verzinst. Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 11. November zahlbar. Die erste Zinszahlung wird am 11. November 2016 geleistet. Die Schuldtitel sind am 11. November 2020 zum Nennwert zurückzuzahlen. Sie sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie der AEG Power Solutions B.V. unterlegt. Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen untersucht, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehören a) Zinsen, b) vorzeitige Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Darüber hinaus befand das Management, dass das Wandlungsrecht als Eigenkapital auszuweisen und getrennt zu bewerten und darzustellen ist.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Kredite zum Ende des Geschäftsjahres 2015 sind in Anhangangabe 14 enthalten.

Die Darlehen sind wie folgt fällig:

in Tsd. Euro	2015	2014
Innerhalb eines Jahres	1.105	667
Innerhalb 2–5 Jahren	49.670	37.248
<b>Summe</b>	<b>50.775</b>	<b>37.915</b>

**12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

in Tsd. Euro	2015	2014
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.784</b>	<b>1.555</b>

**13. KAPITAL UND RÜCKLAGEN**

**GRUNDKAPITAL**

In Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien <sup>1</sup>	Summe Aktien
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>47.890.356</b>	<b>2.345.668</b>	<b>50.236.024</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	(43.101.320)	(2.111.102)	(45.212.422)
Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage	25.109.731	–	25.109.731
Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage	53.570.370	–	53.570.370
<b>Stand 31. Dezember 2014<sup>2</sup></b>	<b>83.469.137</b>	<b>234.566</b>	<b>83.703.703</b>
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>83.469.137</b>	<b>234.566</b>	<b>83.703.703</b>

<sup>1</sup> In den eigenen Aktien sind 2.500.000 Aktien enthalten, die zuvor für den Zweck einer Earn-out-Vereinbarung mit den früheren Anteilseignern von AEG Power Solutions B.V. hinterlegt waren. Diese Earn-out-Vereinbarung sah die Erreichung bestimmter EBITDA-Ziele in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 vor. Die Ziele wurden nicht erreicht und die Aktien wurden im September 2012 gemäß den Bestimmungen der Vereinbarung aus der Hinterlegung an das Unternehmen übertragen.

<sup>2</sup> In den Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das MIP enthalten. Das MIP wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“).

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Kapitalrücklage auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens wurde daher auf 12.520.006 Euro in Form von 50.236.024 Aktien festgesetzt (einschließlich der oben aufgeführten 2.500.000 eigenen Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens wurde auf 37.560.018 Euro in Form von 150.240.072 Aktien festgelegt.

Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen des Unternehmens in einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre und die Gesamtanzahl der Aktien blieben hiervon unberührt. Alle Aktien der Gesellschaft sind Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Das Delisting von der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP) erfolgte am 19. Dezember 2011. Die Optionsscheine des Unternehmens waren an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WPW) notiert. Am 24. Juli 2012 lief diese Notierung aus; das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zwecke dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro von den bestehenden Aktionären sowie Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82,0 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84,0 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) im regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9).

in Tsd. Euro	Grundkapital
<b>1. Januar 2014</b>	<b>12.520</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	(12.470)
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	251
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	536
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>837</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>837</b>

in Tsd. Euro	Kapitalrücklage
<b>1. Januar 2014</b>	<b>383.836</b>
Kapitalumstrukturierung (Aktienzusammenlegung (1:10) und Einziehung von vier Aktien)	12.470
Ausgabe von 25.109.731 neuen Aktien gegen Bareinlage	3.766
Ausgabe von 53.570.370 neuen Aktien gegen Sacheinlage	18.750
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>418.822</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>418.822</b>

in Tsd. Euro	Rücklage für eigene Aktien
<b>1. Januar 2014</b>	<b>(22.870)</b>
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>(22.870)</b>
<b>1. Januar 2015</b>	<b>(22.870)</b>
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>(22.870)</b>

in Tsd. Euro	Übriges Eigenkapital
<b>1. Januar 2014</b>	–
<b>31. Dezember 2014</b>	–
<b>1. Januar 2015</b>	–
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	4.883
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>4.883</b>



Die Rücklage für eigene Aktien umfasst die Kosten der Aktien, die entweder vom Unternehmen selbst oder im Namen des Unternehmens gehalten werden. Am 31. Dezember 2015 hielt das Unternehmen 235.462 (2014: 235.462) eigene Aktien. Die damit verbundenen Kosten betragen 22,870 Mio. Euro (2014: 22,870 Mio. Euro).

Das Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

#### 14. FINANZINSTRUMENTE

##### KATEGORIEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Zum Ende des Berichtszeitraums hat das Unternehmen die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (siehe nebenstehende Tabelle):

in Tsd. Euro	2015	2014
Liquide Mittel	10.584	18
Darlehen und Forderungen	59.987	91.921
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>70.571</b>	<b>91.939</b>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.784	1.555
Zinsen auf Anleihen	1.105	667
Anleihen	49.670	37.248
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>52.559</b>	<b>39.470</b>
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte/ (Verbindlichkeiten) netto</b>	<b>18.012</b>	<b>52.469</b>

##### BEIZULEGENDE ZEITWERTE

##### Beizulegende Zeitwerte im Vergleich zu Buchwerten

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich gegenüber den aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlichen Buchwerten wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Buchwert 2015	Beizulegender Zeitwert 2015	Buchwert 2014	Beizulegender Zeitwert 2014
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Vermögenswerte				
Liquide Mittel	10.584	10.584	18	18
Darlehen und Forderungen	59.987	59.987	91.921	91.921
<b>Summe</b>	<b>70.571</b>	<b>70.571</b>	<b>91.939</b>	<b>91.939</b>
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.784	1.784	1.555	1.555
Kreditschulden	1.105	1.105	667	667
Anleihen	49.670	44.122	37.248	37.800
<b>Summe</b>	<b>52.559</b>	<b>47.011</b>	<b>39.470</b>	<b>40.022</b>

##### Zeitwerthierarchie

Zum 31. Dezember 2014 gibt es keine zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird nachfolgend dargestellt. Der Konzern verwendet eine dreistufige Bewertungsmethode wie folgt:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten;
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit unmittelbar (als Preise) oder mittelbar (aus Preisen abgeleitet) beobachtbare Eingaben, bei denen es sich nicht um in Stufe 1 enthaltene notierte Preise handelt;
- Stufe 3: Eingaben für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Eingaben).

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen wird auf der Grundlage des gesamten Buchwertes der Beteiligung des Unternehmens durch Aktien und Forderungen in Höhe von 87,4 Mio. Euro als dem Buchwert äquivalent erachtet.

31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	35.005	9.117	–

31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	37.800	–	–

## 15. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine Partei die andere Partei beherrscht oder maßgeblichen Einfluss auf finanzielle und betriebliche Entscheidungen der anderen Partei hat.

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften sowie den Gesellschaften, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben. Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen außerdem zu Mitgliedern des Board of Directors und Führungskräften, die Anteile am Eigenkapital des Unternehmens halten oder die Bezüge vom Unternehmen oder vom Konzern erhalten.

### VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD OF DIRECTORS UND LEITENDEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors und anderer leitender Führungskräfte des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2015

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	656.273	–	656.273	515.967
Abfindungen	–	–	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	54.764	–	54.764	21.591
Aktienbasierte Vergütung (MIP)	–	–	–	–
Honorare	–	100.000	100.000	–
<b>Summe</b>	<b>711.037</b>	<b>100.000</b>	<b>811.037</b>	<b>537.558</b>

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf die Executive Directors im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Dr. D. Wolfertz, W. Loose, K. Schulze, B. Luft und K. Corbin. Unter den sonstigen Führungskräften ist für den Zeitraum Januar bis Oktober 2015 D. Ehrmantraut (COO) erfasst. Ch. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO) wurden für den Monat Dezember berücksichtigt.

Geschäftsjahr 2014

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 VZE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	1.023.293	–	1.023.293	654.090
Abfindungen	–	–	–	648.672
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	46.781	–	46.781	21.156
Aktienbasierte Vergütung (MIP) <sup>1</sup>	508.127	508.127	1.016.254	199.709
Honorare	–	15.000	15.000	–
<b>Summe</b>	<b>1.578.201</b>	<b>523.127</b>	<b>2.101.328</b>	<b>1.523.627</b>

<sup>1</sup> In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Kosten in Höhe von 1,216 Mio. Euro ausgewiesen, mit einem Guthaben im Eigenkapital im Zusammenhang mit den aktienbasierten Zahlungen (MIP) nach der finanziellen Umstrukturierung.

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf die Executive Directors im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf den Non-Executive Director K. Corbin.

### ANTEILE NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN DES UNTERNEHMENS

Am 31. Dezember 2015	Anzahl der Aktien	50,0-Mio.-Anleihe zum Nennwert in Euro	14,0-Mio.-Wandelanleihe zum Nennwert in Euro
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000	100.000
W. Loose	1.664.000	–	100.000
B. Luft	4.175.644	248.500	100.000
K. Schulze	2.077.056	–	100.000
J. Casper	2.635.904	–	–
Führungskräfte von AEG PS	44.858	–	–
<b>Summe</b>	<b>16.669.542</b>	<b>348.500</b>	<b>400.000</b>

Die oben stehende Tabelle stellt die Anteile der Directors und anderer nahestehender Unternehmen und Personen an Aktien, Optionsscheinen und Anleihen des Unternehmens zum 31. Dezember 2015 dar.

Im Dezember 2013 verkaufte Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Zu diesen Investoren gehörten unter anderem die Intec Beteiligungsgesellschaft, B. Luft und J. Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Dr. D. Wolfertz geführt.

Führungskräfte von AEG PS sind Mitarbeiter in Schlüsselpositionen, die keine Directors sind. K. Schulze erhöhte seinen Anteil im Berichtsjahr um 77.056 Aktien. Bei Führungskräften von AEG PS wurde nach der Ernennung des Managementteams ein Plus von 20.000 Aktien erfasst.



#### LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Bei der Jahreshauptversammlung des Unternehmens im Juni 2014 stimmten die Aktionäre der Aufhebung des langfristigen Anreizprogramms (LTIP) für leitende Führungskräfte zu, das bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2011 genehmigt worden war.

Das LTIP stand unter Aufsicht des Vergütungsausschusses des Board of Directors und umfasste zwei Komponenten: Teil A und Teil B.

#### TEIL A

Im Rahmen von Teil A erhielten die Teilnehmer über einen Zeitraum von vier Jahren jährlich Aktien in Form von kostenlosen Optionen. Alle Optionen werden nach Ablauf der vier Jahre unverfallbar, vorausgesetzt, dass der Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt immer noch beim Unternehmen beschäftigt ist. Insgesamt können im Rahmen von Teil A des langfristigen Anreizprogramms maximal 725.000 Aktien gewährt werden. Eine einzelne Person darf mehr als 30,0 % dieser zulässigen Gesamtmenge erhalten. Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse sind alle ausstehenden Optionen sofort ausübbar. Im Zeitraum bis Juni 2014 wurden keine Aktien gewährt, 30.000 Aktien sind verfallen und 105.000 Aktien wurden annulliert. J. Casper verzichtete auf seinen Vergütungsanspruch für die 75.000 gehaltenen Aktien.

#### TEIL B

Im Rahmen von Teil B erhielten die Teilnehmer eine bestimmte Anzahl von Einheiten aus einem zur Verfügung stehenden Gesamtpool. Diese Einheiten hatten bei der Vergabe keinen intrinsischen Wert, aber verbrieften den Teilnehmern die Möglichkeit, mit einem bestimmten Prozentsatz an dem Mehrwert zu partizipieren, der zu jährlichen Stichtagen über im Vorfeld festgelegte Kursziele hinaus für die Aktionäre erzielt wurde.

Über einen dreijährigen Leistungszeitraum gab es drei Stichtage, nämlich den 1. Mai 2012, den 1. Mai 2013 und den 1. Mai 2014.

Die festgelegten Kursziele wurden nicht erreicht, sodass alle 270.000 Aktien ohne Vergütungsanspruch annulliert wurden.

Im Zeitraum bis Dezember 2014 wurden weder Aktien gewährt noch verfielen Aktien.

	2014
<b>LANGFRISTIGES ANREIZPROGRAMM TEIL A (LTIP)</b>	
<b>Zu Beginn des Berichtszeitraums ausstehend</b>	<b>135.000</b>
Im Berichtszeitraum gewährt	-
Im Berichtszeitraum verfallen	(30.000)
Im Berichtszeitraum annulliert	(105.000)
<b>Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar</b>	<b>-</b>
<b>LANGFRISTIGER ANREIZPLAN TEIL B (LTIP)</b>	
<b>Zu Beginn des Berichtszeitraums ausstehend</b>	<b>270.000</b>
Im Berichtszeitraum gewährt	-
Im Berichtszeitraum verfallen	-
Im Berichtszeitraum annulliert	(270.000)
<b>Zum Ende des Berichtszeitraums ausstehend und ausübbar</b>	<b>-</b>

#### ANREIZPROGRAMM FÜR DAS MANAGEMENT

Das Anreizprogramm für das Management (MIP) wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“). Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich umbenannt in ODDO SEYDLER BANK AG) gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtet sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien verbundenen Stimmrechte auszuüben, und sie vollständig oder teilweise an die Begünstigten freizugeben und auf diese zu übertragen, wenn die im Weiteren genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

CBSB wird MIP-Aktien an die Begünstigten freigegeben und auf diese übertragen, wenn und soweit die nachstehend dargestellten Leistungsvorgaben erreicht werden. Nach dieser Maßgabe findet die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an beziehungsweise auf die Begünstigten wie folgt statt:

- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“);
- 50,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“);
- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Stufen für die Marktkapitalisierung werden anhand des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 berechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs des Unternehmens wird unter Zugrundelegung des volumengewichteten durchschnittlichen Kurses der Aktie in XETRA an jedem Handelstag während des relevanten Zeitraums für jede Tranche ermittelt, der auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs) (oder einer Nachfolgeseite) angezeigt wird oder von dieser abgeleitet wird, oder, falls kein volumengewichteter Durchschnittskurs gemeldet wird, unter Zugrundelegung des Börsenschlusskurses in XETRA und des jeweiligen, von XETRA gemeldeten Handelsvolumens. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Die MIP-Aktien können frühestens nach sechs Monaten ab dem Tag der 137 Zeichnungen und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB gemäß den oben stehenden Regeln an die Begünstigten freigegeben und auf sie übertragen werden.

Im Fall einer Kündigung oder Abberufung eines Begünstigten durch das Unternehmen oder bei Nichtwiederwahl in das Board of Directors gelten die oben genannten Regeln weiter, d. h. sie gelten auch dann, wenn die Leistungsvorgaben erst nach einer solchen Kündigung oder Abberufung durch das Unternehmen erreicht werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Kündigungen aus wichtigem Grund durch das Unternehmen, sofern das Board of Directors im Einzelfall nicht anders entscheidet (zum Beispiel bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem).

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten umgehend alle zugewiesenen MIP-Aktien, die noch nicht freigegeben und übertragen wurden, unabhängig davon, ob die Mindesthaltezeit abgelaufen ist oder die oben genannten Leistungsvorgaben erreicht wurden.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) Die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung mit § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜg) handelt, (jeweils ein „Erwerber“) das rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum von mehr als 30 % der Stimmrechte des Unternehmens erworben hat.

(ii) Die Verschmelzung des Unternehmens mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf das Unternehmen, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte (auf Konzernebene) des Unternehmens an eine dritte Person, außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Fall einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft des Unternehmens ist oder wird und Bürgin für die neue Anleihe wird. Gibt CBSB bis zum Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB nicht gemäß den obigen Bestimmungen alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze die MIP-Aktien, die zu jenem Zeitpunkt nicht freigegeben und übertragen wurden, freizugeben und auf die Begünstigten zu übertragen. Das gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die entsprechenden so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien abzüglich von CSBS auf diese Dividenden gezahlter Steuern. Das Unternehmen wird diese MIP-Aktien dann annullieren.

Die Gesamtanzahl an 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

J. Casper	3.348.148 Aktien;
W. Loose	1.674.074 Aktien;
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien;
Leitende Führungskräfte (nicht offengelegt)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2015 wurden keine Aktien gewährt.

## 16. FINANZIELLE RISIKEN

Der Buchwert finanzieller Vermögenswerte gibt das maximale Kreditrisiko wieder. Hauptkreditrisiko ist das an die AEG Power Solutions B.V. ausgereichte Darlehen in Höhe von 52,0 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Bilanzsummen (wie Barguthaben, Verpflichtungen aus der Anleihe und den Garantien) lauten auf Euro, weshalb kein erhebliches Währungsrisiko besteht.

Ein Bewertungsrisiko besteht im Hinblick auf den Buchwert der Anteile an Konzernunternehmen. Zum 31. Dezember 2015 werden die Anteile mit dem Erwerbspreis abzüglich der festgestellten Wertminderung ausgewiesen. Sollten sich objektive Anhaltspunkte dafür ergeben, dass ein oder mehrere Ereignisse negative Auswirkungen auf die geschätzten künftigen Cashflows aus den Anteilen haben, wird neben der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung eine weitere Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen. Für die Finanzierung eines langfristigen organischen Wachstums, für den Kapitalaufwand, für das benötigte Umlaufvermögen und die voraussichtlichen betrieblichen Aufwendungen ist die Generierung von Cashflow ebenso wie der Zugang zu den Kapitalmärkten von großer Bedeutung.

Zu den Konjunktur- und Marktrisiken zählen Risiken, die auf das allgemeine makroökonomische Umfeld, die Änderung von Vorschriften (beispielsweise für erneuerbare Energien, den Ölpreis, Sanktionen gegenüber bestimmten Ländern und Umweltrichtlinien), die unrichtige Vorhersage von Marktpreisen und Nachfragetrends oder eine fehlende Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte zurückzuführen sind; außerdem sonstige damit verbundene Risiken.

## 17. BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2015 hat das Unternehmen keine Bürgschaft geleistet.

## 18. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 18. Januar 2016 gab das Unternehmen die Besetzung der Führungsriege bekannt. Das Team besteht aus J. Casper als Chief Executive Officer (CEO), Dr. Ch. Roth als Chief Operating Officer (COO), K. Coulton als VP & General Manager Global Affiliates Sales und R. de Vries als Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns.

Im Februar 2016 erhielt das Unternehmen von der offenen Restschuld der Darlehen an Konzernunternehmen einen Betrag von 5,4 Mio. Euro.

Am 28. Februar 2016 bezahlte das Unternehmen 1,5 Mio. Euro Zinsen auf seine 50,0-Mio.-Euro-Anleihe.

Am 9. März 2016 teilte 3W Power SA mit, dass 5,0 Mio. Euro für den anteiligen Rückkauf von Anleihen der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe verwendet werden. Dieser Rückkauf trägt dazu bei, die Verbindlichkeiten des Unternehmens zu reduzieren und die Zinsaufwendungen zu senken.



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM EINZELABSCHLUSS

An die Aktionäre der  
3W Power S.A.  
19, rue Eugène Ruppert  
L-2453 Luxembourg



### BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS

Wir haben den beiliegenden Einzelabschluss der 3W Power S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und anderer erläuternder Informationen besteht.

#### Verantwortung des Board of Directors für den Einzelabschluss

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung dieses Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer zur Anwendung in der Europäischen Union übernommenen Fassung sowie für solche internen Kontrollen, wie sie das Board of Directors für erforderlich hält, um eine Aufstellung eines Einzelabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten fehlerhaften Darstellungen ist.

#### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung ein Prüfungsurteil über den Einzelabschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung nach den International Standards on Auditing durchgeführt. Danach sind wir verpflichtet, die Berufspflichten zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber erlangen, ob der Einzelabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Einzelabschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen sowie die Bewertung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Einzelabschluss obliegen dem Réviseur d'Entreprises agréé. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung des Einzelabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die jeweils angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zu prüfen. Eine Abschlussprüfung umfasst außerdem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors getroffenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Einzelabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer zur Anwendung in der Europäischen Union übernommenen Fassung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2015 sowie der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

#### Hervorhebung eines Sachverhalts im Hinblick auf die Unternehmensfortführung

Wir verweisen auf den Abschnitt zur Unternehmensfortführung in Anhangangabe 2 des Einzelabschlusses, aus dem hervorgeht, dass das Unternehmen wesentlich davon abhängt, dass die Liquiditätsprognose vollständig realisiert wird, die Bereitschaft der Stakeholder zur Fortführung der Finanzierung aufrechterhalten bleibt und im Falle eines Liquiditätsengpasses zusätzliche Mittel beschafft werden können. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Anhangangabe 2 dargestellten Punkten, weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aufwerfen können. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfungsurteils.

#### BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUF SICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Lagebericht einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement) des Board of Directors steht im Einklang mit dem Einzelabschluss und enthält die im Hinblick auf die Erklärung zur Unternehmensführung gesetzlich vorgeschriebenen Angaben.

Luxemburg, 7. April 2016  
PricewaterhouseCoopers  
Société coopérative  
Vertreten durch

Marc Minet

PricewaterhouseCoopers  
Société coopérative  
2 rue Gerhard Mercator  
B.P. 1443  
L-1014 Luxembourg

Cabinet de révision agréé  
Wirtschaftsprüfer (Staatliche  
Genehmigung Nr.°10028256)  
Handelsregister Luxembourg B 65 477  
TVA LU25482518

## ANLAGE

### ÜBERLEITUNG VOM AUSGEWIESENEN EBIT ZUM ANGEPASTEN EBIT

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
	Q4 2015	Q4 2014	2015	2014
<b>Ausgewiesenes EBIT</b>	<b>(20,8)</b>	<b>(17,7)</b>	<b>(37,2)</b>	<b>(34,6)</b>
<b>Anpassungen</b>				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	1,4	1,6	5,8	6,5
Beschleunigte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	4,0	7,7	4,0	7,7
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert und immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	11,3	–	11,3	1,1
Umstrukturierungskosten/ (Rückstellungsauflösung)	3,0	4,9	6,7	11,3
Kapitalgewinn aus Veräußerungen	–	1,5	(0,9)	(18,3)
(Zuschreibung auf) Wertminderungen von materiellen Vermögenswerten	–	–	–	(1,5)
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	–	1,1	–	1,0
(Zuschreibung auf) Wertminderungen des Working Capital	–	1,4	–	(0,9)
Beratungshonorare und sonstige Kosten	–	(1,5)	–	2,4
<b>Anpassungen</b>	<b>19,6</b>	<b>16,8</b>	<b>26,9</b>	<b>9,3</b>
<b>Angepasstes EBIT</b>	<b>(1,2)</b>	<b>(0,9)</b>	<b>(10,3)</b>	<b>(25,3)</b>

### HERLEITUNG DES EBITDA

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
	Q4 2015	Q4 2014	2015	2014
<b>Ausgewiesenes EBIT</b>	<b>(20,8)</b>	<b>(17,7)</b>	<b>(37,2)</b>	<b>(34,6)</b>
<b>Abschreibungsaufwand</b>				
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	16,7	9,3	21,1	15,3
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	0,8	0,6	3,0	2,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,3	1,0	1,0
Sonstiges	0,5	1,9	2,2	4,0
<b>Abschreibungsaufwand</b>	<b>18,3</b>	<b>12,1</b>	<b>27,4</b>	<b>22,4</b>
<b>EBITDA</b>	<b>(2,5)</b>	<b>(5,6)</b>	<b>(9,8)</b>	<b>(12,2)</b>

### HERLEITUNG DES BEREINIGTEN EBITDA

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
	Q4 2015	Q4 2014	2015	2014
<b>Angepasstes EBIT</b>	<b>(1,2)</b>	<b>(0,9)</b>	<b>(10,3)</b>	<b>(25,3)</b>
<b>Abschreibungsaufwand</b>				
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	0,8	0,6	3,0	3,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0,3	0,3	1,0	1,1
Sonstiges	0,5	0,8	2,2	2,9
<b>Abschreibungsaufwand</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>6,2</b>	<b>7,7</b>
<b>Bereinigtes EBITDA</b>	<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>(4,1)</b>	<b>(17,7)</b>

### ÜBERLEITUNG VOM AUSGEWIESENEN NETTOERGNIS ZUM ANGEPASTEN NETTOERGNIS

in Mio. Euro	Quartal bis Dezember		1. Januar bis 31. Dezember	
	Q4 2015	Q4 2014	2015	2014
<b>Ausgewiesenes Nettoergebnis</b>	<b>(19,3)</b>	<b>(19,2)</b>	<b>(41,6)</b>	<b>7,5</b>
<b>Anpassungen</b>				
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	1,4	1,6	5,8	6,5
Beschleunigte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	4,0	7,7	4,0	7,7
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert und immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	11,3	–	11,3	1,1
Umstrukturierungskosten/ (Rückstellungsauflösung)	3,0	4,9	6,7	11,3
Kapitalgewinn aus Veräußerungen	–	1,5	(0,9)	(18,3)
Beratungshonorare und sonstige Kosten	–	(1,5)	–	2,4
(Zuschreibung auf) Wertminderungen von materiellen Vermögenswerten	–	–	–	(1,5)
(Zuschreibung auf) Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	–	1,1	–	1,0
(Zuschreibung auf) Wertminderungen des Working Capital	–	1,4	–	(0,9)
Geschätzter Steuereffekt der oben genannten Positionen	(1,7)	(3,7)	(2,6)	(7,2)
<b>Anpassungen</b>	<b>18,0</b>	<b>13,0</b>	<b>24,3</b>	<b>2,1</b>
<b>Angepasstes Nettoergebnis</b>	<b>(1,4)</b>	<b>(6,2)</b>	<b>(17,3)</b>	<b>9,6</b>

Rundungsbedingt können sich bei Summenbildungen und Prozentangaben im Zusammenhang mit in diesem Bericht oder anderen Dokumenten angegebenen Zahlen geringfügige Abweichungen zu den absoluten Zahlen ergeben.



**12. Mai**

Veröffentlichung der Ergebnisse  
für das 1. Quartal 2016

**4. August**

Veröffentlichung der Ergebnisse  
für das 2. Quartal 2016

**10. November**

Veröffentlichung der Ergebnisse  
für das 3. Quartal 2016

**3W Power | AEG Power Solutions B.V.**

Weerenweg 29  
PO Box 82  
NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854  
Fax: +31 20 4077 801

Konzept und Gestaltung:  
HGB Hamburger Geschäftsberichte, Hamburg

**Anmerkung zum Geschäftsbericht:** Dies ist eine Übersetzung des englischen Geschäftsberichts. Bei Abweichungen zwischen beiden Versionen hat die englischsprachige Fassung Vorrang.

**Anmerkung im Zusammenhang mit dem Runden von Zahlen:** Aufgrund des Rundens von Zahlen oder Prozentwerten können geringfügige Abweichungen auftreten.

**Haftungsausschluss:** Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und Schätzungen zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung basieren. Diese Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Geschäftsbericht abweichen können. Viele dieser Risiken und Unsicherheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht im Einflussbereich der 3W Power | AEG Power Solutions liegen und die zum heutigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit beurteilt werden können. Dazu gehören unter anderem das zukünftige Marktumfeld und die konjunkturelle Entwicklung, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, der Erfolg der erwarteten Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. 3W Power | AEG Power Solutions ist nicht verpflichtet, bei Eintreten von Ereignissen oder Umständen, die nach der Veröffentlichung dieses Berichts eintreten, Korrekturen an diesen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.

**3W Power | AEG Power Solutions B.V.**

Weerenweg 29

PO Box 82

NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854

Fax: +31 20 4077 801

